

Ostdeutsche Bau-Zeitung

vereint mit

Breslau

Deutsche Baugewerbe-Zeitung Leipzig

35. Jahrgang

Breslau, den 26. August 1937

Nummer 34

Neuzeitliche Beschläge an Bautischler- und verwandten Konstruktionen auf der Leipziger Baumesse (29. August bis 2. September 1937)

Von Dr.-Ing. W. Hahn, Regierungsverbaumeister, Dresden

I. Allgemeines

Durch Fortschritte in der Technik, gesteigerte Ansprüche und Veränderungen in der Anwendung haben neuzeitliche Beschläge an Bautischler- und verwandten Konstruktionen, wie sie z. B. im Karosserie- und Waggonbau vorkommen, nicht nur eine riesenhafte Vielsichtigkeit in den Abwandlungen, sondern auch einen hohen Grad der Vervollkommnung erfahren. Ein Besuch der Leipziger Baumesse, wo gerade dieses Gebiet zahlreich und durch die bedeutendsten Firmen vertreten ist, bietet Gelegenheit, sich hierüber einen vollständigen Überblick zu verschaffen. Mit dem Vierjahresplan ist für die Herstellung von Baubeschlägen aller Art und damit zusammenhängenden Konstruktionen eine grundlegende Aenderung eingetreten. Es dürfen nämlich seit dem 1. Dezember 1936 für den deutschen Inlandsbedarf neben Bronze und Weißbronze auch Messingbeschläge nicht mehr hergestellt und seit dem 28. Februar 1937 nicht mehr verkauft werden. Kupfer, Nickel und deren Legierungen — auch als Ueberzüge — dürfen insbesondere für Baubeschläge aller Art als Türdrücker, Türkнопле, Roseiten, Schlüssel-schilder, Fensterrollen, Türfeststeller, Türgucker, Pendeltürgriffe, Klingelplatten, Handgriffe für Oberlichthöfner, Briefschluder, Türschließer, Gelenke aller Art wie Scharniere, Zapfenbänder, Tür- und Fensterbänder sowie Aufsteckhülsen und anderes nicht mehr verwandt werden, um nur das Wichtigste hiervon herauszugreifen. Davon ausgenommen sind z. B. nur Gelenke an Anlagen, an denen sie chemischen Angriffen von Gasen, Säuren und Dämpfen ausgesetzt sind und an Klosssitzen, Dichtungen und Anschlagleisten sowie Führungsschienen, Schlösser und Zwecken des Verschließens dienende Vorrichtungen nebst Zubehör sowie Schlüssel, Riegel, Sicherheitsketten, Basquille usw. Auch ist die Verwendung von Messing ausgenommen z. B. für Schloßnüsse, Verschlusführchen und Führungsbüchsen an Riegeln. Wer jedoch glaubt, daß wir damit zu Baustoffen und Erzeugnissen aus der Kriegszeit, wie sie manchem noch aus den häßlichen, schwarzlackierten eisernen Türklinken jener und der späteren Tage erinnerlich sind, zurückkehren, befindet sich in einem gründlichen Irrtum. Schon seit langem ist nämlich die Baubeschlagindustrie bemüht, weißmetallische Legierungen an

Stelle der früher als hochwertig erkannten Messing- und Bronzebeschläge zu verwenden, so daß die auf Grund der obigen Verordnung endgültig zustande gekommene Umstellung auf Leichtmetalle auf diesem Gebiet keine sozusagen grundlegende Umwälzung darstellt, indem eine Reihe von Industriefirmen dieses Gebietes schon seit langem die Verarbeitung von Leichtmetallen für darartige Ergebnisse erfolgreich gefördert hat. Dies trifft nicht nur auf das Aussehen, sondern hinsichtlich der Beanspruchung, der diese Beschläge ausgesetzt sind, zu. Sie gehen so weit, daß man heute ohne jede Gefahr für Bruch und sonstigen Schaden Leichtmetallbeschläge bei den höchsten Beanspruchungen ausgesetzten Beschlägen in der Fahrzeugindustrie und an Eisenbahnfahrzeugen verwendet. Auch sofern zwar Auslands-lieferungen von der obigen Verordnung eine Ausnahme machen, besteht heute trotzdem keinerlei Veranlassung mehr, die schon auf dem Markt befindlichen Beschläge aus Leichtmetall den früheren hinanzustellen, weil sie, keineswegs erst neuerlich auf dem Markt, als das Ergebnis langjähriger Versuche aus sich heraus und nicht etwa als ein Ersatz und eine Verlegenheitslösung anzusehen sind. Dann gegenüber den früher gebräuchlichen Schwermetallbeschlägen sind die neuerlichen nicht nur oberbürtig, sondern sogar in manchen Punkten überlegen. Sie sind z. B. eloxiert so dauerhaft und wetterbeständig, daß sie sich für jeden Außenüberbeschlag eignen. Natürlich gilt von den Leichtmetallbeschlägen wie von jedem anderen Gebilde, daß es auch hier große Qualitätsunterschiede gibt, und es wäre weit gefehlt, anzunehmen, daß Leichtmetallbeschläge aus jedem Leichtmetall unbedingt tauglich sein müssen, indem solche aus irgendeiner beliebigen Legierung oder gar aus Aluminiumabfällen hergestellt völlig versagen würden. Unter den Legierungen, die mit Erfolg seit langem verwandt werden, seien insbesondere das Hydronalium, das durch ein patentiertes Gießverfahren von der I.G.-Farbenindustrie hergestellt wird und

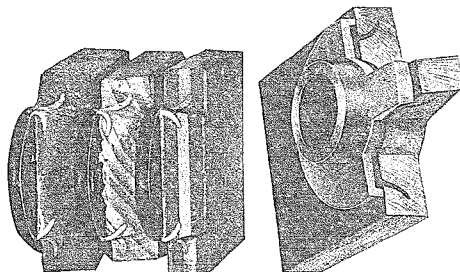


Abb. 1: Patentierte Roseiten und Schlüssel-schilder mit Metallzacken zur Befestigung

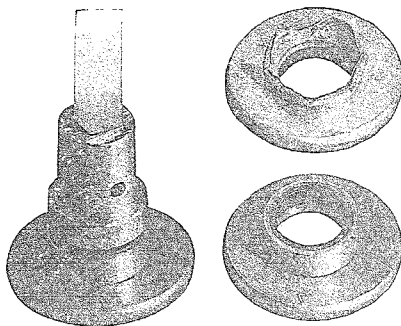


Abb. 2: Roseiten mit patentierter Wehag-Gießführung (5 Werkfotos Wilhelm Engstfeld A.-G., Heiligenhaus, Bez. Düsseldorf)

Neuzeitliche Beschläge an Bautischler- und verwandten Konstruktionen

sich überraschend gut eingeführt hat und die vom Lautwerk unter der Bezeichnung „G 54“ herausgebrachte patentierte Legierung Professor Güntlers erwähnt. Je nach dem Verfahren der einzelnen Industrien sind Bezeichnungen wie Wehagisil, Aldurit, Aldural und andere nur die von den Firmen den Metalllegierungen gegebenen Markennamen. Eine Veredelung dieser Leichtmetalllegierungen erfolgt durch Anwendung des Eloxal-, Aloxier-, Aloxidier- und ähnlicher Verfahren, die den aus legierten Leichtmetallen hergestellten Beschlägen nicht nur zu einer Verschönerung des Aussehens, sondern auch zu einer Erhöhung der Widerstandsfähigkeit verhelfen. Indessen werden von korrosionswiderständigen Schwermetalverbindungen freie wolvertugte Leichtmetalle auch dann nicht schwarz, wenn sie nicht eloxiert sind. Es ist heute zu einer Selbstverständlichkeit geworden, daß Baubeschläge wie Fenster-olivens, Türdrücker usw. von jeder ornamentalen Beigabe frei sind und ihre Formschönheit allein auf ihrer vornehmen Einfachheit und Gediegenheit beruht, die gegenüber den ornamentalen Beigaben früherer Zeiten allein aus der Handlichkeit hervorgewachsen ist. Da Erzeuger und Verbraucher allein diesem Rechnung tragen, darf hinter der Qualitätsfrage alles weitere dem persönlichen Geschmack überlassen bleiben, und es erübrigt sich hier, bestimmte Fabrikate hervorzuheben. Unter den technischen Neuheiten seien herausgegriffen z. B. patentierte Sondersosetten und Schlüsselbilder (Abb. 1), deren Befestigung ohne Schrauben und Schraublöcher erfolgt, indem z. B. Metallzacken, die beim Anschlagen ihrer Richtungsneigung folgen, in der Rückseite sich dadurch äußerst fest im Holz verankern. Diese neue Art der Befestigung hat gegenüber der früheren Befestigung durch Schrauben den Vorteil, daß sie bei sehr dünner Holzstärke auch einen soliden Anschlag ergibt und daß das Anbringen dieser Rosetten und Schlüsselbilder erheblich weniger Zeit in Anspruch nimmt als die früher übliche Verschraubung, von dem Spalten des Holzes abgesehen. Daß sich bei der Verwendung von Leichtmetallen auf diesem Gebiet zunächst auch Unzulänglichkeiten ergeben können, beweist folgendes Beispiel: Da bei starker Reibung von Leichtmetall auf Leichtmetall sich bei längerer Dauer Abnutzungsercheinungen bemerkbar machen, wovon man sagt „Leichtmetalle fressen bei trockener Reibung“ und um zu vermeiden, daß beim Anbringen von Türdrückern die Reibungsflächen geschmirrt werden müssen, erhalten Rosetten für Türdrücker z. B. jetzt eine Gleitführung (Abb. 2), die in einer kleinen Lagerschale aus Pressstoff besteht und auf Grund eingehender Versuche eine hohe Widerstandsfähigkeit dieser Rosetten gezeitigt hat.

II. Türen

Schiebetüren

Wenn auch beim neuzeitlichen Wohnungsbau die einflügelige Tür vorwiegend, was besonders von den Flurtüren, den Verbindungstüren zwischen Wohnraum und Korridor und allen Türen zu den Wirtschafts- und Nebenräumen gilt, gelangt in Wohnungen mit mehreren Wohnzimmern und besserer Ausstattung nach wie vor gern die breitere Flügeltür zur Anwendung. Aber ähnlich wie beim Drehflügel Fenster

die Fensterflügel, sind vielfach die in den Raum schlagenden Türflügel unerwünscht. Dies erweist sich so störender, je mehr aus Sparsamkeitsrücksichten die Raumgröße beschränkt werden müssen, so daß Nachteile dieser Art besonders für kleine Wohnungen zutreffen. Die Behinderung durch in den Raum schlagende Türflügel zu beheben und die Möglichkeit, größere Räume zu schaffen, ist Aufgabe der Schiebetür (Abb. 3). Früher nur in sogenannten „herrschaftlichen“ Wohnungen angewandt, hat sie neuerdings an Beliebtheit gewonnen. Schiebetürkonstruktionen veralteter Ausführung bestanden hauptsächlich aus in Führungsschienen laufenden Rollen. Besonders das Herauspringen der Rollen aus der Führungsschiene infolge vorsichtiger Handhabung führte bei den früheren, auf Rollen laufenden Schiebetürbeschlägen zu weitaus den meisten Verwickelungen und zog möglicherweise umständliche Baumaßnahmen nach sich. Auch Schiebetürbeschläge auf Rollen sind heute konstruktiv so vervollkommen, daß ein Auspringen der Rolle aus der Führungsschiene unmöglich wird. Gleichviel ist auf Grund der auf Kugeln laufenden Schiebetürbeschläge der Rollenschiebetürbeschlag heute mehr oder weniger als überholt anzusehen. Von einem einwandfreien Schiebetürbeschlag ist zu verlangen neben Einfachheit in der Konstruktion zuverlässigkeit, leichter und ruhiger Gang. Unter den verschiedenen auf dem Markt befindlichen Konstruktionen seien hier solche besprochen, bei denen eine U-förmige Tragschiene oben und unten eine genau gezogene Führungsrille als Lauf für die Kugeln aufweist. (Abb. 4.) Ein Kugelwagen hält die Kugeln in den richtigen Abständen voneinander. Durch an beiden Enden der Tragschiene angebrachte Bolzen wird der Kugelwagen angehalten. Unten laufen diese Türen in Bodenführungen. Zur Erzielung eines geräuschlosen Ganges beim Öffnen und Schließen sind Gummipuffer eingebaut. Konstruktionen dieser Art verhindern, daß die Türen auch bei vorsichtiger Behandlung aus der Führung springen, ecken oder sich versetzen können. Da Holz stets arbeitet, sind Vorkerhungen getroffen, Schiebetüren in der Tür in Höhe und Breite zu verstellen, ohne daß die Tür dabei im ganzen erst wieder abgenommen zu werden braucht. Nachteile früherer Schiebetürkonstruktionen bestanden schließlich in der Beschlaganbringung vor dem Fertigstellen der Türtaschen und in dem Anbringen eines abnehmbaren Abdeckbrettes von unschöner Wirkung. Neuzeitliche Schiebetürbeschläge ermöglichen durch entsprechende Konstruktionsänderungen die laufende Fertigstellung der Bauarbeiten, ohne daß zuvor die Fertigbringung des Schiebetürbeschlages und das Einhängen der Türflügel vorgenommen zu werden brauchen. Beschädigungsgefahr und die Notwendigkeit der Verwendung von Abdeckbrettern bestehen nicht mehr. Das Aus- und Einhängen der Türflügel und das Abschrauben der Beschläge sind vielmehr hiernach jederzeit möglich. Schiebetüren wurden früher stets in Mauertaschen eingelassen. Da es infolge der Raumknappheit

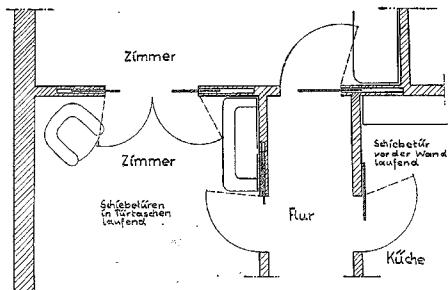


Abb. 3: Vorteile der Schiebetür im Wohnraum (Abb. 3 bis 7 Werkzeichnungen Vereinigte Baubeschlagfabriken Gretsch & Co., Stuttgart-Feuerbach)

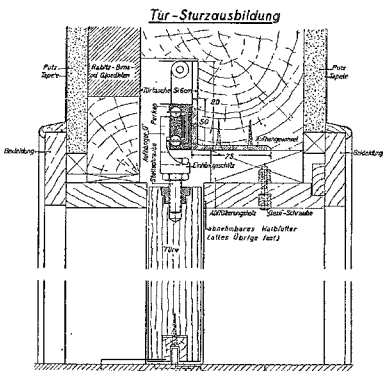


Abb. 4: Patentierter Perkeo-Schiebetürbeschlag — Türsturz- und Türschwelle

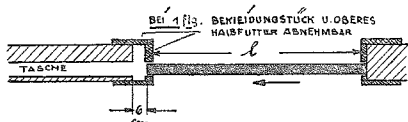
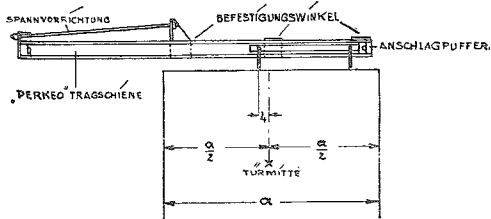
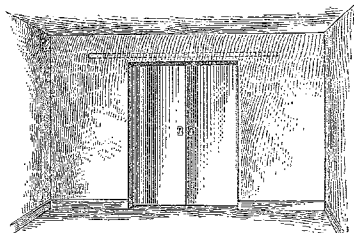
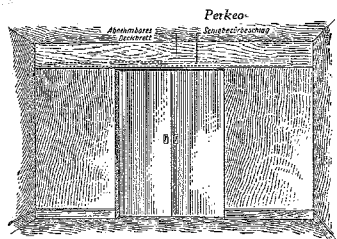


Abb. 5: Einbau des Schiebetürbeschlages a) früher, b) jetzt, c) Konstruktionsdarstellung

und Sparsamkeit beim Bau aber häufig an Raumbreite fehlt, Schiebetüren in ganzer Breite einzuschieben, sind heute drehbare Flügel vorgesehen (Abb. 5 a, b und c), die in Bändern an den Schiebeflügeln angebracht sind, so daß die Flügel aufeinandergeklappt in der Mauerlücke verschwinden (Schiebetür mit Klappflügeln), oder die Flügel der Türen laufen in zwei nebeneinander angebrachten Schienen (Flügeltür mit Mitnehmer) (Abb. 6 a und b), so daß ebenfalls nur ein Bruchteil für Unterbringung in der Breite nötig ist. Derartige Abwandlungsmöglichkeiten lassen sich natürlich sowohl in Schiebetüren, die nur nach einer Seite laufen, als auch in nach zwei Seiten laufenden Schiebetüren an einem oder beiden Flügeln durchführen. Da es bei den neuzeitlichen Bauten ja aber gerade häufig auch an der hierfür nötigen Wandstärke fehlt, gibt es schließlich Schiebetürkonstruktionen, die sich ohne Einbau einer Mauerlücke an der Wand außen selbst verschieben lassen und wobei trotzdem für eine gefällige Ausbildung Sorge getragen ist (Abb. 7). Welche Vervollkommnung der Schiebetürbeschlag in neuerer Zeit erfahren hat, ist daraus ersichtlich, daß sich Schiebetüren auch dort einwandfrei bewährt haben, wo sie ständiger Inanspruchnahme und rauher Behandlung ausgesetzt sind, wie das z. B. bei unseren Großverkehrsmitteln als Eisenbahn- und Straßenbahnwagen bzw. Autobussen der Fall ist. Als Abwandlung des Schiebetürbeschlages insbesondere für Fahrzeuge, aber auch für Doppelschiebetüren im Wohnausbau, ist der „Doppelschiebetürbeschlag mit Kuppelung“ anzusehen, bei dem sich trotz einseitiger Handhabung beide Flügel gleich nach beiden Seiten öffnen. Diese Schiebetürkonstruktion ist sowohl mit Gelenkketten als auch mit Riemen oder Hebelkuppelungen und schließlich mit Zahnstangenkuppelung durchkonstruiert. Fälle dergestalt, wie sie uns früher häufig begegneten, daß klemmende Schiebetüren, deren Drahtseile herabhängen, den Verkehr zu fördern eher behinderten und in höchstem Maße gefährdeten, sind bei den neuzeitlichen, auf Kugeln laufenden Konstruktionen der beschriebenen Art so gut wie ausgeschlossen. Vielmehr hat sich herausgestellt, daß in derartig vervollkommenen Konstruktionen laufende Schiebetüren sich an Stelle einer Abnutzung in ungünstigem Sinne nach jahrelangem Gebrauch um so besser eingelaufen haben, was zur Verwendung auf breiterer Grundlage an Autobussen, bei Straßenbahnen und den auf stärkste Inanspruchnahme vorgesehenen Türen der Stadt- und Untergrundbahnen geführt hat. Eine weitere Vervollkommnung stellt die Teleskoptür dar. Der dabei verwandte Beschlag bewirkt, daß sich mehrere Flügel gleichzeitig in derselben Richtung, jedoch mit verschiedener Geschwindigkeit bewegen, wonach sich sämtliche Schiebetürflügel nach Beendigung des Schiebeproganges verschoben befinden. Schiebetüren dieser Art werden vorzugsweise an Fahrstuhlkabinen mit regem Verkehr, aber auch anderswo verwandt. (Fortsetzung im nächsten Heft.)

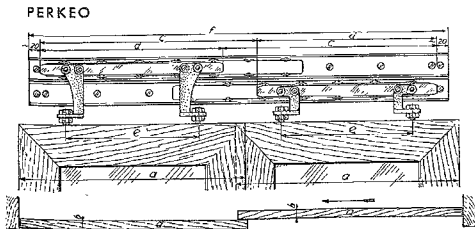


Abb. 6: Schiebetürbeschlag a) Mitnehmer am Beschlag, b) Mitnehmer am Flügel

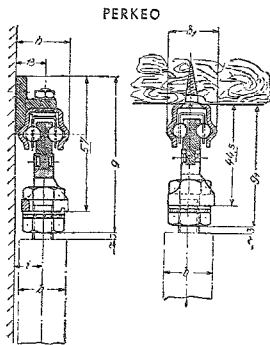


Abb. 7: An Decke oder Wand zu befestigende Schiebetürkonstruktion in Kugellagern

Die Leipziger Herbstbaummesse (29. August bis 2. September 1937)

Zur Leipziger Herbstmesse ist die Ausstellung auf dem Messengelände seit den letzten Jahren auf die Baummesse beschränkt, was ihr Indessen nur zum Vorteil gereicht; denn der Besucher wird nicht in dem Maße, wie es zur Frühjahrsmesse der Fall ist, durch den riesenhaften Aufbau, der die gesamte Technik auf den Plan ruf, abgelenkt. Er kann sich daher in viel geruhigerer Form den eigentlichen zur Erörterung stehenden Fragen seines Berufes und den Interessen widmen, um deretwillen er hergekommen ist. Unter großen Gesichtspunkten zusammengefaßt, steht die diesjährige Herbstmesse im Zeichen zweier besonderer Probleme. Das eine sind die neuen deutschen Werkstoffe, die unter Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftspolitischen Verhältnisse im Vordergrund stehen, wobei man davon ausgeht, nicht etwa bloße Verlegenheitslösungen zu finden, sondern Werkstoffe zu schaffen, die ihrer Art und Beschaffenheit nach als ein für allemal gültige Lösungen anzusehen sind, was in den meisten Fällen auch als gelungen bezeichnet werden darf, indem das von deutschem Erfindergeist Geschaffene den früheren Lösungen Gleichwertiges darstellt, ja diese sogar übertrifft. Das andere ist die Wohnstättenfrage, die darin gipfelt, der Bevölkerung durch den Bau von Siedlungen und Volkswohnungen eine den Grundsätzen der Hygiene und Bevölkerungspolitik entsprechende, auch für den bescheidenen Volksgenossen tragbare Unterkunft zu schaffen.

Wenn auch im ganzen als bekannt vorausgesetzt, sollen doch hier nochmals im großen die Erzeugergebiete umrissen werden, die uns die Leipziger Baummesse vorführt. Zunächst ist das die Gruppe der natürlich gewachsenen Bau- und Werkstoffe. Als zweites stellen sich uns die für den Aufbau durch industrielle Gewinnung und Weiterverarbeitung geschaffenen Erzeugnisse dar. Die dritte Gruppe umfaßt die den Ausbau im allgemeinen und inneren Ausbau im besonderen betreffenden Halb- und Fertigfabrikate.

Eine weitere ist das Installationsmaterial aller Art. Als Gebiet für sich, auf die oberhalb aufgezählten Gruppen gleicherweise angewandt, sind die chemischen Erzeugnisse zu nennen, die teils der Festigung und Vervollkommnung der Werkstoffe von vornherein, teils ihrer Erhaltung und Verschönerung dienen. Als letzte Gruppe sind schließlich die Baugeräte und Baummaschinen zu werten, wobei allerdings das Hauptkontingent des Baummaschinenmarktes als der Maschinenindustrie nahe verwandt, dahin neigt, sich mehr der Großen Technischen Messe im Frühjahr anzuschließen, was indessen nicht verhindert, daß auch im Herbst sich stets eine Anzahl von Ausstellern dieser Fachgruppe auf dem Freigelände der Baummesse einfindet. Da es hier zu weit führen würde, auf Einzelheiten jedes Gebietes einzugehen, sei als Beispiel nur herausgegriffen, wie man etwa durch Verringerung der Mauerstärke Baustoff und Arbeitslohn einzusparen bemüht ist unter der Voraussetzung, durch neu gefundene Wege allen Anforderungen an Festigkeit, Wärme und Schalldämpfung gerecht zu werden. Was für Mauerwerk durch besondere neue Bauweisen zu erzielen versucht wird, bemüht man sich in anderen Fällen mit Verarbeitung von auf dem Markt befindlichen Stoffen und Abfällen an anderswo wichtigen Werkstoffen einzusparen. Auf dem Gebiete des Werkstoffes Holz nimmt die „Werbschau der Arbeitsgemeinschaft Holz“ auf der Leipziger Baummesse von jeher eine wichtige Stellung ein. Die von ihr behandelten zwei Sondergebiete beziehen sich diesmal auf „Holz als Brennstoff“ und auf „Sperholz und vergühtes Holz“. Eine Uebersichtsschau zeigt die vielfältige Verwendung des Lignostones, eine andere die holzähnlichen Leichtbauplasten. Um einige neue Erzeugnisse erweitert, bezeugt sie, daß diese aus der heutigen Bauwirtschaft nicht mehr fortzudenken sind. Weiterhin wird dargelegt, wie die Holzbalkendecke immer noch im Wohnhausbau vorherrscht. Neue Gesichtspunkte hinsichtlich der Sortenwahl und der Verarbeitungsweise werden geltend gemacht. Die übertriebenen Anforderungen, die von früher her an den Baustoff Holz gestellt werden, können unbedenklich herabgesetzt werden, zumal wenn eine sorgfältige Auswahl und Verarbeitung damit Hand in Hand gehen. Im übrigen erstrecken sich die neuen deutschen Werkstoffe ebenso auf die Gebiete des Stahl und Eisens wie die Nichteisenermetalle und schließlich nichtmetallische Werkstoffe, unter denen die härteren, nichtfließbaren und sonstigen Kunst- und Preßstoffe eine wichtige Stellung einnehmen. Unter die Gruppen, die seit der letzten Frühjahrsmesse infolge Erweiterung der Baummesse durch Belegung der Halle 20 mit Ausstellern der verschie-

densten Industriezweige ganz neu oder zahlreicher als vorher vertreten sind, gehören neben verschiedenen anderen der Feuerschutz und die Gruppe Farben. Nachdem die „Betriebsmusterschau des deutschen Gasfachmannes“ in Halle 19 von jeher regem Interesse begegnet, indem sie sich in den verschiedensten Formen der Warmwassergeäte, Kühlschränke, Kochesset, Küchenanlagen, Härleöfen, Desinfliergeräte und anderem nicht nur an den Interessenten für den Wohnhausbau, sondern auch die verschiedensten Gewerbe- und Handwerkergruppen wendet, hat sie ein Gegenstück gefunden durch eine in Halle 20 untergebrachte „Schau der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft“, wobei es müßig ist, wenn sich diese beiden Interessenten bekämpfen, da die Vielgestaltigkeit des heutigen Daseins beiden Raum gibt und zur Erhaltung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes den einen wie den anderen benötigt. Durch die Reichsinnungsverbände des Baugewerkes, des Töpfer- und Ofensetzerhandwerkes, des Malerhandwerkes und des Zimmerhandwerkes ist schließlich die Ausführförderungsstelle des deutschen Handwerkes vertreten. Die Ausstellung wird vervollständig durch, daß an einem „Musterhaus aus deutschen Werkstoffen“ die Anwendung der Richtlinien für die Werksstofffrage praktisch dargelegt wird. Querschnitte durch das Mauerwerk, freigelegte Konstruktionen, eine vollständige Inneneinrichtung und anderes zeigen die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten deutscher Werkstoffe. Schließlich gibt die Ausstellung „Mitteldeutsches Bauschaffen“ in der Halle 21 einen Ueberblick über dreijährigen Bauwerke im mitteldeutschen Raum, die in den letzten Jahren entstanden, bzw. im Entstehen begriffen sind. Die Ausstellung wird von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden mit Modellen, Plänen und Großfotos usw. reich beschriftet werden.

Diese in großen Zügen umrissene Ausstellung wickelt sich zur diesjährigen Herbstmesse in den rund 14 500 qm umfassenden Hallen 19 und 20 ab, mit deren Besetzung bis auf den letzten Platz zu rechnen ist. Hierzu kommt noch Halle 18 sowie die Ausstellung des Stahlwerksverbandes, vertreten durch die Stahlberatungsstelle Düsseldorf in der Halle Stahlbau. Sie zeigt wie zur Frühjahrsmesse außer den Vorführungsgegenständen in der Halle eine neben dieser großzügig unter Tage angelegte Luftschutzanlage mit allen dafür in Frage kommenden Hauptkonstruktionen sowie bis ins einzelne gehender Zergliederung der Ausstattung, gleichviel ob es sich um bauliche Einzelteile, Gerätschaften oder Ausrüstungsgegenstände für den genannten Zweck handelt. Bekanntlich hatte die Stahlberatungsstelle zur Frühjahrsmesse 1936 eine Sonderausstellung dieses Gebietes geschaffen, die sich eines überaus regen Zuspruches erfreute, aus der die jetzige großzügig aufgezoogene Schutzraumanlage herausgewachsen ist. Gegenüber der früheren mehr modellmäßigen führt sie unter Tage alles das vor, was von der Gasschiebung und dem Luftschuttkeller im Wohnhaus für die Unterbringung von Belegschaften der Betriebe, für öffentliche Luftschutzräume mit Sanitätsraum, Befehlsstelle usw. bis zu allen Einzelheiten wie Fernmeldeeinrichtung, Ausrüstung der Luftschutzmannschaft, Gasmasken und allem sonstigen in Frage kommt. Die Anlage hat eine Gesamtlänge von rund 100 m und ist als die größte und neuzeitlichste Schau dieses Gebietes anzusehen.

Auch die vom 29. August bis 2. September 1937 angesetzte Baumessung trägt den Zeitfragen Rechnung und steht unter der Ueberschrift „Die Baustoffe im Zeichen des Vierjahresplanes“. Die dafür angesetzten Vorträge haben zum Thema: „Holzprobleme der Gegenwart“ (Dr.-Ing. habil. W. Sloy, Holzminden), „Mauerwerk und Mörtel“ (Reg.-Baumeister a. D. Godel, Berlin) und „Bewirtschaftung der Metalle im Bauwesen“ (Dipl.-Ing. H. Herrlich, Berlin), woran anschließend die Deutsche Gesellschaft für Bauwesen einen dreitägigen Schulungslehrgang für Baubeamte, Architekten und Baunternehmer durchführt und auf einer Besichtigungsfahrt bemerkenswerte Bauten in und um Leipzig gezeigt werden. Da die zur Zeit vor sich gehende Umstellung für jeden an einem Bauwerk Interessierten, ganz gleichgültig, ob er als Architekt solche plant, als Bauunternehmer sie durchführt, als Haus- und Grundstücksbesitzer an ihrer Unterhaltung interessiert ist oder schließlich als Privatmann sich mit einem Bauvorhaben trägt, von größter Bedeutung ist und sich im großen wie im kleinen auswirkt, ist ein Besuch der über alles dieses Aufschluß gebenden Baummesse für jeden von wesentlicher Bedeutung. ○—H—○.

Die Abrechnung der Hauszinssteuer. (Anleiheguthaben geltend machen!)

Seit dem 1. April d. J. ist bei der Hauszinssteuer an Stelle der bisherigen Anleihegewährung die Senkung in bar um 25 v. H. getreten. Die Hauseigentümer führen also seit dem erwähnten Zeitpunkt um 25 v. H. niedrigere Steuerbeträge ab. Im allgemeinen ist aber die Hauszinssteuer für die Zeit vor dem 1. April 1937 noch nicht abgerechnet. Den Hauseigentümern stehen zum Teil noch Ansprüche auf Aushändigung von Gemeindefürsorgeanleihe zu. Auf der anderen Seite können Hauszinssteuerbeträge aus der Zeit vor dem 1. April 1937 noch rückständig sein. Zur Regelung der Abrechnung ist eine Vierte Durchführungs- und Ergänzungsverordnung zu dem Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues vom 5. Mai d. J. ergangen. Die Hauseigentümer werden hiernach folgendes zu beachten haben:

Die Abrechnung der restlichen Anleihebeträge

Für die jenen bis zum 31. März 1937 einzahlungspflichtigen Hauseigentümer geführten Anleihekonten sind vom Rechnungsjahr 1935 an bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1936 weitergeführt. Die Anleihebeträge, die dem Hauseigentümer für die Zeit bis zum 31. März d. J. zustehen, werden von dem Finanzamt ohne weiteres zugestellt. Der Anspruch auf Aushändigung der Anleihestücke, deren Zustellung erfolgt ist, versucht worden ist, erlischt nunmehr, wenn der Hauseigentümer den Anspruch nicht spätestens bis zum 31. 3. 1938 geltend gemacht hat.

Betrifft das Guthaben des Hauseigentümers auf dem Anleihekonto nunmehr weniger als 100 RM., so kann der restliche Anleihebefrag nur durch Übersendung einer Guthabenbescheinigung seitens des Finanzamts ausgeglichen werden. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, daß der Hauseigentümer dem Finanzamt eine Bank, Sparkasse, Genossenschaft oder ein sonstiges Kreditinstitut benennt, dem die Guthabenbescheinigung vom Finanzamt übermittle werden kann, aus der sich ergibt, wie groß das durch die Anleihe ausgegebene Guthaben ist. Die Bank usw. kauft die Guthabenbescheinigung zum Vorkursgeldkurs der Umschuldungsanleihe abzüglich einer

Gebühr von $\frac{1}{2}$ v. H., mindestens aber 0,25 RM. je Auftrag ohne Stückzinsenberechnung an.

Die Benennung der Bank oder dgl. gegenüber dem Finanzamt muß nach der Verordnung vom 5. Mai d. J. nach Aufforderung des Finanzamts spätestens bis zum 31. Januar 1938 erfolgen. Kann eine Guthabenbescheinigung über einen Restbetrag von weniger als 100 RM. nicht erteilt werden, weil der Hauseigentümer die Benennung eines Kreditinstitutes unterläßt, so erlischt der Anspruch auf Erteilung der Guthabenbescheinigung.

Besondere Bestimmungen sind über den Austausch der Guthabenbescheinigung in Schuldverschreibungen seitens der Kreditinstitute getroffen.

Die Abtragung von Steuerrückständen

Rückständige Hauszinssteuerbeträge aus der Zeit vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1937 sind bis zum 30. September 1937 in der bisherigen Art und Weise nachzuentsrichten. Die rückständigen Steuerbeträge sind also bei Zahlung bis zu diesem Zeitpunkt in voller Höhe abzuführen; 25 v. H. der entrichteten oder zu Gunsten eines Wohnungsmieters wegen dessen Hilfsbedürftigkeit erlassenen Hauszinssteuerbeträge gelten, wie bisher, als Einzahlung des Hauseigentümers auf die Anleihe. Insoweit erhält er also Anleihestücke oder auf dem Wege über sein Kreditinstitut Guthabenbescheinigungen, soweit Restbeträge von weniger als 100 RM. verbleiben.

Werden rückständige Hauszinssteuerbeträge auf die Zeit vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1937 erst nach dem 30. September 1937 abgeführt, so kommt eine Ausgabe von Anleihestücken und Guthabenbescheinigungen nicht mehr in Betracht. Die restlichen Steuerrückstände aus den Rechnungsjahren 1935 und 1936 sind vielmehr am 1. Oktober 1937 an nur in Höhe von 80 v. H. der Steuerbeträge zu entrichten, während die Anleiheberechtigung fortfällt.

Dr. jur. et rer. pol. K. Wath, Berlin W 9

Kurze Nachrichten aus dem Baugewerbe

Raumordnung — eine politische Aufgabe. Der Generalpremierreferent in der Reichsstelle für Raumordnung, Karl Troebst, betont im fachlichen Schulungsblatt der DAF für Vermessungsingenieure und -Techniker, daß der Begriff der Raumordnung ein recht politischer Begriff sei, da er die ganze Gestaltung der Verbundenheit von Blut und Boden, Volk und Raum umschleife. Das Reich allein sei berechtigt, Herrschaft über seinen Raum und Boden auszuüben; alle andere legitime Herrschaft leite sich letztlich von dieser Herrschaft ab. Und wie das Reich die Führung habe, so bestimme es für das völkische Leben und den deutschen Lebensraum grundsätzlich und planvoll die Richtung, in der jedwede Planung sich vollziehen müsse. Diese Raumordnung beende das Zeitalter des freien Spiels der Kräfte, des Liberalismus in jeder Gestalt. Denn das Beste liege für die Allgemeinheit, das Ganze, das politische Leben, die Produktivkraft und die Macht der Nation geleistet werden. Troebst zählt daher die zusammenfassende Raumordnung und gleichzeitige Reichsplanung zu den schwierigsten Aufgaben, die dem lebenden Geschlecht gestellt seien. An ihnen zeige sich das vorwältende Gemeininteresse eines Volkes. Ohne Hindeutung auf Lebensfragen und Zielsetzungen der Völker und Mächte werde unsere völkische Gemeinlebens müsse vom absehbaren politischen Tatbestand im Innern wie in den außenpolitischen Kräften bestimmt sein. Das müsse betont werden, da man immer wieder beobachte, wie meist unbewußt, bisweilen durchaus bewußt, jedenfalls reaktionär und liberal, die politische Aufgabe der Reichsplanung und der Raumordnung ausschließlich ins Gebiet der Wirtschaft abzuschieben, zu verdrängen oder zu entstellen versucht werde. „An unserem politischen Planungssitz zeige sich, wie wir die Zeit und ihren Anspruch begriffen, wie wir unseren zeitgemäßen Weg zur Gestaltung und Erfüllung des Raumes gingen. Auf diesen Weg seien wir gewiesen von der höchsten Befehlsstelle des deutschen Herzens.“

Die Grundsteuerbefreiung für Schulen und Schülerheime. — Schulen für vorwiegend kirchliche Bedürfnisse ausgenommen. Am 1. April 1938 wird die Grundsteuer im Reichsgebiet auf das Grundsteuergesetz umgestellt. Nach dem Gesetz sind Schul- und Erziehungseinrichtungen weitgehend von der Grundsteuer befreit. Allgemein steuerfrei sind öffentliche Schulen, ferner die Adolphi-Hiller-Schulen, die Ordensburgen, die Berufs- und Fachschulen der DAF, ferner zahlreiche Arten von Schülerheimen. In allen übrigen Fällen bedarf es für die Steuerbefreiung der besonderen Anerkennung, daß der Benutzungszweck im Rahmen der staatlichen Aufgaben liegt. Für die Prüfung dieser Frage

hat der Reichserziehungsminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsinnenminister Richtlinien erlassen. Danach kann bei Schulen und Erziehungsinstituten eine Nutzung im Rahmen der staatlichen Aufgaben nicht schon dann anerkannt werden, wenn es sich um eine nach dem Lehrplan einer öffentlichen Schule unterrichtende Privatschule handelt, die neben öffentlichen Schulen gleicher Art wirkt. Die Anerkennung erfolgt nur dann, wenn sie an Stelle einer öffentlichen Schule staatliche Erziehungsaufgaben erfüllt. Bei der Prüfung soll ein strenger Maßstab in dieser Hinsicht analogt werden. Die Richtlinien heben hervor, daß Schulen, die ausschließlich oder vorwiegend kirchlichen Bedürfnissen dienen, ihren Grundbesitz nicht im Rahmen staatlicher Aufgaben nutzen. Für Schülerheime wird über das Gesetz hinaus die Anerkennung nur dann ausgesprochen, wenn mit dem Schülerheim entweder ein besonderer Erziehungszweck verfolgt wird oder wenn der besondere Lehrzweck der Schule ein ständiges Zusammensein der Schüler auch bei Nacht erfordert, wie in den Malter-Schulen des Reichswehrstandes. Ferner erfolgt die Anerkennung, wenn der Betrieb des Schülerheimes lediglich dem Zweck dient, gesundheitlich gefährdeten oder zurückgebliebenen Kindern ein Wohnen unter gesunden Verhältnissen, die sie in der elterlichen Wohnung nicht haben, zu ermöglichen. Weite Anwartswege der Schüler allein begründen eine Anerkennung nicht.

Errichtung einer Reichspostbaudirektion in Berlin. Zur Durchführung der im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Reichshauptstadt notwendig werdenden Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der Deutschen Reichspost wird zum 1. September in Berlin eine Reichspostbaudirektion errichtet. Sie erhält die Stellung und Befugnisse einer Reichspostdirektion. Als ihr Leiter ist der Oberpostbaurat Dipl.-Ing. Werner im Reichspostministerium bestellt worden. Zum Geschäftsbereich der Reichspostbaudirektion gehören die Aufstellung der Entwürfe einschließlich der Verhandlung mit den dabei in Betracht kommenden Berlin-Behörden und dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, ferner die Vorberingung der Bauausführungen einschließlich des Grunderwerbs und die Bauausführungen selbst.

DAF. fordert Sperrgesetz gegen jüdische Haus- und Grundstücks-käufer. Nach Mitteilungen der Fachgruppe Haus- und Grundstücks-wesen in der DAF, gelangt es dem Juden wieder mehr und mehr, die Häuserpreise, die der Zwangsversteigerung anheimfallen, an sich zu reißeln. Er bediene sich dabei häufig deutscher Volksgenossen, um im Haus- und Grundstückswesen wieder eine führende Stelle einzunehmen.

Verkoppte Mietsteigerungen, unsoziale Kündigungen und Entlehnungen usw. würden vielfach nur betrieben, um die Häuser notleidend und dann erwerblich zu machen. Es müsse in Zukunft unbedingt unterbunden werden, daß Wohnhäuser noch von Juden gekauft, verpachtet oder gemietet werden. Ein entsprechendes Sperrgesetz könnte hier am besten Abhilfe schaffen. Weiterhin sei ein Kündigungsschutz für Gewerberaummieten erforderlich.

Ein Handwerkszeichen für Steinmetze. Auf der Reichstagung des Bildehauer- und Steinmetz-Handwerks, die in Hamburg stattfand, gab Reichsinnungsmeister Wacker-Schwartz die Einführung der Verleihung von Steinmetzzeichen bekannt. Danach soll in Zukunft jedem Meister und Gesellen, der das Handwerk von Grund auf gelernt hat, die Berechtigung erteilt werden, in selbstgearbeitete Steine ein bestimmtes, ihm verliehenes Steinmetzzeichen als sein Ehrezeichen einzuschlagen. Das Steinmetzzeichen wird somit das Gütezeichen des Bildehauer- und Steinmetz-Handwerks darstellen und eine gute handwerkliche Arbeit gewährleisten.

Dieser Schandleck muß verschwinden. In Dessau steht ein merkwürdiges Gebäude, das von dem ehemaligen Leiter des Dessauer Bauhauses, Walter Gropius, völlig stilllos mitten auf den Askaniischen Platz

gesetzt wurde. Es ist ein gelber Backsteinbau, der keine Fenster hat. Man sieht von außen in der Hauptsache nur eine große Rundmauer mit Metallfäden. Hinter diesen Türen arbeiten die Beamten, während die Besucher zur einen Tür hineingehen müssen und nach der Abfertigung zur anderen hinaus. Die Beleuchtung ist durch Oberlicht mehr gedacht als tatsächlich vorhanden. Der Saal Anhall und die Stadt Dessau bemerken sich jeil einziger Zeit bei den zuständigen Reichsstellen um Abhilfe, da sie dieses Bauwerk als ein typisches Zeichen bolschewistischer Kunstausfassung betrachten. Die zuständigen Behörden sind bereit, geldliche Aufwendungen zu machen, damit dieses Gebäude entsprechend umgebaut werden kann.

350 jähriger Speicher wird versetzt. In Guderhandvirth bei Buxtehude wurde eine interessante Bausache durchgeführt. Ein 350 Jahre alter Speicher mußte versetzt werden. Der unter Denkmalschutz stehende Speicher wurde zunächst in Richtung der Straße vorgeschoben und dann um 90 Grad gedreht. Der älteste Teil der Speicher aus großem handwerklichen Können. Man sieht hier die sogenannten Ueberstände, die in den Balken und in den Säulenden eingelassenen Konsolen, die kunstvolle Holzschlitzereien zeigen. Das Fachwerk ist mit reichen Ziegelmustern versehen.

Erlasse und Verordnungen

Förderung des Baues von Volkswohnungen

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister.

IV a 7 Nr. 7015/162.

Berlin, den 4. August 1937.

Die Förderung des Baues von Volkswohnungen schriftlich nach einer gewissen Anlaufzeit — von einigen wenigen Gebieten abgesehen — gut fort. Im Haushaltsjahr 1936 ist über einen Gesamtbetrag an Reichsmitteln durch Bewilligungsbescheide verfügt worden, der die zur kasernenmäßigen Auszahlung bereitgestellte Summe (48 Millionen RM.) nahezu erreicht hat. Etwa 40 000 Wohnungen sind zur Zeit fertiggestellt oder im Bau begriffen.

Die Bestimmungen haben sich im ganzen genommen unbedingt bewährt. Durch die bei Erlaß der Bestimmungen nicht voraussehende Entwicklung der Baukosten, besonders in den Gebieten mit gesteigerter Bautätigkeit, sind jedoch im Laufe der Zeit in zwei Punkten Schwierigkeiten eingetreten, die den Erfolg der Maßnahmen ernstlich bedrohen. Selbst bei äußerster Beschränkung in der Größe und Ausstattung der Wohnungen haben sich allmählich an zahlreichen Orten Mietsen ergeben, die für die Volksgenossen mit geringstem Einkommen nicht tragbar sind. Auf der anderen Seite hat die Begrenzung der zulässigen Baukosten dazu geführt, daß bei fortwährender Verteuerung der Baustoffe die Wohnungsgrößen, vor allem für die Unterbringung kinderreicher Familien, kaum mehr ausreichend scheitern. Aus denselben Gründen war die aus einer Reihe von Gesichtspunkten erwünschte Mischung kleiner mit etwas größeren Wohnungen nur noch selten möglich, wies diese größeren Wohnungen bei den bisher zugelassenen Baukostengrenzen sich mehr herausstellen waren.

Zur Behebung dieser Schwierigkeiten habe ich mich daher im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen entschlossen, in den bisherigen Bestimmungen folgende Erleichterungen einzutreten zu lassen:

I. Zins- und Tilgungssätze für die Reichsdarlehen

a. Die Reichsdarlehen (Hauptdarlehen) sind in Abweichung von Abschn. VIII meines Runderlasses vom 27. Juli 1935 — S. 10 Nr. 6842/35 — nur mit 3 v. H. jährlich zu verzinsen.

b. Die Bewilligungsbehörde kann den Zinssatz auf Zeit, höchstens auf fünf Jahre, auf 2 v. H. herabsetzen, wenn nach Erschöpfung aller sonstigen verfügbaren Ersparnismöglichkeiten und bei technisch nicht wandlungsfähiger Ausführung des Bauvorhabens auf andere Weise eine auf die Dauer tragbare Miete nicht zu erzielen ist, und wenn die auf eine Wohnung im Durchschnitt entfallende Wohnfläche die Wohnräume auf 34 qm nicht wesentlich übersteigt. Bei kinderreichen Familien darf die Wohnfläche unter denselben Voraussetzungen 42 qm betragen. Die Bewilligungsbehörde (Aufsichtsbehörde) hat darauf zu achten, daß diese Wohnungen auf die Dauer mit kinderreichen Familien belegt werden.

c. In besonders liegenden Fällen, namentlich bei kinderreichen Familien und in Not- oder Grenzgebieten kann die Bewilligungsbehörde unter den gleichen Voraussetzungen den Zinssatz weiter bis auf 1 v. H. ermäßigen. Als auf die Dauer tragbar gilt eine Miete, die nicht höher ist als etwa ein Fünftel des durchschnittlichen Bruttoeinkommens der Bevölkerungskreise, für die die Volkswohnungen bestimmt sind (vgl. Runderlaß vom 27. Juli 1935 — S. 10 Nr. 6842/35 —).

d. Das Zusatzdarlehen für kinderreiche Familien ist zinsfrei.

e. Der Tilgungssatz von 1 v. H. für das Hauptdarlehen und das Zusatzdarlehen wird beibehalten.

f. Um die sich durch die Ermäßigung des Zinssatzes für die Reichsdarlehen ergebenden langen Tilgungsfristen zu verkürzen, sind die Darlehensnehmer verpflichtet, nach Abdeckung der anderen bei der Mietsfestsetzung in Rechnung gestellten Verpflichtungen (Zinsen und Tilgung für erste und zweite Hypotheken, Grundstückskaufzinsen, Anliegerentgelt, Eigenkapital) das Haupt- und das Zusatzdarlehen in Höhe der jeweils frei gewordenen Beiträge verstärkt zu tilgen.

II. Höhe der Reichsdarlehen

a. In Abweichung meines Runderlasses vom 27. Juli 1935 — S. 10 Nr. 6842/35 — Abschn. V, nach dem die Höhe des Reichsdarlehens (Hauptdarlehens) bis zu 1000 RM. für eine Wohnung beträgt, kann das Hauptdarlehen erforderlichenfalls ausnahmsweise auf 1500 RM. erhöht werden. Mein Erlaß vom 6. August 1936 — IV a 7 Nr. 7015/78 —, der diese Möglichkeit auf einige Notgebiete beschränkt, wird hiernit gegenstandslos.

Das Zusatzdarlehen beträgt für Wohnungen, die zur Unterbringung von Familien mit vier zum elterlichen Haushalt gehörigen minderjährigen Kindern bestimmt sind, bis zu 300 RM. Es kann bei größerer Kinderzahl um bis zu 100 RM. für jedes weitere Kind erhöht werden.

III. Grenze der Herstellungskosten

Meine Runderlässe vom 27. Juli 1935 — S. 10 Nr. 6842/35 — Abschn. II und vom 28. Januar 1936 — IV 11 Nr. 7015/54 — Abschn. II werden dahin geändert, daß die Höchstgrenze der Herstellungskosten (d. h. ausschließlich Grundstücks- und Erschließungskosten) auf 4500 RM. erhöht wird, und daß eine weitere mäßige Ueberschreitung dieser Grenze bis höchstens 5000 RM. zugelassen werden kann, wenn die Miete keinesfalls 28 RM., in besonders teuren Städten mit hohem, wesentlich über dem Reichsdurchschnitt liegenden Lohnstand 32 RM. monatlich übersteigt.

IV. Ausdehnung der Erleichterungen auf bereits geförderte Bauvorhaben

Auf Bauvorhaben, für die bereits Bewilligungsbescheide ausgestellt, die aber noch nicht bezugsfertig sind, finden die Erleichterungen insoweit Anwendung, als der Zinssatz für das Hauptdarlehen von 4 v. H. auf 3 v. H. gesenkt werden und die Verzinsung für das Zusatzdarlehen wegfallen können. Die Bewilligungsbehörden werden ermächtigt, darüber hinaus die weiteren Erleichterungen anzuwenden, falls nach Lage der Verhältnisse eine Änderung der Bewilligungsbescheide dringend notwendig und möglich ist. Die Bewilligungsbehörden haben bei der Änderung der Darlehensbedingungen für die Reichsdarlehen die Darlehensnehmer zu veranlassen, sich zu der in Nr. I, f vorgesehenen verstärkten Tilgung zu verpflichten.

Ueber die einzelnen Fälle dieser Art ist mir jeweils, gegebenenfalls bei Vorlage des Bewilligungsbescheids, zu berichten.

V. Weitergabe der Reichsdarlehen

Die Bewilligungsbehörden werden ermächtigt, in Ausnahmefällen unter Abweichung von Abschn. VII meines Runderlasses vom 27. Juli 1935 — S. 10 Nr. 6842/35 — die Weitergabe der Reichsdarlehen an ein nicht gemeinnütziges Wohnungsunternehmen zu genehmigen. Voraussetzung hierfür ist, daß das Bauvorhaben sonst scheitern würde, weil die Gemeinde selbst das Vorhaben nicht finanzieren und ein gemeinnütziges Wohnungsunternehmen zur Durchführung des Vorhabens nicht eingeschaltet werden kann. Vor Erteilung der Genehmigung hat die Bewilligungsbehörde die wirtschaftliche Lage des nicht gemeinnütziges Wohnungsunternehmens zu prüfen und eine gutachtliche Äußerung des für dieses Unternehmen zuständigen Verbandes einzuholen. Ueber die einzelnen Fälle dieser Art ist mir jeweils zu berichten.

Durch die weitgehenden Ermächtigungen dieses Erlasses habe ich die Durchführung der Maßnahme wesentlich erleichtert, den Bewilligungsbehörden aber eine größere Verantwortung übertragen. Ich muß daher erwarten, daß von den Ermächtigungen nur nach sorgfältiger Prüfung der gesamten Verhältnisse Gebrauch gemacht wird. Diese Prüfung hat sich neben der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Mieter auf alle bautechnischen und wirtschaftlichen Ersparnismöglichkeiten, darunter auch auf die Zins- und Ausschlagsbedingungen für die Fremddarlehen und das Eigenkapital, zu erstrecken. Die für Fremddarlehen geforderten Leistungen müssen nach der jeweiligen Kapitalmarktlage angemessen sein und darüber erlassenen Bestimmungen der zuständigen Reichsminister entsprechen. Vor allem bitte ich, darauf Bedacht zu nehmen, daß sich durch die gewährten

Erleichterungen der Schwerpunkt der Maßnahmen nicht zu sehr, nach den teureren Vorhaben verlagert.

Wegen der Durchführung der Änderungen im einzelnen, besonders auch wegen der nötigen Ergänzung der Formblätter (Bewilligungsbescheide usw.) und wegen der Schlußabrechnung ergeht in Kürze besonderer Erlaß.

Weitere Mitteilenforderungen sehe ich bis zum 1. September 1937, in eiligen Fällen vorher, entgegen.

Ich behalte mir vor, eine Zusammenstellung der geltenden Bestimmungen in der neuen Fassung herauszugeben.

Soweit mir vorliegende Anträge sich auf vorstehende Erleichterungen beziehen, sehe ich sie hiermit als erledigt an.

Im Auftrag: Dr. K n o l l.

Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau (Auslaß der I. Hypothek)

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister, Berlin, den 14. Juli 1937.

Iva 3 Nr. 5157/37.

Nach den Reichsbürgschaftsbestimmungen für den Kleinwohnungsbau (Abschn. III Ziff. 2 Abs. 3) werden Reichsbürgschaften nur für solche Hypothekenforderungen übernommen, die jenseits der erstellenden Beleihungsgrenze dinglich gesichert sind. Die Übernahme von Reichsbürgschaften für erstellende Hypothekenforderungen oder Teile davon würde nicht nur mit dem Wesen des erstellenden Grundkreites unverträglich sein, sondern auch das Reich unnötigerweise mit Bürgschaftsverpflichtungen belasten. In meinem Rundschreiben vom 11. März 1936 — Iva 3 Nr. 1499/36 — (Reichsarbeitbl. S. 1 60), das auch Ihnen zugegangen ist, habe ich unter Ziff. 6 auf die Notwendigkeit, die erstellende Beleihungsgrenze ohne Inanspruchnahme einer Reichsbürgschaft auszusprechen, nachdrücklich hingewiesen. Diesem Hinweis ist ein Erfolg auch nicht versagt geblieben.

Es kommen jedoch immer noch zahlreiche Fälle vor, in denen die erste Hypothek offensichtlich die zulässige Beleihungsgrenze nicht ausschöpft. Bei der Nachprüfung der Gründe hat sich häufig herausgestellt, daß die Geldgeber an sich durchaus bereit und in der Lage gewesen wären, eine höhere erstellende Hypothek ohne Reichsbürgschaft zu bewilligen, daß aber die Bauten ihrerseits die erstellte Hypothek niedriger beantragt hätten. Ich bitte, die Ihnen angeschlossenen Wohnungsinneheren hierauf aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, bei Kreditverhandlungen auch von sich aus auf eine möglichst vollständige Ausschöpfung der erstellenden Beleihungsgrenze hinzuwirken.

Im Auftrag: Dr. S c h m i d t.

Bereitstellung von Domänenland und Forstland für die Kleinsiedlung

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister, Berlin, den 20. Juli 1937.

Iva 4 Nr. 13—61/37.

Die Verhandlungen wegen der Abgabe von forst- und domänenfiskalischem Gelände für Zwecke der Kleinsiedlung sind nunmehr abgeschlossen. Auf Grund des Ergebnisses dieser Verhandlungen haben der Herr Reichsforstmeister und Preussische Landesforstmeister sowie der Herr Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft in den im Reichsarbeitsbl. Nr. 22 vom 5. August 1937 I. S. 177—179 veröffentlichten Runderrlassen vom 15. und 16. Juni 1937 — Nrn. II 5314 und VII 2360 — die Ihnen unterstellten Dienststellen darauf hingewiesen, daß es bei der hohen staats- und bevölkerungspolitischen, wirtschafts- und sozialpolitischen Bedeutung der Kleinsiedlung erforderlich ist, die Errichtung von Kleinsiedlungsstellen unter erleichterten Bedingungen zu unterstützen und dadurch nach Kräften an der Förderung des deutschen Siedlungswerkes mitzuwirken. In den Runderrlassen sind Richtlinien über die Kaufpreisbemessung, die Anzahlung des Kaufpreises, die Verzinsung und Tilgung des Rückkaufgeldes, die Rangstellung sowie die Einziehung der Zins- und Tilgungsbeträge aufgestellt.

Ich nehme an, daß die Forst- und Domänenbehörden nach der Neuregelung bei der Abgabe von Forst- und Domänenland allenfalls ein entsprechendes Engenommen zeigen werden.

Ich gebe Ihnen von der in den genannten Erlassen getroffenen Regelung Kenntnis und ersuche, die an der Durchführung der Kleinsiedlung beteiligten Stellen alsbald entsprechend zu verständigen.

Soweit es wider Erwarten in Einzelfällen trotz den in den beiliegenden Erlassen gegebenen Hinweisen nicht möglich sein sollte, für die Kleinsiedlung benötigtes Land aus domänen- oder forstfiskalischem Besitz zu angemessenen Bedingungen zu erlangen, bliebe immer noch die Möglichkeit, von den Befugnissen aus §§ 10 und 11 der Dritten Novellverordnung vom 6. Oktober 1931, Vierter Teil, Kap. II (Reichsgesetzbl. I S. 537, 551) und aus der Verordnung über die Landbeschaffung für Kleinsiedlungen vom 17. Oktober 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 896) Gebrauch zu machen.

Die Heimstätten (Treuhandstellen für Wohnungs- und Kleinsiedlungsweisen) werden unmittelbar benodrigt. Im übrigen wird dieser Erlaß nebst Anlagen im Reichsarbeitsbl. veröffentlicht.

Der Runderrlaß vom 12. März 1936 — Iva 4 Nr. 11 — 83/36 —, betr. Abgabe von Domänenland für Kleinsiedlungszwecke, wird hierdurch gegenstandslos.

Im Auftrag: Dr. S c h m i d t.

Vierte Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplans; vorläufige Baugenehmigung

Der Reichsarbeitsminister weist in dem nachstehend im Wortlaut wiedergegebenen Erlaß darauf hin, daß die Bestimmungen über die Anzeigepflicht von Bauvorhaben auch für die Erteilung einer vorläufigen Baugenehmigung gelten, wie sie in einzelnen Ländern noch zulässig ist. Auch eine Ausschachtungs- und Baugenehmigung und die Genehmigung zum Beginn der Bauarbeiten vor Aushängung des Bauscheins darf erst erteilt werden, wenn die Unbedenklichkeit des Bauvorhabens vom Arbeitsamt festgestellt ist.

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister.

IV c 6 Nr. 8612 d/14. Berlin, den 29. Juli 1937.

Im Anschluß an meinen Erlaß Eisenverbrauch in der Bauwirtschaft vom 16. 12. 1936 — IV c 6 Nr. 9890/36 —

Nach dem vorbezeichneten Erlaß dürfen Bauvorhaben, die der Anzeigepflicht nach der Vierten Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplans über die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Bedarfs an Baustoffen für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Bauvorhaben vom 7. November 1936 unterliegen, von den Baugenehmigungsbehörden erst nach Eingang der Unbedenklichkeitsbescheinigung des Arbeitsamts genehmigt werden. Zur Vermeidung von Zweifeln weist ich darauf hin, daß diese Regelung auch für die Erteilung einer sogenannten vorläufigen Baugenehmigung gilt, wie sie in einzelnen Ländern noch zulässig ist. Ebenso darf die in verschiedenen Bauordnungen vorgesehene Ausschachtungs- und Baugenehmigung sowie die Genehmigung zum Beginn der eigentlichen Bauarbeiten vor Aushängung des Bauscheins erst erteilt werden, wenn die Unbedenklichkeit des Bauvorhabens festgestellt ist.

Grundsteuerbeihilfe für Arbeiterwohnstätten

Die Feststellung, ob es sich um eine Arbeiterwohnstätte handelt, die die Grundsteuerbeihilfe des Reiches erhält, wird durch den Reichsbürgschaftsausschuß oder den zuständigen Landesbürgschaftsausschuß getroffen. Der Reichsarbeitsminister gibt einige grundsätzliche Entscheidungen bekannt, die der Reichsbürgschaftsausschuß in dieser Hinsicht schon getroffen hat. Danach ist bei der Beurteilung nicht von rechtlichen oder technischen Gesichtspunkten auszugehen, sondern von wirtschaftlichen Erwägungen. Bei größeren Bauvorhaben ist entscheidend, ob die geplanten Wohnstätten eine wirtschaftliche Einheit bilden. Ein Zweifamilienhaus ist nur dann beihilfeberechtigt, wenn beide Wohnungen die Voraussetzungen für die Anerkennung erfüllen.

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister.

IV a 3 Nr. 6080/37. Berlin, den 7. August 1937.

Nach § 2 der Verordnung über die Förderung von Arbeiterwohnstätten vom 1. April 1937* (Reichsgesetzbl. I S. 437) wird die Feststellung, ob es sich um eine Arbeiterwohnstätte im Sinne der erwähnten Verordnung handelt, durch den Reichsbürgschaftsausschuß oder den zuständigen Landesbürgschaftsausschuß getroffen. In dem Rundschreiben des Herrn Reichsministers der Finanzen — An. 4960a Beih. — 34, I C —

0 1723 — 8 III vom 12. Mai 1937, Abschnitt „Zu § 2“, sind für die von den Bürgschaftsausschüssen zu treffenden Feststellungen Grundsätze aufgestellt worden. Hierzu hat der Reichsbürgschaftsausschuß zur Behebung aufgetretener Zweifel die in der Anlage aufgeführten grundsätzlichen Entscheidungen beschlossen. Ich bringe im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen diese Entscheidungen hiermit zur Kenntnis und ersuche, die nachgeordneten Dienststellen entsprechend zu verständigen.

Im Auftrag: Dr. S c h m i d t.

Grundsätzliche Entscheidungen des Reichsbürgschaftsausschusses über die Anerkennung als Arbeiterwohnstätten

Abkürzungen:

Verordnung über die Förderung von Arbeiterwohnstätten vom 1. April 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 437) = V. v. I. 4. 37.

Runderrlaß des Reichsministers der Finanzen vom 12. Mai 1937 (An. 4960 a Beih. — 34 IC/0 1723 — 8 III), abgedruckt Reichssteuerbl. 1927 S. 610 und Reichsarbeitsbl. 1937 S. 1 122 = Rdel. v. 12. 5. 1937.

A. 1. Gebäude [§ 2 Abs. 2 der V. v. I. 4. 37]

Bei der Beurteilung der Frage, ob es sich bei den geplanten Wohnungen um ein Gebäude im Sinne des § 2 Abs. 2 der Verordnung handelt, ist nicht von rechtlichen oder technischen Gesichtspunkten auszugehen, sondern von wirtschaftlichen Erwägungen. Danach ist entscheidend, ob die geplanten Wohnstätten eine wirtschaftliche Einheit bilden. Dies trifft besonders dann zu, wenn von einem Träger ein räumlich und zeitlich zusammenhängendes Bauvorhaben errichtet wird, das nur beihilfeberechtigte Wohnstätten enthält. Unberührt bleibt hiervon die Bestimmung, wonach ein Gebäude neben den Arbeiterwohnstätten auch einzelne Wohnungen oder gewerbliche Räume von untergeordneter Bedeutung enthalten darf.

* Vgl. Nr. 15 uns. Ztg. v. 15. 4. 1937 S. 433 und den Wortlaut dieser Verordnung in Nr. 16 uns. Ztg. v. 22. 4. 1937 S. 139/140.

Buchbesprechungen

A 2. Zweifamilienhäuser
Ein Zweifamilienhaus ist nur dann beihilferechtigt, wenn beide Wohnungen die Voraussetzungen für die Anerkennung erfüllen.

A 3. Lasten bei Eigenheimen
Als aufgenommene Darlehen (RdM., v. 12. 5. 37 zu § 3 Abs. 1 Buchstabe a) gelten sämtliche Belastungen bis zu 75 v. H. des Belastungswertes. Restkaufdarlehen, Arbeitsdarlehen, Bauspar-darlehen, Handwerkerdarlehen oder dgl., die in der Restfinanzierung an Stelle von Eigenkapital mitwirken, werden wie Eigenkapital behandelt.

A 4. Werkdarlehen mit erhöhter Tilgung
Wenn bei der Finanzierung von Arbeiterwohnstätten Arbeitgebern mitwirken, die mit einer höheren Tilgungssatz als 1 v. H. zu tilgen sind, so kann bei der Lastenberechnung die über 1 v. H. hinausgehende Tilgung außer Ansatz bleiben, wenn sonst die für die Gewährung der Grundsteuerbeihilfe vorgesehene Belastungsgrenze nicht eingehalten werden kann.

Brunnenbauten

Der Reichsstatthalter in Sachsen — Landesregierung —
Ministerium des Innern,
13. August 1937, Nr. III a: S. 46/1937.

Nach Mitteilung des Reichsinngenieurverbandes des Baugewerkes — Bezirksstelle Sachsen — haben sich im Brunnenbau infolgedessen unhaltbare Zustände herausgebildet, als Brunnen immer mehr von Personen gebaut werden, denen die erforderliche fachliche Eignung und sonstige Zuverlässigkeit fehlt.

Die Baupolizeibehörden wollen deshalb besonders darauf achten, daß Bauten dieser Art nur von solchen Personen ausgeführt werden, die über die erforderliche Zuverlässigkeit verfügen. Nach Befinden sind gegen Gewerbetreibende die Bestimmungen der §§ 35, 53 a Abs. 1 der Gewerbeordnung und gegen Nichtgewerbetreibende die des § 151 unter c des Baugesetzes anzuwenden.
(VBl. I v. 17. 8. 37, S. 363.)

Schwurangelegenheiten

Chemnitz. Hundertjahrfeier der Staatsbauschule.
Am 23. und 24. Oktober 1937 begeht die Staatsbauschule Chemnitz ihr hundertjähriges Bestehen in einer Gemeinschaftsfeier. Alle ehemaligen Studierenden sind zur Teilnahme eingeladen; Anmeldung und Auskünfte durch die Kanzlei der Staatsbauschule Chemnitz, Platz der Alten Garde 6-7.

Wettbewerbe

Teterow. Friedhofskapelle. Der Bürgermeister der Stadt Teterow in Mecklenburg hat unter allen in Mecklenburg wohnenden Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Friedhofskapelle ausgeschrieben. Es ist ein erster Preis in Höhe von 500 RM, ein zweiter Preis in Höhe von 300 RM, und ein dritter Preis in Höhe von 150 RM, ausgesetzt. Die Unterlagen für den Wettbewerb sind zum Preise von 3 RM. vom Bürgermeisteramt erhältlich. Einreichungstermin ist der 30. September 1937.

Fragekasten

Frage Nr. 49. (Schwellen für Balkontüren.)

Es soll in der letzten Zeit eine besondere Türschwelenkonstruktion für Balkontüren herausgekommen sein. Da wir bei der Umlegung eines Terrassenfußbodenbelages diese Neuerung verwenden könnten, bitten wir um nähere Angaben, auch um die Anschrift der Herstellerfirma und um Mitteilung der bisherigen Erfahrungen. O. Gl.

*

5. Antwort auf Frage Nr. 47. (Betonwaschplatz vor Kraftwagenraum.)

Es ist empfehlenswert, den vorgesehenen Betonwaschplatz mit einem Haribeton zu versehen, für den u. a. auch die Verwendung von Siliciumcarbid als Zuschlagstoff (Lonsicar) angebracht ist. Es genügt für diesen Fall ein Haribetonstück von etwa 3 mm, die auf dem üblichen Unterbeton aufgebracht wird. Zum Schutz gegen abtropfendes Öl würde es sich empfehlen, nachher noch den Betonwaschplatz mit einem Fluß zu streichen. K. S. B.

1. Antwort auf Frage Nr. 48. (Seitenwände langer Karloffeelgruben.)

Die Dressur von 30 cm bei 18 cm Wandstärke ist entschieden zu groß, da ja dann das Mauerwerk am Erdreich lehnt und jede Erschütterung des Erdreiches mitmacht. Bei etwa 1,50 m Mauerhöhe (Sie geben keine Höhe an) ergibt sich rechnerisch etwa eine Durchdringungstärke von 25 cm bei Beton ohne Eisenarmierung. Ich empfehle die Wand unten 30 cm und oben 20 cm stark herzustellen und die dem Erdreich zugewandte Fläche senkrecht zu stellen. Es ergibt sich so eine Dressur

Die künstlerische Formung des Betonwerksteins. Grabmäler und Ornamente. Von Bildhauer Wilh. Th. Richter, Berlin-Steglitz. 1937. 31. Aufl. mit 79 Abbildungen. Größe DIN A 4 (21×29,7 cm). Zement-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Knesebeststraße 30. Preis 2.00 RM.

Dieses neue Heft des Zement-Verlages zeigt, daß ein Betonwerkstein-Grabmal nicht, wie bisher meistens üblich, immer nur Nachahmung der Denkmale aus Naturstein zu sein braucht, sondern auch einen eigenen Stil haben kann, ja sogar haben soll. Die Abbildungen bringen nicht nur Grabmale, die als Modelle angefertigt wurden, sondern auch Grabmale, die nach gegebenen Entwürfen oder Angaben hergestellt worden sind. Die Aufnahmen lassen erkennen, wie man Grabmäler aus Betonwerkstein vorzüglich gestalten und formen kann und wie sich verhältnismäßig einfache Denkmale schaffen lassen, die aber trotzdem nicht schablonenhaft aussehen. Auch an Architekten und an Baumeister tritt hin und wieder die Aufgabe heran, Grabdenkmale zu gestalten oder auszuführen, so daß dann die Kenntnis dieser Schrift von Wert ist.

Personal- und Vorlesungs-Verzeichnis der Technischen Hochschule zu Breslau im Studienjahr 1937/38. 119 Seiten. Größe 14,5×22 cm. Zu erhalten durch das Sekretariat der Technischen Hochschule zu Breslau, Breslau 16, Uferzeile 27.

Das neue Vorlesungs- und Personalverzeichnis der TH. Breslau gilt für das Zwischensemester 1937 und das Wintersemester der Organisation der Dozentenschaft und der Studentenschaft enthält die Schrift. Außerdem sind ausführliche Angaben über Aufnahmegebühren, Prüfungen, allgemein bildende Vorlesungen, Studienpläne usw. aufgenommen. Das Verzeichnis gibt auch ausführliche Auskunft über Vorbildung, Aufnahmebedingungen usw. und für HTL-Absolventen werden die Bestimmungen zum anschließenden Besuch der Hochschule von besonderem Interesse sein.

Lagerbuchblätter für Eisen und Stahl gemäß Anordnung 28 der Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl. Größe DIN A 4 (29,7×21 cm, Querformat). N. E. M.-Verlag und Buchvertrieb Dr. Georg Lütke, Berlin W 35, Kluckstraße 21. Einzelblatt 4 Rpt., Buch zu 50 Blatt 3 RM., Buch zu 100 Blatt 5 RM.

In der Nr. 32 unserer Zeitung vom 12. August d. J. veröffentlichten wir auf Seite 273 die Anordnung 28 der Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl vom 31. Juli 1937, nach der ab 1. August d. J. für eine ganze Reihe von Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie die Pflicht zur Lagerbuchführung eingeführt wird. Die zur Durchführung dieser Lagerbuchführung herausgegebenen Lagerbuchblätter für Eisen und Stahl vermitteln in übersichtlicher Form den Ueberblick über den jeweiligen Bestand und über die Zu- und Abgänge. Die Lagerbuchblätter sind unter genauer Beachtung der Vorschriften der Anordnung 28 im Einverständnis mit der Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl aufgestellt, so daß eine Verwendung solcher Blätter die Erfüllung der Vorschrift erleichtert.

von 10 cm. Ein Putz ist nicht unbedingt erforderlich, ja sogar unzweckmäßig, wenn er nicht ganz einwandfrei haftet, weil die Karloffeeln meistens kochend in den Silo kommen und u. U. den Putz allmählich sprengen könnten. Die Sohle platziert sie zweckmäßig trocken mit Klinkern in Sandbettung. M. E. ist es auch richtiger, die Wände von Klinkern im Rohbau zu mauern, wobei die schräge Klinkerseite immer nach innen zeigt. Ein Auslugen ist auch hier nicht erforderlich, wenn Sie vollig mit Zementmörtel mauern. Wenn der Boden fest ist, so daß die Baugrubenwand gut steht, kann man innen ½ Stein stark mauern und dahinter in beliebig Stärke Beton (evtl. Magerbeton) stampfen. Hin und wieder bindet man dann einen Strecker ein. Sie sparen sich so die Schalarbeit und die hier nicht unbedingt notwendigen Dehnungsfugen und Dehnungseisen. E. M. A.

2. Antwort auf Frage Nr. 48. (Seitenwände langer Karloffeelgruben.)

Die Wände einer Karloffeelgrube müssen ein wasserdichtendes Zusatzmittel bekommen und außerdem einen säurefesten Anstrich. Gerade bei Karloffeelgruben sind die Einwirkungen der Säure auf dem Beton wesentlich größer als in einem Grünloffeelbehälter. Da in den meisten Fällen die Karloffeeln heiß in den Silo gebracht werden, muß der Schutzanstrich auch hitzebeständig sein. Auf Grund unserer Erfahrungen können wir als Zusatzmittel Ceresil und als säurefesten Anstrich Inertol 35 empfehlen. Es ist notwendig, daß der Anstrich dreimal mit je einem Tag Abstand aufgetragen wird. Der fertige Anstrich braucht aber noch einige Tage Zeit zum Durchhärten, bevor die Karloffeeln in den Behälter kommen. P. L. B.

HART beton?

Ja!
aber...

nur mit dem besten und härtesten Zuschlagstoff

SILICIUMCARBID

mit Härtegrad 9 $\frac{3}{4}$ nach Mohs, daher der Betonhartstoff.

LONSICAR

LONZA-WERKE WALDSHUT i. BADEN

Der vor einem halben Jahrhundert im Deutschen Reich erfundene,
mehrfach patentierte und heute weltbekannte und vielseitig bewährte
Qualitätsbaustoff

STAUSSZIEGEL-GEWEBE

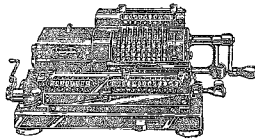
hat zuerst als ganz neuartiger hochfeuerbeständiger Putzmörtelträger, insbesondere für Verkleidungen und Ummantelungen von Hochbau-Tragteilen, Eingang in die Bau-fachkreise gefunden; nuncmehr steht Staussziegel-Gewebe als wichtiges Konstruktions-Bauelement für Decken-, Wand- u. Massivboden-Ausführungen, die Richtlinien des Vier-jahresplanes erfüllend, mit an der Spitze. Zahlreich sind die Anwendungsmöglichkeiten unseres Fabrikates, welches in Rollenform, in fertig geschnittenen Piesterstreifen und auch in ausgeteiften plattenartigen Matten beliebt geworden ist. Besuchen Sie unseren Ausstellungs-Stand 101 in der Baumesse-Halle 19 zur diesjähr. Herbstmesse in Leipzig. Unser Ausstellungs-Stand ist auch ausserhalb der Messezeit zu besichtigen und es lohnt sich wirklich, die verschiedenartigen übersichtlich zur Anschauung gebrachten Stauss-Konstruktionen in natürlicher Grösse in Augenschein zu nehmen. Sie werden unseren Ausstellungs-Stand nicht ohne Anregungen in bautechnischer Hinsicht verlassen. Prospekt-Material liegt in unserer Koje in reichhaltigem Maße aus.

STAUSSZIEGEL-GEWEBE VERKAUFSGESELLSCHAFT M. B. H. COTTBUS



Rechen-
maschinen

sind
unentbehrlich
für das
Baugewerbe



TRIUMPHATORWERK M. B. H.
MOLKAU-LEIPZIG 55

Seit 1904 Spezialfabrik für Rechenmaschinen

LITOMENT
Steinholz - Asbest
Fußböden

Inh. Steinboitzschmann Karl Lorenz
Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Str. 57
Tel. 502094
Spezialausführendes: Hartmoriertes,
Gemasertes, Geadertes u. monierarb.
Steinboitzschmann, Spez. Hartböden
König, F. Scheibler, Joh. Zehner, Sverdrup & Kretschmer 11

E.K.
Wär-
Anlage
DRAH
HERING

Haus-
Klärgrube

Ernst
Kiehlmann
Betonwerk
Strehlen, Schles.

Beständig
auszuhalten.
Billige
Preise

**Portland
Cement**
für alle neuzeitlichen
Eisenbetonbauten

DEUTSCHER CEMENT-VERBAND G.m.b.H.

Verkaufsstelle Oppeln: Oppeln, Hippelstraße 10.

„Eskalit“
Waschkesselöfen
Preiswert u. gut
Friedr. Hennings
Deutsch-Krone

Schreibmaschinen
neu u. gebraucht, auch Reparaturen billigst
München Ohlauer-Strasse 29
o. Pilsenerstrasse, Tel. 570 09

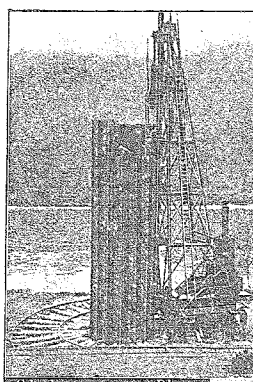
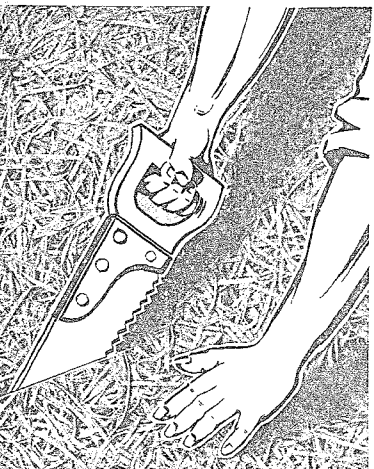


Wer A sagt, sagt auch B
 Wer LEICHT baut
ABC

denn die Erfahrung hat gelehrt, daß **ABC-Leichtbauplatten** alle Erwartungen erfüllen, die an einen hochwertigen Werkstoff zu stellen, sind. Stabil und doch bequem zu bearbeiten, sehr leicht und doch dauerhaft! Und die maßgerechte Konstruktion gestattet fugefreien Bau.

ABC LEICHTBAUPLATTEN
 GUNTHER-WERKE, DRESDEN - N. AUERSBACH I. V.

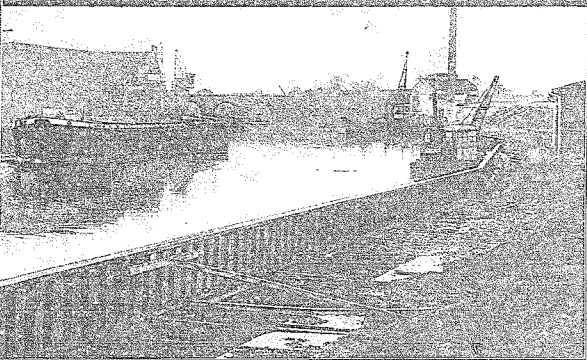
*Die Messe in Leipzig
 Sommerstraße 9
 Zimmer 10*



Schachtrammung am Rhein



Stahlpundwände **KRUPP**



Kaiswall bei Alstedt

FRIEDRICH KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT
 FRIEDRICH-ALFRED-HÜTTEL, RHEINHAUSEN (NIEDERRHEIN)

Deutsches Erzeugnis — Deutsches Werk

Kapag

Isolierbauplatten / Hartplatten



Ein Begriff für Güte und Leistung

Lager an allen größeren Plätzen des Reiches

Fragen Sie uns nach dem nächsten Händler

K A P A G G R O S S - S Ä R C H E N / K R E I S S O R A U

Torfit
P I S S O I R - A N L A G E N

Toschi
T R E N N W Ä N D E

Torfit - Pissoir - Anlagen
seit 40 Jahren bewährt, ohne Wasserspülung und lästige Geruchsbildung • Hygienisch einwandfrei

Toschi - Trennwände
für Abort-Anlagen,
Dusch- und Baderäume, sowie Raumabgrenzungen
aller Art, in bewährter, stoffter Ausführung
Verlangen Sie kostenlos Druckschrift Nr. 145 bzw. 574

TORFIT-WERKE HEMELINGEN-BREMEN

Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis

Nummer 34

26. August 1937

35. Jahrgang

Ausschreibungen

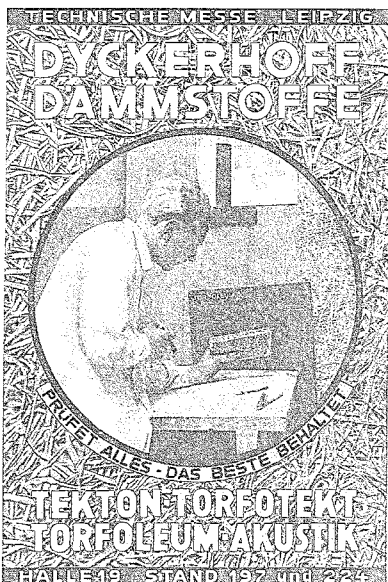
- | | | |
|-----------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| — Breslau | Oderstrombauverw. | Ausführung eines Holzschuppens |
| 27. 8. Breslau | Städt. Tiefbauamt 1 | Plasterarbeiten |
| 27. 8. Breslau | Kanalisationswerke | Schmutz- u. Regenwasserkanäle |
| 27. 8. Görlitz | Oberbürgermeister | Dachdeckerarbeiten |
| 27. 8. Oppeln | Staubckenbauamt | Klempnerarbeiten |
| 27. 8. Oppeln | Landesbaumt | Herstellung einer Brücke |
| 28. 8. Bartenstein | Kreisbauamt | Wege-Befestigungsarbeiten |
| 28. 8. Dresden | Stadamt f. Tiefb. u. Betriebe | Straßenbau |
| 28. 8. Dresden | Reichsautobahnen | Erd-, Fels- usw. Arbeiten |
| 28. 8. Erfurt | Oberbürgermeister | Eisenbetonarbeiten |
| 28. 8. Erfurt | Oberbürgermeister | Abbruch-, Erd- usw. Arbeiten |
| 28. 8. Leipzig | Oberbürgermeister | Dachdeckerarbeiten |
| 28. 8. Leipzig | Oberbürgermeister | Klempnerarbeiten |
| 30. 8. Breslau | Städt. Tiefbauamt 1 | Straßenbau |
| 30. 8. Breslau | Städt. Tiefbauamt 1 | Straßenbefestigung |
| 30. 8. Breslau | Städt. Tiefbauamt 1 | Umpflasterung |
| 30. 8. Breslau | Stadamt f. Tiefbau u. Betriebe | Mauer- u. Asphaltarbeiten |
| 30. 8. Dresden | Städt. Tiefbauamt | Straßenbau |
| 30. 8. Gletwitz | Stadtschöckbauamt II | Straßenbau |
| 30. 8. Königsberg/Pr. | Stadtschöckbauamt II | Straßenbau |
| 31. 8. Breslau | Städt. Tiefbauamt 2 | Straßenbefestigung |
| 31. 8. Dresden | Straßen- u. Wasserbauamt | Regelung des Dorichabes |
| 31. 8. Dresden | Straßen- u. Wasserbauamt | Bachregelungsarbeiten |
| 31. 8. Leipzig | Oberbürgermeister | Erd- und Eisenbetonarbeiten |
| 31. 8. Leipzig | Oberbürgermeister | Erd-, Mauer- u. Eisenbetonarb. |
| 1. 9. Breslau | Verw. d. Städt. Straßenbau | Anstricharbeiten |
| 1. 9. Dresden | Reichsautobahnen | Erd-, Fels- usw. Arbeiten |
| 2. 9. Eisenach | Reichsautobahnen | Bauarbeiten |
| 3. 9. Bartenstein | Reichsbahnbetriebsamt | Erdarbeiten |
| 3. 9. Dresden | Reichsautobahnen | Erd-, Fels- usw. Arbeiten |
| 3. 9. Stralsund | Pr. Wasserbauamt Ost | Baggerarbeiten |
| 9. 9. Salzwedel | Reichsb.-Betriebsamt | Lieferung von Brickenholzen |
| 9. 9. Breslau | Städt. Tiefbauamt 2 | Plasterarbeiten |
| 10. 9. Schöckbau | Pr. Staatschöckbauamt | Erd-, Mauer-, Zimmer-usw. Arb. |
| 10. 9. Straßburg | Pr. Wasserbauamt Ost | Bagger- u. Spülarbeiten |
| 15. 9. Erfurt | Reichsb.-Betriebsamt 1 | Mauer- u. Zimmerarbeiten |

- Breslau.** Oderstrombauverwaltung, Hochbauzernamt, Breslau, Albrechtsstraße 32, Zimmer 191. **Schlüsselfertige Ausführung eines Holzschuppens** auf dem breuß. Bahnhof Breslau-Wilhelmsnd. Bed. ab 26. August 1937, 12 Uhr, ausl.
- Breslau.** 27. August 1937, V. 9 Uhr, Städt. Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, Zimmer 358. **Herstellung der Plasterarbeiten einschl. Neuschüttung und Einteilung auf der Spitzwagstraße.** Bed. 1 RM., Zimmer 347.
- Breslau.** 27. August 1937, V. 10 Uhr, Oberbürgermeister, Kanalisationswerk, Treibritzter Straße 27, Zimmer 215. **Ausführung der Schutz- und Regenwasserkanäle in der Kriassierstraße von der Grillparzerstraße bis zur Umgehungsbahn und längs der Umgehungsbahn als Norstaudanbahnung.** Bed. 1 RM.
- Görlitz.** 27. August 1937, V. 9 Uhr, Oberbürgermeister, Rathaus, Zimmer 51. **Dachdeckerarbeiten** beim Speichergebäude auf dem städtischen Gut Leopoldsdorf. Bed. 0,25 RM. Auskussf. im Hochbauamt, Zimmer 66 und 68.
- Oppeln.** 27. August 1937, V. 10 Uhr, Staubckenbauamt Oppeln, Goethestraße 2. **Klempnerarbeiten** zum Neubau von 20 landwirtschaftlichen Gehöften in Hochfelde, Ellguth-Turawa und Fichten. Kr. Oppeln, in vier Losen. Bed. 1,50 RM. (nicht in Briefmarken) ausl. Zeichnungen ausl., Zimmer 24.
- Oppeln.** 27. August 1937, V. 11 Uhr, Landesbaumt Oppeln, Malaparer Str. 30. **Herstellung einer Brücke I. Klasse** über den Birkowitzer Flößbach im Zuge der Neubaustrasse Burkardsdorf-Oberwalden in der Ortslage Rodewald (Trebitsch) im Kreise Rosenberg, Lichte Weite der Brücke 12,00 m. Oberbau ist in Eisenkonstruktion, die Widerlager und Pfähle sind massiv auszuführen. Bed. 3 RM., ausl., oder durch die Post 5,24 RM. (nicht in Briefmarken) und Nachnahme.
- Bartenstein.** 28. August 1937, V. 10 Uhr, Kreisbauamt Bartenstein. **Erd- und Befestigungsarbeiten einschl. sämtlicher Lieferungen zur Herstellung des Weges von Schwönau zu den Abbauten in Richtung Sommerfeld**, auf eine Länge von 2100 m, davon 1700 m Kiesweg und 400 m Pfister. Bed. ausl.
- Dresden.** 28. August 1937, V. 10 Uhr, Oberbürgermeister, Stadamt für Tiefbau und Betriebe, Rathaus, Ringstraße 19, 3. Obergesch., Zimmer 369. **Ausbau der Zechertnitzer Straße** zwischen Gostritzer und Julius-Schlotter-Straße. Bed. ausliegend.
- Dresden.** 28. August 1937, V. 10 Uhr, Reichsautobahnen, Oberste Bauleitung Dresden, Dresden, A 24, Bismarckplatz 3. **Erd-, Fels-, Böschungs- und Befestigungsarbeiten** zur Herstellung des Balkenkörpers des R-Rathaus Dresden Berlin zwischen Pfl. 14.000 und 22.000. Leistungen Los 5 DB Pfl. 14.000 bis 15.000 mit rund 9000 qm Waldfächern beräumen, 7500 cbm Massen bewegen, 7000 qm Böschungsfächen: Los 6 DB Pfl. 15.000 bis 16.000 mit rund 8500 qm Waldfächern beräumen, 5000 cbm Massen bewegen, 6500 qm

PL-Fugenvergüßmasse 32 heiß zu verarbeiten, für Betonstraßen

Firma Paul Lechler, Inertolfabrik, Büro Breslau

- Böschungsfächen: Los 7 DB Pfl. 16.000 bis 17.000 mit rund 10.000 qm Waldfächern beräumen, 33.000 cbm Massen bewegen, 8000 qm Böschungsfächen: Los 8 DB Pfl. 17.000 bis 18.810 mit rund 9000 qm Waldfächern beräumen, 7000 cbm Massen bewegen, 7500 qm Waldfächern beräumen, 25.000 cbm zuten Boden, 12.400 qm Massen bewegen (davon 15.000 cbm Moor gewinnen). Zweistückige der Leistungsverzeichnisse 4 RM. für Los 5-8 DB und 5 RM. für Los 9 DB in bar.
- Erfurt.** 28. August 1937, V. 10.30 Uhr, Oberbürgermeister, Sparkassenbauamt, Zimmer 114. **Eisenbetonarbeiten (Massivdecken)** für die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes Börse des städt. Schlacht- und Viehhofes. Unterlagen 2,40 RM., Zimmer 113.
- Erfurt.** 28. August 1937, V. 11 Uhr, Oberbürgermeister, Sparkassenbauamt, Zimmer 114. **Abbruch-, Erd-, Mauer- und Putzarbeiten** für die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes Börse des städt. Schlacht- und Viehhof. Bed. 4,20 RM., Zimmer 113.
- Leipzig.** 28. August 1937, V. 10 Uhr, Oberbürgermeister, Neues Rathaus, Zimmer 48. **Dachdeckerarbeiten** für die 51. Volksschule. Bed. ausliegend.
- Leipzig.** 28. August 1937, V. 10 Uhr, Oberbürgermeister, Rathaus, Zimmer 213. **Klempnerarbeiten** in der Kriassierstraße in Schürstutz. Bed. ausliegend.
- Breslau.** 30. August 1937, V. 9 Uhr, Städt. Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, Zimmer 358. **Ausbau der Straße 57** zwischen Klein-Mochebener-Straße und Dulastraße: der Dulastraße zwischen Letnow-Vorbeck- und Straße 57, sowie der südlichen Reststücke der Tanga-, Adia- und Samastraße. Bed. 1 RM., Zimmer 347.
- Breslau.** 30. August 1937, V. 9.15 Uhr, Städt. Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, Zimmer 358. **Endgültige Befestigung der Novallasstraße.** Bed. 1 RM., Z. 347.
- Breslau.** 30. August 1937, V. 9.30 Uhr, Städt. Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, Zimmer 358. **Umpflasterung der südlichen Fahnhahn** des Kriassierstraße zwischen Gabitz- und Kaiser-Wilhelm-Straße. Bed. 1 RM., Zimmer 347.
- Breslau.** 30. August 1937, V. 11 Uhr, Staatschöckbauamt 1, Breslau-Stadt, Messergasse 28. **Mauer- und Asphaltarbeiten** für Neubau in Jer Waldenburger Straße. Bed. 3 RM. Zweitausfertigungen 1,50 RM.



Dachpappen

Isolierplatten, Teerprodukten

Büsscher & Hoffmann AG.

Fernruf Nr. 28105 **BRESLAU 2** Taubentzenstr. 104

Parkettböden Linoleum Estrichböden

Eugen John Inh. William Stein

Filiale Gielwitz 05., Molkestraße 24 Parkettfabrik Breslau 26., Meinelstraße 44, Fernspr. 44141
Eigenes Anschlußglas

Verdingungs-Ergebnisse

Dresden, 30. August 1937, V. 10 Uhr. Stadtamt für Tiefbau und Betriebe. Rathhaus, Ringstraße 19, Zimmer 809. Beschließung und Ausbau der Wilhelm-Erich-Strasse. Bed. 4. RM.

Gielwitz, 23. August 1937, V. 9 Uhr. Stadt, Tiefbauamt, Oberwallstraße 9, 1. Ausbau der Johannistraße zwischen Tenowitz Landstraße und Stefanstraße; 2. chausseemäßige Befestigung der Zietenstraße; 3. chausseemäßige Befestigung der Lettow-Vorbeck-Straße und des Peterseweges. Bed. ans., Zimmer 46; Arbeitsverzeichnisse je 1 RM.

Königsberg Pr., 31. August 1937, M. 12 Uhr. Staatsbahnamt II, Königsberg Pr., Bändelsstraße 3, Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten zum Bau einer zweiklassigen Schiene. Höchst Lehrverlohnstellen und Wirtschaftsgebäude in Lopten, Kr. Fischlengen, Bad. ausliegend.

Breslau, 31. August 1937, V. 10 Uhr. Stadt, Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16, Zimmer 355. Teersteinbunde Befestigung der Straßen „Am Feichtenhain“ und „Senelder Straße“. Bed. 1 RM., Zimmer 301.

Königsberg Pr., 16. August 1937. Königsberger Hafengesellschaft m. b. H. Königsberg Pr., Erd-, Ramm- und Betonarbeiten zum Bau einer Lagerhalle am Ostufer Hafengebäude III.

Los I	Los II
Beton-Tiefbau-Kiewerke	99 890,80
R. Toose	107 758,50
F. K. Schmidt	130 008,10
J. Berger	112 810,50
V. V. Forster	118 957,50
Philipp Holzmann	129 629,10
Arbeitsgemeinschaft Aulermann	116 156,80
Posekel, Rauschen	116 922,70
H. Klamm	129 378,80
Mertinkat & Mulack	121 383,-
R. Newiger	120 128,50
W. G. Döhning	129 428,20
R. Sautsmann	128 295,75
Windisch & Langelott	134 522,-
Beton-Gesellschaft	134 910,15
Dyckerhoff & Widmann	138 825,35
Siemens-Bauunion	135 778,35

Dresden, 31. August 1937, V. 10 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt, An der Frankestraße 12, III. Regelung des Dorfbaches auf einer Länge von 700 m innerhalb der Ortlage Weißitz bei Dresden. Leistung: 1500 cbm Massenguss, 120 cbm Mauerwerksteine, 200 cbm Neuanstellung von Mauerwerk und Grundrängen, 1670 qm Schotterpflaster, 160 qm Dorfbachüberdeckung, 140 Hdm Schliesse, Bed. ausliegend (Porto).

Gielwitz, 16. August 1937. Landestrasßenbauamt, Ausführung von Erd- und Straßenbefestigungsarbeiten für die Verengung der Reichstraße Nr. 117 Lüben-Hayna, Km 2,6 bis Km 2,3 in einer Länge von 1500 m, und zwar 800 cbm Mutterboden, 65 000 cbm Erdbelegungen, 12 000 qm Packlage und Steinpflasterung.

Röhrig Nachf., Glogau	125 078,-	Laqua, Breslau	159 491,-
Reinhardt, Prosen	126 265,-	Zedler, Striegau	158 089,-
Ritzmann	127 435,-	Gräf, Görlitz	165 726,-
(Kr. Neumarkt)	130 610,-	Merten, Görlitz	165 726,-
Gensch, Züllichau	130 610,-	Ernst Nachf., Liegnitz	169 745,-
Walter, Bunzlau	131 426,60	Masch, Liegnitz	169 745,-
Conrad, Bad Warmbrunn	131 426,60	Schalthorn, Glogau	169 745,-
Kömer, Oppeln	133 465,-	Rehmann & Sohn, Liegnitz	169 745,-
Wrack, Görlitz	140 972,-	W. G. Döhning	169 745,-
Dummann & Lücke, Görlitz	141 777,-	Schulz, Frankfurt	169 745,-
Duck, Neusalz	141 965,-	Braun, Breslau	175 699,-
Hirsch, Neusalz	142 325,-	Viano, Groß Schliesse	175 699,-
(Kr. Jauer)	142 325,-	Reiners, Schweidnitz	178 580,-
Krause, Freystadt (N.-Schl.)	142 325,-	Kadoll, Liegnitz	182 623,40
Wolke, Oppeln	145 689,-	Masch, Liegnitz	195 465,-
Marcke, Hayna	145 689,-	Dreher, Hayna	199 419,-
Krug, Striegau	147 264,-	Komma-Lenz, Breslau	200 025,-
Komma-Lenz, Breslau	149 300,-	Pilschke, Liegnitz	214 784,50
Kauk, Deutsch Lissa	149 300,-	Müller, Muskau	221 820,-
Ziel & Knäbich	152 195,-	Doll & Sohn, Goldberg i. Schl.	244 556,-
Reichmann, Elbogen	152 195,-	P. Gansel, Bunzlau	272 012,50

Leipzig, 31. August 1937, M. 12 Uhr. Oberbürgermeister, Betriebsamt, Ritterstraße 28, Zimmer 65. Erd- und Eisenarbeiten für die Erweiterung von Ferngasleitungen. Bed. im Zimmer 108.

Leipzig, 31. August 1937, N. 13 Uhr. Oberbürgermeister, Betriebsamt, Ritterstraße 28, Zimmer 65. Erd-, Maurer- und Eisenarbeiten im Eli-Werk Nord Leipzig C. 1. Elektrischer StraÙe 14b. Bed. im Zimmer 108.

Breslau, 1. September 1937, M. 12 Uhr. Verwaltung der Stadt, Straßenbauamt, Steinstraße 7/73, Zimmer 34. Diesjährige Anstricharbeiten von etwa 157 Kohnmaßen, 355 Gittermästen, 131 Armaturen, 25 Bedeckungen und 20 Gasen. Die Gasen sind in verschiedenen Tönen zu versehen. Bed. 0,50 RM.

Dresden, 1. September 1937, V. 10 Uhr. Reichsbahnobstaken, Oberste Bauleitung Dresden, Dresden A 24, Bismarckplatz 3. Erd-, Fels-, Böschungs- und Beschleunigungsarbeiten zur Herstellung des Bahnparkes der Kraftbahn Dresden-Görlitz, zwischen Pfahl 41 + 430 bis 43 + 570 (Los 20 IIG). Leistung: 10 000 cbm guten Boden gewinnen; 50 000 cbm Rasen schälen; 32 000 cbm Massen bewegen; 20 000 qm Böschungsarbeiten; 200 000 Zwickelsteine der Unterlagen 4 RM, in 4 von der Bauleitung Dresden, Bismarckplatz 3.

Dresden, 1. September 1937, V. 9 Uhr. Reichsbahnobstaken, Oberste Bauleitung Kassel, Bauleitung Eisenach Thür. Bauarbeiten der Kraftbahn Hirschfeld-Eisenach von Km 162,2 bis Km 174,6 in zwei Losen. Leistung: 1. Los, rund 200 000 cbm Erdbelegungen (einschl. Verdichtung der Dämme und Nebenarbeiten), Unterlagen 5 RM, und 0,40 RM. Porto je Los in 4 von der Bauleitung Eisenach Thür.

Bartenstein, 3. September 1937, V. 10 Uhr. Reichsbahnbetriebsamt Bartenstein. Arbeiten zur Verbesserung des Bahnparkes zwischen den Bahnhöfen Tharau und Schrehmenen (rund 1000 m Plannm während des Betriebes abgeben). Bed. 4 RM.

Breslau, 3. September 1937, V. 10 Uhr. Reichsbahnobstaken, Oberste Bauleitung Dresden A 24, Bismarckplatz 3. Erd-, Fels-, Böschungs- und Beschleunigungsarbeiten zur Herstellung des Bahnparkes der Kraftbahn Dresden-Görlitz zwischen Pfahl 43 + 570 und 46 + 000 (Los 21 DG) mit allen Nebenarbeiten und zwar: 23 000 cbm guten Boden gewinnen; 10 000 cbm Rasen schälen; 65 000 cbm Massen bewegen; 30 000 cbm Böschungsflächen andecken. Bed. 4 RM.

Stralsund, 3. September 1937, Preisb. Wasserbauamt Ost in Stralsund, Dänholmstraße 11, Baggerung von rund 16 000 cbm Boden im Hafen Sahnitz (Räuer). Bed. 1,50 RM.

Saldzweil, 7. Sept. 1937, V. 11 Uhr. Reichsbahn-Betriebsamt, Hoyersb. Bergstraße 5. Lieferung von rund 150 qm ochenen Brückenbohlen 5 cm stark. Bed. 0,50 RM. und 0,24 RM. Porto.

Breslau, 9. September 1937, V. 10 Uhr. Stadt, Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16, Zimmer 355. Umplasterung der Ransow-Löper Straße vom Hauptplaster bis 250,00 m nördlich. Bed. 1 RM., Zimmer 301.

Schlesha, 10. September 1937, V. 11 Uhr. Preußisches Staatsbahnamt für Schienen, Erd-, Maurer-, Zimmer-, Asphalt- und Eisenarbeiten für die Erweiterung der Postkutschule in Pr. Friedland. Bed. 2 RM. von der Bauleitung.

Stralsund, 10. September 1937, M. 12 Uhr. Preisb. Wasserbauamt Ost Stralsund. Bagger- und Spülarbeiten im Penefeld in der Nähe von Aalfelde, und Demmin im Umfang von rund 7200 cbm. Bed. 1,50 RM. in 4.

Erfurt, 15. September 1937, V. 11 Uhr. Reichsbahnbetriebsamt Erfurt 1, Ebfurt, Bahnhofsvorplatz 6. Maurer- und Zimmerarbeiten für die Ausstokung des Güterbahnhofgebäudes am Güterbahnhof Erfurt, und zwar etwa 75 cbm Mauerwerksteine, 200 cbm Mauerwerk, 2500 qm Decken- und Wandpflaster, 900 qm Schotterpflaster, 800 qm Dachpflaster, 1500 in Dachverbandsteine abbrechen (zur Wiederverwendung), 5 cm Boholz, 1800 m altes und neues Holz abbilden, 800 qm Dachschalung (neu und alt). Bed. ausl.

Dresden, 16. September 1937, V. 10 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt, An der Frankestraße 12, III. Regelung des Dorfbaches auf einer Länge von 700 m innerhalb der Ortlage Weißitz bei Dresden. Leistung: 1500 cbm Massenguss, 120 cbm Mauerwerksteine, 200 cbm Neuanstellung von Mauerwerk und Grundrängen, 1670 qm Schotterpflaster, 160 qm Dorfbachüberdeckung, 140 Hdm Schliesse, Bed. ausliegend (Porto).

Breslau, 18. August 1937. Oberbürgermeister, Kanalisationswerke, Teplitzstraße 27. Ausführung der Schmutzwasserkanäle in der Siedung am Kinderwohnen (I. Bauabschnitt) als Notständer.

Cichos	12 403,75	Mehrdinger	13 571,40
Hübisch	12 683,75	O. Scholz	14 705,95
Reiners	12 885,-	Frankische Maschinenfabrik	14 825,50
Ruppelt	13 228,50	Nasarek	15 269,50
Laqua	13 404,5	Schaltenbrand	15 108,70

Rathow, 18. August 1937. Landestrasßenbauamt Rathow, 30 000 cbm Erd- und Straßenbefestigungsarbeiten für die Verengung der Landesstraße Nr. 117 auf einer Länge von 1500 m, und zwar 800 cbm Mutterboden, 65 000 cbm Erdbelegungen, 12 000 qm Packlage und Steinpflasterung.

Georg Graf, Liegnitz	23 650,-	Arnold Hasse, Klötzing	32 286,50
Wilhelm Lamm & Sohn	23 867,-	Fritz Möbus, Berlin	32 286,50
Fürstewald	24 287,-	Strobel, Berlin	39 127,-
Kr. 022	24 287,-	Rieman & Sohn, Frankfurt Od.	44 896,-
A. Ortheil, Fürstewald	26 738,-	Hermann Müller, Berlin	61 949,50
Karl Scharat, Frankfurt Od.	31 652,-	Reichmann, Liegnitz	340 722,-
Krause, Oppeln, Frankfurt Od.	31 652,-	Reichmann, Liegnitz	340 722,-

Breslau, 18. August 1937. Oberbürgermeister, Kanalisationswerke, Teplitzstraße 27. Ausführung der Schmutzwasserkanäle in der Siedung am Kinderwohnen (I. Bauabschnitt) als Notständer.

Arnold Hasse, Klötzing	32 286,50
Fritz Möbus, Berlin	32 286,50
Strobel, Berlin	39 127,-
Rieman & Sohn, Frankfurt Od.	44 896,-
Hermann Müller, Berlin	61 949,50
Reichmann, Liegnitz	340 722,-
Reichmann, Liegnitz	340 722,-
Frankische Maschinenfabrik	14 825,50
Nasarek	15 269,50
Schaltenbrand	15 108,70

Dachpappen, Isolier-Platten
streichf. Goudron, Carbolineum nur beste Erzeugnisse
Hermann Paul, Dachpappen u. Teerprodukte-Fabrik
Breslau 5, Gartenstraße 9

Breslau, 18. August 1937. Städt. Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16. Ausbau der

Ausgräberarbeiten von 3 Kanälen, 300 m Wasserbr.	5 979,-	Cardonus	6 462,70
Kuppe	6 030,60	W. Mühlmei	6 482,20
300 m Wasserbr.	4 086,-	Wasschke	4 087,50
Karl Bunke	6 316,-	Laqua	7 665,20
Fritz Bunke	6 409,80	H. Scholz	6 960,20

Breslau, 18. August 1937. Oberbürgermeister, Kanalisationswerke, Ausführung des Schmutzwasserkanals in der Richtung Ludendorff- und Venusstraße als Notstandsmaßnahme.

Hübisch	15 392,56	Laqua	17 193,-
Ruppelt	15 424,30	Mehrländer	18 392,-
Cichos	15 023,75	Aenneke Nachf.	18 866,20
Zimmermann	18 427,74	Wasserschke	19 511,-
Scholz	18 703,85	David	20 232,90

Schneidemühl, 21. August 1937. Deutscher Wohnungsbauverein eGmbH, Schneidemühl, Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten für den Bau von zwei Zweifamilienhäusern an der Weststraße in Schaubauhof.

1. Erd- und Mauerarbeiten:			
Foa-Werke	33 027,40	Diétrich	28 577,70
Wohlfahrt	28 241,90	Schultz	30 737,30
Vogler	22 607,50	Saatz	20 423,20
Pracht	23 838,70	Konitzer	31 712,13
Wohlfahrt	29 328,95	Schneepke	31 568,-
Botke	29 328,95	David	29 169,60
Stark	30 627,10	Kräger	26 901,60

2. Zimmerarbeiten:			
Schultz	20 241,90	Schultz & Freyer	18 256,90
Foa-Werke	32 978,35	Stark	19 809,50
Schwanke	19 234,50	David	18 116,70
Schneider	19 876,80	Wasserschke	19 686,25
Kutz	20 701,60	Pyck (ohne Tagelohn)	

Sämtlich in Schneidemühl.

Breslau, 28. August 1937. Städtisches Bückenbauamt, Scheidestraße 9, Erd-, Mauer- und Granitarbeiten für den Neubau einer Ufermauer an der Wassergrube oberhalb der Wilhelmstraße.

B3		Tarzworke	
Krüher & Co.	104 161,25	4165	
Pfeilschke	109 284,05	6841	
Wohlfahrt Schleisien	110 589,-	30 423,20	
Wiesner & Co.	123 896,-	7171	
Lepp & Co.	125 447,25	5448	
Hilt	125 658,-		
Walde	129 648,75	7474	
Deutsche Bau-AG	134 408,75	7188	
Zedler	137 192,80	7385	
Hilt	147 887,90	29 169,60	
Cichos	168 371,40	6510	

Liegnitz, 23. August 1937. Landesstraßenbauamt Ausbau der Landstraße Groß

Wruck, Göhlitz	140 215,-	Duck, Neusalz	155 180,-
Gersch, Züllichau	143 365,-	Töhrlich, Glogau	181 104,-
Dr. Gotthard Müller, Breslau	144 321,00	Reichmann, Glogau	182 442,-
Georg Graf, Liegnitz	145 600,-	Lüderitz, Bad Salzbrunn	188 420,-
Zedler, Striegau	148 189,-	Schubrunn & Sohn, Liegnitz	188 845,-
Dr. Fraustadt	148 399,-	Reichmann, Glogau	189 145,-
Conrad, Bad Warmbrunn	151 972,-	Ernst Nachf., Liegnitz	193 145,-
Hertens, Gorlitz	153 670,-	Reiners & Co., Schweidnitz	198 250,-
Kunth, Breslau	154 285,-	Heinr. Pilschke, Liegnitz	198 257,-
Friedrich, Haynau	155 995,-	Nacjewski, Liegnitz	197 650,-
Merkle, Haynau	155 885,-	Doll & Sohn, Goldberg	197 963,-
Reimann & Sohn, Schweidnitz	156 438,-	Heinr. Pilschke, Liegnitz	198 750,-
Rudolph, Liegnitz	159 460,-	Müller, Muskau	198 750,-
Krause, Freystadt	159 975,-	Krag, Striegau	201 799,-
Reimann & Sohn, Schweidnitz	161 538,-	Scholz, Liegnitz	214 741,-
Kunth, Deutsch Lissa	166 066,-	W. Hilt, Scholz, Breslau	220 637,-
Samt & Terzka, Liegnitz	168 061,-	Baundach, Glogau	253 247,-
Zoth & Knübbel, Reichchenbach	168 970,-		

Liegnitz, 23. August 1937. Landesstraßenbauamt Erd- und Befestigungsarbeiten für die Verlegung der Landstraße I. Ordnung Nr. 629, km 0,5 bis km 2,3 bei Rifmann, Rausse

Thym, Glogau	55 860,50	Duck, Neusalz	68 210,80
Wruck, Striegau	57 567,-	Manzel, Sprottau	70 676,-
Doll & Sohn, Goldberg	59 376,-	Roth, Goldberg	70 676,-
Wruck, Göhlitz	59 846,40	Krause, Freystadt	76 753,-
Wruck, Muskau	60 345,-	Rehmann & Sohn, Liegnitz	78 481,-
Georg Graf, Liegnitz	61 296,50	Peter Gausel, Bunzlau	79 738,-
Kunth, Freystadt	61 710,-	Walter, Bunzlau	80 235,-
Lepp, Breslau	61 525,-	Rones & Co., Schweidnitz	83 335,-
Nurten, Glogau	63 877,-	Schubrunn & Sohn, Liegnitz	83 709,80
Merkle, Haynau	64 289,-	Lüderitz, Bad Salzbrunn	84 290,-
Dr. Gotthard Müller, Breslau	67 265,-	Heinrich Pfeilschke, Liegnitz	89 590,-
Urban, Goldberg	67 269,-	Waide, Breslau	119 029,-

Liegnitz, 23. August 1937. Landesstraßenbauamt Erd- und Befestigungsarbeiten für die Begründung der Reichstraße Nr. 6, km 7,7 bis 12,4 zwischen Hohenberg und Nieder Baumgarten in einer Länge von 4,7 km

Merkle, Haynau	102 817,-	Lüderitz, Bad Salzbrunn	139 118,-
Zedler, Striegau	105 609,75	Friedrich, Haynau	140 209,50
Wruck, Göhlitz	105 869,50	Schmann & Sohn, Liegnitz	149 113,80
Krug, Striegau	116 814,-	Rifmann, Rausse	159 292,50
Georg Graf, Liegnitz	126 981,-	Urban, Goldberg	168 731,50
Lepp, Breslau	128 204,25	Roth, Goldberg	167 792,50
Conrad, Bad Warmbrunn	131 983,96	Zieth & Knübbel, Reichchenbach	169 986,75
Nikolaus Röhrich, Glogau	134 223,50	Heinrich Pfeilschke, Liegnitz	172 204,50
Schubrunn, Glogau	135 775,25	Schubrunn & Sohn, Liegnitz	174 757,50
Hoff, Waldenburg	135 822,50	Mildder, Jauer	188 777,50
Reiners & Co., Schweidnitz	137 483,-	Walde, Breslau	204 215,-

Oppeln, 23. August 1937. Landesstraßenbauamt Betonfahrplan Burkdardsdorf-Oberwalden in der Ortslage Rodestraße, Rodeberg, OS.

Anton, Hindenburg	64 773,50	Niedhardt & Co., Beuthen	74 943,75
Baumeier & Loesch, Oppeln	69 908,50	Beton- und Betonbau, Beuthen	75 044,-
Dr. Müller, Breslau	71 817,75	Georg Heider, Beuthen	75 556,75
Petrucio, Rathbor	72 703,-	Kaßler & Stachnik, Beuthen	75 674,25
Agge, Melke und Hammerla	73 237,75	Thiemann, Glewitz	78 207,50
Gierke-Hindenburg	73 237,75	Baumeier & Loesch, Oppeln	80 670,-
Tagnmann, Breslau	73 628,-	Schulz, Groß Strehitz	92 307,50
Kenna-Lenz, Glewitz	74 128,80		

Bauen-Nachweis Ostdeutschland

Schlesien

Adelsbach, Kr. Waldenburg. Aufbau und Wiederherstellung der alten Zurebrücke an der Ostseite der Zeisburg. Soll bald begonnen werden.
Bauh. Bürgerarbeitgemeinschaft, Landmesser Bremer, Waldenburg. Aussicht bekannt.

Andersdorf, Kr. Liegnitz. Die Deutsche Reichsbahn baut für die Geleiseshalle des Bahnbetriebswerkes Andersdorf ein Gemeinschaftsgebäude. Das Gebäude wird neben nützlichen Heiz-, Wasch-, Trocken- und Umkleieräumen auch einen Speise- und Gemeinschaftsraum erhalten.

Für höchste Holzer Beanspruchungen

DURSITEKT

Holzerhaut

Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln

Läger und Vertretungen in allen Teilen Schlesiens

Bad Warmbrunn. Reibritzer Chaussee. Dreifamilienwohnhaus. Bauherr Tiefbauunternehmer W. Machold, Bad Warmbrunn, Schloßstraße 14.

Berendorf, Kr. Rathbor. Scheune, Schuppen sowie Dachsstuhl der Stallungen des Bauern Josef Witteczek abgebrannt.

Beuthen OS. Von der Stadt wurden beim Regierungspräsidenten vier Reichsdachblechmitteln in Höhe von 278 000 RM, zur Errichtung von 160 Volkswohnungen an der Goethe- Ecke Industrie- und Günther-Wolf-Straße beantragt. Die Darlehensmitteln sollen an die Bau- und Finanz-A.G. des Schlesiens Handwerks, Breslau, und an die „Bergmanns“-Wohnungsbaugesellschaft weitergegeben werden. — Der Darlehensbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes der Stadt bestimmt ist, soll wie folgt verwendet werden: 1 690 000 RM, zur Errichtung von Volkswohnungen und 200 000 RM, zur Erweiterung des Krankenhaus. — Im Nachtragsauslastplan der Stadt sind vorgesehen: 25 000 und 43 000 RM, für hantliche Erweiterungen und Erbauungen am Schlachthaus bzw. am Schlachtviehroßmarkt, 21 000 RM, für den Abruch des alten Stadtgaragens ames und den Ausbau des neuen Wirtschaftsgebäudes der Stadtkärneri, 50 000 RM, für die Ausstockung des Arbeitsamtes. Vorgelesen ist ferner der Neubau des Straßeneingangs ames und des Wirtschaftsamtes in mehreren Etappen. Der Gesamtanschlag beträgt 120 000 RM. Der Bau der neuen Scheile an der Bismarckstraße ist genehmigt. Die Schule wird 24 Klassen mit den Nebenräumen erhalten. Noch in diesem Jahre soll mit dem ersten Abschnitt des Erweiterungsbaues des Krankenhauses begonnen werden. Der Neubau des Sparkassengebäudes ist vorläufig zurückgestellt. Die Spitze des Stadtparks soll in die Gartenstraße vorgezogen werden. — Die Erstellung eines neuen HJ-Heimes an der Ecke Ostland-, Solker- und Schlagerstraße ist vorgesehen. — Die Stadt plant den Bau eines neuen Beuthener Kommunal-Friedhofes. Die erste Rate in Höhe von 23 000 RM, ist bereits bewilligt worden. Der erste Bauabschnitt des insgesamt 40 200 m großen Kommandirhofes wird 10 000 m umfassen. Ein kleines Verwaltungsgebäude, Eingangsportaal usw. ist vorgesehen. Entw. Architekt Bauersachs, Beuthen.

Bobrek-Karl. Hier fand das Richtfest für ein Beamtenwohnhaus für die Gräfin-Johanna-Schachtenanlage statt. Ausf. Baugeschäft Röser.

HERAKLITH

*Vompe Loggallu
Hermannbrügg*

Kenntzeichnetafel echte Heraklithplatte.

Nur das Wort „Heraklith“ ist ein gezeichnet; er ist zum Qualitätsbegriff geworden und bezeichnet ausschließl. die Leistung unseres Werkes.

Nicht selten wird aber als Leichtbauplatte fälschlich auch dann „Heraklith“ genannt, wenn sie gar nicht von uns erzeugt worden ist.

„Andere Heraklithplatten“, „Heraklithplatten ähnlicher Art, aber billiger“, „Heraklithplatten ja, aber keine Original-Heraklithplatten“ oder „Unter Heraklithplatten versteht man alle Holzwool-Leichtbauplatten ...“

alle diese oder ähnliche Angaben sind rechtlich unzulässig.

Es ist daher wichtig, schon bei der Ausschreibung daran zu denken und beim Einkauf von Heraklithplatten darauf zu achten, daß jede einzelne Platte zweimal schräg die Aufschrift „HERAKLITH“ gemäß obiger Abbildung trägt.

Der Name HERAKLITH ist kein Freizeichen, sondern das geschützte Kennwort einzig für unser Erzeugnis.

DEUTSCHE HERAKLITH-AKTIEGESELLSCHAFT
SINBACH/INN (Bayer. Ostmark) 9

Terranova
u. K. Steinputz
 die weltbekanntesten feibigen Trockenmörtel.
TERRANOVA u. K. STEINPUTZWERKE

Verkaufsstelle: Terranova-Industrie, Berlin W 15, Meinekestraße 23.

- Breslau, Am Kinderzoblen, Straße 173. 76 Wohnhäuser. Prof. Bauh. Gagsh A. G. Sadowitzstraße 69. Ausf. Baugeschäft Arthur Vort. Schwerin-
 29. Baugeschäft Mager, Schwalbendam 18 und Baugeschäft
 Theodor Lamm, Liegnitzer Straße 24.
- Am Kinderzoblen, Straße 148. Wohnhaus. Bauherr August Ungel,
 Priemewitz 12.
- Arzonenstraße 8. Wohnhaus. Im Bau. Bauh. W. Peschke, Werderstr. 3,
 Ausf. F. Zedler und O. Ehrbar, Droschkenruhe, Kr. Breslau.
- Böhrner Straße 134/144. Uniformergebäude. Genl. Bauh. Oberbü-
 rgermeister. Bauh. Hochbanam 2. Siebenradelung 9. Ausf. nicht bek.
- Flughafenstraße 132. Die alte Ziegerei des Gutes Klein-Gandau wird
 zu einer Schweinefästerei für die NSV. hergerichtet. Es werden
 30 Buchten geschaffen, um etwa 300 Schweine unterbringen zu können.
- Gulleimannstraße 1. Wohnhaus. Bauh. Mart. Reimer, Mövenweg 119.
- Leedebornstraße 37. Wohnhaus. Bez. Bauh. P. Kallmann, Hauptstr. 3,
 Ausf. Gerhard Mahm, Lenaustraße 20.
- Morgensterstraße 2. Wohnhaus. Bauh. Dr. Reichel, Charlottenstraße
 119/124. Bauh. Arch. Eugen Halpaan, Kleinburgstraße 22. Ausfüh-
 Baugeschäft Simon & Halpaan, Kleinburgstraße 22.
- Niklasweg. Wohn- und Verwaltungsgebäude. Im Bau. Bauh. Molke-
 reigenossenschaft Kanth. Entwurf Architekt Bernert, Adalbertstr. 115.
 Ausf. der Maurerarbeiten Baugeschäft Jos. Kaufmann, Fürstenr. 14/16.
- Offener Straße 14. Wohnhaus. Bauh. Fa. Kaim & Schlesinger, Obener
 Straße 20. Ausf. A. Wedemann, Baugeschäft, Hindenburgplatz 10.
- Reichenbacher Straße 14. Wohnhaus. Bauh. P. Ambrosius, Bude-
 nstraße 4.
- Schmiedebriicke 24. Veränderungen an der Schaulenferanstalt. Bauh.
 J. Neumann, Maurerarbeiten H. Wiesner, hier. Schaulensterkonstruk-
 tion durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.
- Siedelstraße. Wohnhaus. Bez. Bauh. Stein, Seidelstraße. Ausfüh-
 Baugeschäft P. Engel, Herrmannsdorf, Bez. Breslau, Hauptstraße 81.
- Steinstraße 116. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. nicht bekannt. Ent-
 wurf und Bauh. Architekt A. W. Hogreve, Breslau 18, Kirschballe 10/12.
- Ausf. A. Wedemann, Baugeschäft, Breslau 13, Hindenburgplatz 10.
- Straße 177. Wohnhaus. Bauh. Gustav Mätschke, Zietenstraße 16.
- Straße 177. Wohnhaus. Bauh. Paul Willer, Berliner Straße 17.
- Striegauer Straße 49. Neubau Fabrikgebäude. Bauh. Firma Hermann
 Tschentschel, Maschinenfabrik, dieselbst. Ausf. Max Günther, Baugeschäft,
 Breslau 13, Nendorfsstraße 117.
- Waldenburger Straße. Neubauten. Bauh. Staatshochbanam I. Breslau,
 Messergasse 28. Ausf. noch nicht vergeben. Die Maurer- und
 Asphaltarbeiten und die Mauerarbeiten sind ausgeschrieben.
- „Schlesische Siedlungshilfe“ stellte Tätigkeit ein. Die
 Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Heimstätten, teilt mit: Der zur Ein-
 tragung angemeldete Verein „Schlesische Siedlungshilfe“, Breslau,
 Feldstraße 56, hat auf Grund einer mit der Abteilung Heimstätten der
 Deutschen Arbeitsfront getroffenen Regelung mit dem 20. August 1937
 seine Tätigkeit eingestellt.
- Carlowitz. Moritz-von-Strachwitz-Weg 11. Wohnhaus. Erdarbeiten.
 Bauh. Wilhelm Hilbsch, Hicklerstraße 3. Ausf. Kurt Tirpitz,
 Baugeschäft, Breslau 10, Kleischkaustraße 31 a.
- Cosel. Altemannweg 17. 2 Wohnhäuser. Bauherr Max Wilke,
 Herdainsstraße 32.
- Neukirch. Heckenroseweg 27. Wohnhaus. Bauh. Else Bischoff,
 Leuthenstraße 37. Bauh. Schäfer.
- Opperau. General-Litzmann-Straße. Wohnhaus. Bez. Bauherr
 Gärtner Gatz. Ausf. Baugeschäft Heinrich Tschischke, Schwertern,
 Kr. Breslau.
- Opperau. Haaselsstraße 47. Wohnhaus. Bez. Bauh. nicht bek.
 Ausf. Vincent Mandly, Baugeschäft, Schleise-Peterhof.
- Opperau. Hlyerweg 28. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. Frh.
 Herde, Yorckstraße 42. Ausf. H. Tschischke, Baugeschäft, Schwertern,
 Kr. Breslau.
- Opperau. Hlyerweg. Wohnhaus. Bez. Bauh. Entwurf und
 Bauberleitung Wilhelm Riske, Architekt, Hedwigstraße 13. Ausf. Adolf
 Schneider, Baugeschäft, Breslau-Goldschmieden.
- Opperau. Radetzkistraße. Wohnhaus. Bez. Bauh. Frau Polla,
 Gabitzstraße 111. Ausf. I. Basteck, Baugeschäft, Robert-Sabel-Weg 7.
- Opperau. Schulze-OTTO-Straße. Wohnhaus. Bez. Bauh. Paul, Gutenberg-
 straße. Ausf. Baumeister D. Laugwitz, Baugesch., Klarenkrant, Kr. Breslau.

- Opperau. 23 Wohnhäuser in besonderem Auftrage. Teils bez., teils prof.
 Bauausführung in Generalkontraktion Josef Teitl, Baugeschäft, Cretius-
 straße 32. Vier Wohnhäuser F. G. Witz, Baugeschäft, Pfostenstraße 66, drei
 Wohnhäuser Karl Langer, Baugeschäft, Klentendorf.
- Pältsnitz. Immehausstraße. Für den Neubau des Häuserblocks von fünf-
 zehn Häusern mit 101 Wohnungen fand das Richtfest statt. Bauh. Deutsches
 Heim, Gemeinnützige Siedlungs- und Baugesellschaft m. b. H., Breslau,
 Hansastraße 34.
- Schmiedefeld. Am Fuhrmannsberge 31. Wohnhaus. Bez. Bauh. Willi
 Bedmann, Breslau, Nikolaistraße 37. Ausf. Robert Köhler, Baugeschäft,
 Breslau-Schmiedefeld, Am Fuhrmannsberge 19.
- Schmiedefeld. Am Hengsberge 9. Wohnhaus. Bauh. Th. Szeszy,
 Frankfurter Straße 72. Ausf. Baugeschäft J. Urbanski, Breslau 26, Litten-
 crouwe 50.
- Schmiedefeld. Swinminder Straße. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh.
 Walter Loh, Schmiedefeld Straße 2. Ausf. H. Plötzner, Baugeschäft,
 Schmiedefeld, Am Fuhrmannsberge 12.
- Stabelwitz. Seckepopenweg, Elbgrundweg, Brunnbergweg und
 Straße 130. Bau von etwa 100 Eigenheim-Siedlungshäusern. Prof. Bauh.
 Siedlungsgesellschaft Breslau A.-G., Elisabethstraße 2. Ausf. wird demnächst
 vergeben.
- Steg. Ring 26. Vollständiger Umbau des Erdgeschosses. Bauh. M. Scholz,
 Leitung im Bauausf. Architekt W. Furchner, hier. Schaufensterkon-
 struktionen, Markise und Werbeanlagen durch Th. Faulhaber, Laden-
 bau, Breslau 1.
- Burkersdorf, Kr. Schweidnitz. Neubau Eisenheim. Ger. Bauh. Arwed
 v. Rosenberg-Lipsky, hier. Bauh. Arch. Fritz Zimmermann. Ausf.
 Baugeschäft Glick & Schütz, Schweidnitz.
- Deutsch Ossig, Kr. Görlitz. Scheune, Stallgebäude und Dachstuhl des Wohn-
 hauses des Erbhoobauern Kretschma abgebrannt.
- Falkenberg OS. In der Gemeinderatsitzung gab Bürgermeister Janowski be-
 kannt, daß die Drainage der Kämmerecker nur zur Ausführung gelangt.
 Der Kostenaufwand beträgt 15.500 RM. Der Ausbau des Hauptabfließgrabens
 zu Siedlitz wird ebenfalls genehmigt. Die Mehrkosten von 920 RM. werden zur
 Hälfte von der Stadt und zur anderen Hälfte vom Landeskulturnrat aufgebracht.
- Frankfurt, Kr. Cosel. Scheune des Landwirts Alois Pora abgebrannt.
- Freiburg. In der früheren kath. Volksschule an der Kirchstraße sollen
 Lehrwerkstätten für die Berufsschule ausgebaut werden. — Schlä-
 gerstraße. Neubau Großmolkerei. Bauh. Architekt Schröter, Bad
 Salzbrunn. Maurerarbeiten: Baugeschäft Schlodder & Seifert, Frei-
 burg; sämtl. Zimmerarbeiten: Baugeschäft Wilhelm Schiller Nacht,
 Freiburg.
- Friedland, Kr. Falkenberg OS. In der Ratsversammlung wurden die Mittel für
 den Rathausumbau genehmigt. Besprochen wurde auch die Kanalisation der
 Stadt.
- Friedrichshain Entz. Ausbau einer Wohnung im Dachgeschoss. Bauherr
 Heinrich Hantschmann. Ausf. Baugeschäft Fa. Fritz Reimann, Baugeschäft,
 Im Reimann & Hahmann, Peterswalden.
- Glatz. Schwedendorfer Straße 5. Umbau des Geschäftslokals. Bauherr
 Hempel & Co. Maurerarbeiten: Baumeister A. Ernst, hier. Konstruk-
 tionen durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.
- Glogau. In Holzweg. Scheune Siedlungsbau. Gepl. Bauh. Schles. Heimstätte,
 Zweigstelle Liegnitz. — Herderstraße. Vier Doppelwohnhäuser. Gepl. Bauh.
 Siedlungsbau, Schlesien, Breslau. Bauh. Schles. Heimstätte, Liegnitz. Ausf.
 H. Greulich. — Herrdorfer Straße. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Otto Schwan-
 dowski, Bauh. Arch. W. Kirste, Ausf. H. Greulich. — Promenadenstraße 21.
 Wohnhaus. Gepl. Bauh. Gärtnerbesitzer R. Maskus, Bauh. und Ausf.
 K. Scheinichen.
- Goldberg. An der Westpromenade. Wohnhausneubau. Im Bau. Bauh. Dr. Heyde,
 hier. Ausf. nicht bekannt. Beim Krankenhausneubau der Dakonissen im
 Heilweggelände konnte das Dachstuhl ausgesetzt werden. (Krankhaus-
 Bauverein e. V., Goldberg). — Im Heilweggelände. Errichtung eines Für-
 amilienhauses, Mauerwerk im I. Obergeschoß. Bauh. Wohnungsbauverein,
 Goldberg. Ausf. nicht bekannt.
- Greiffenberg. Mit dem Um- und Ausbau des Dachgeschosses des Rathauses zu
 Wohn- und Parteiwohnungen, für den 30.000 RM. zur Verfügung stehen, wird
 schon in allernächster Zeit begonnen. Die Kostenaufschläge sind bereits
 eingeholt.
- Hathau, Kr. Sprißtau. Scheune des Landwirts Herbert Säglitz in Nicolschmiede
 abgebrannt.
- Hirschberg (Sportplatz). Hier soll ein NSV-Kindergarten errichtet werden.
 Mit den Vorbereitungen wird begonnen. Die Schlesische Landesgesellschaft hat
 für die Errichtung des NSV-Kindergartens, mit dessen Eröffnung im Früh-
 jahr 1938 gerechnet wird, einen I Morgen großen Platz kostenfrei überlassen.
- Hirschberg Rzg. Für die Erweiterungsarbeiten der Turnhalle des Hirschberger
 Turn- und Sportvereines 1861 an der Bergstraße fand das Richtfest statt.
 Die Turn- und Sportvereine wird an der Schmiedeburger Straße einen
 fünften Tennisplatz ausbauen.
- Hogtersdorf, Kr. Schweidnitz. Beim bevorstehenden Straßenbau Hogtersdorf —
 Goldene Waldmühle kommt hier am Orte nach den neuesten Bauplänen
 nicht die alte Schule, sondern die Fleischerei zum Abbruch. Diese wird in
 das genannte Schulhaus verlegt und vom 1. September ab zweckentsprechend
 umgebaut.
- Klein Radisch, Kr. Rothenburg. Scheune des Landwirts Johann Mucke abge-
 brannt.
- Kreuzburg. Der erste Spatenstich zum Bau der neuen Berufsschule hat statt-
 gefunden. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. Bürgermeister
 Jackel.
- Krotzel, Kr. Schweidnitz. Am Dorfausgang nach Klein Bielau. Neubau Eisen-
 heim. Bez. Bauh. Zimmermann Paul Hanke, hier. Ausf. nicht bekannt.
- Langenbach, Kr. Reichenbach. Die 8 Landarbeiter-Siedlungshäuser an
 Theodor-Körner-Weg und am Ackerveg konnten gerichtet werden.
 Bauh. Chr. Dierig AG. bzw. Siedlungsbau, Schlesien, Breslau. Bauh.
 Schles. Heimstätte, Zweigstelle Reichenbach. Ausf. die Baugeschäfte
 M. Kästner und M. Kruppa, hier.
- Leuschnitz, Kr. Cosel. Scheune und Stallungen der Witwe Golombki abgebrannt.

Erfolgreiche Grundwasser-Isolierung
Erprobt als Fassaden-Witterschutz
Für Beton und Edelputz
Trockenmörtel das bewährte
LUGATO-Pulver
Keine Fehlwirkung!
MÖRTEL-ZUSATZ
 Dr. Büchtemann & Co., Hamburg 8/80

Vertreter: Max Paschke, Königsberg/Pr., General-Litzmann-Str. 110
 Erwin Kahl, Leipzig N 22, Montebstraße 30
 Rudolph v. Goerz, Dresden A 19, Heynathstraße 7
 Kurt Schoeppe, Breslau 2, Hubenstraße 2, Tor 6

Was die Ausstellung „Mitteldeutsches Bauschaffen“ zeigen wird

Die großen Bauvorhaben, die in der letzten Jahren in Deutschland zur Ausführung gelangten, führten im mitteldeutschen Raum zu einer Fülle bemerkenswerter Lösungen. Durch die wirtschaftliche Eigenart und die starke Bevölkerungsdichte bedingt, ist auf allen Gebieten des Bauwesens, dem Städtebau, Straßenbau, Reichsautobahnen, Wasserbau, Brückenbau, Industriebau usw. Neues und Vorzügliches geschaffen worden. Viele Bauvorhaben sind im Entstehen begriffen oder harrn in naher Zukunft ihrer Ausführung. In der Ausstellung „Mitteldeutsches Bauschaffen“, die zur kommenden Leipziger Herbstmesse (29. August bis 2. September) eröffnet wird, wird ein Hand von großen Modellen, Uebersichtsplänen, Zeichnungen, Karten und Skizzen sowie Großphotos ein Uebersicht über die Bautätigkeit der letzten Jahre im mitteldeutschen Raum gegeben. Die Ausstellungsgegenstände wurden entsprechend der Einteilung des Bauwesens in einzelne Teilgebiete übersichtlich zusammengefaßt und geordnet. Aus dem Gebiet des Reichsautobahnwesens vermittelt die Modelle, Pläne und Großphotos der größten mitteldeutschen Brückenbauwerke so vor allem Uebersicht über den Führer eröffneten Strecke Dresden—Chemnitz—Meerane, einen aus Uebersicht über den Aufstiegs der Autobahn zum Fichtelgebirge auf der sogenannten schiefen Ebene. Ist ebenso wie der jetzt zur Ausführung bestimmte Entwurf der Reichsautobahnbrücke über die Elbe bei Dessau in je einem großen Modell dargestellt. Die Brücke über das Teufelstal bei Hiersdorf im Zuge der Autobahn Chemnitz—Waldau, eine Eisbetonbrücke mit der bisher noch nicht erreichten Spannweite von 138 m, ist ebenfalls gezeigt. Aus dem Gebiet des Städtebaus haben die mitteldeutschen Städte von der kürzlich in Stuttgart, Stadionanlagen, Stadtführer, Marktplatzgestaltungen, Schlachthöfeanlagen usw. ausgestellt, wie sie in den letzten Jahren entstanden bzw. jetzt oder in nächster Zeit im Entstehen begriffen sind. An einem großen Modell faßt sich die bauliche Ausgestaltung des Elderts in Dresden genau verfolgen. Neben dem Wohnungs- und Siedlungswesen ist dem Wasserbau eine weite Ausstellungsfäche gewidmet. Hier sind die Trinkwasserversorgungsanlagen der größeren Städte, wie Dresden und Chemnitz, ausgestellt. Die neuen Wasserwerke im mitteldeutschen Raum wurden durch Modelle, Pläne und Photos vom neuen Siedlungs- und Werkbau bei Magdeburg, von den Jalsperarbeiten an der Elbe, von dem Bau und ihres weiteren Ausbaus, sowie vom Mittellandkanal-Südflügel, der von der Saale bis nach Leipzig reicht, dargestellt. Der Wehlersterverband in Gera und die Muldenwassergesellschaft in Chemnitz zeigen aus ihren Arbeitsgebieten die Aufgaben auf, die ihnen infolge der starken Verschmutzung durch Industrieabwasser zur Reinhaltung der heißen Gewässer gestellt wurden. Hier mußten Kläranlagen nach neuartigen Verfahren geschaffen, sowie weitere Vorkehrungen getroffen werden, um die Gewässer von den unerwünschten Verschmutzungen wieder zu reinigen. Mitteldeutsche Landstriche werden durch Modelle, Pläne und Uebersichten ebenso wie verschiedene andere Verbände und Behörden. Die Ausstellung wird über die einzelnen Ausstellungsgegenstände hinaus einen Gesamteindruck von der Größe der Bauvorhaben vermitteln, die in der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne von nur wenigen Jahren geleistet wurden und den Städten und der Landschaft in Mitteldeutschland vielfach ein ganz neues Gesicht geben, das den Geist und die Gesinnung, die für diese Bauten bestimmend waren, deutlich spiegelt.

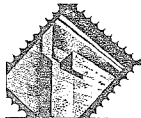
Von der Königsberger Ostmesse

Die vom 15. bis 18. August stattgefundene 25. Deutsche Ostmesse in Königsberg war ein voller Erfolg. 2460 Firmen, darunter 300 ausländische Einzel-firmen, waren vertreten. Fast alle Branchen konnten zahlreiche Umsätze melden. Die Geschäftsabschlüsse lagen teilweise bis 30 v. H. über denen des Vorjahres. Die Zahl der Messebesucher lag über der von 1936 und betrug über 200.000, davon mehr als 4500 Ausländer.

Auf der Baumeße wurde alles gezeigt, was zum Bau gehört. Für alle Zweige des Baufaches wurden große Abschlüsse im Baustoffen für Art, Baugeräten, Maschinen, Isoliermaterial und den neuen Ausstattungsstoffen gezeigt.

Die Bauausstellung zeigte in Modellen Bauen der Volksgemeinschaft, nämlich die Jugendherberge in Karkeln, die Partisur in Titsit-Ragnit und das Gemeinschaftshaus in Heiligenbeil. Neben dem großen Modell des Reichsrennmales Tarnberger standen die Entwürfe der erdigen Ozeaninselgestaltung. Aus dem Königsberger Baubereich waren Wohnungs-bau in Köhlfeld, in Amalienbau, in Rosengau und in Spandauer zu sehen. Ein Musterbeispiel für ländliche Städte zeigte ebenfalls nicht. Die gewaltigen Arbeitsleistungen an der Reichsautobahn Elbing—Königsberg und am Masurischen Kanal machten große Karten deutlich. Vom Aufbau der Industrie in Ostpreußen zeigten die Modelle der Papierfabrik in Wehlau und der Tuchfabrik in Workalen. Die Statistik wurde nur sehr sparsam herangezogen. Eine Tafel verriet, daß der Fünfjahresplan für Meliorationen in Ostpreußen die Bearbeitung von 450.000 ha unter Aufwendung von 228 Millionen RM, vorsieht. Der Mehr-wert an landwirtschaftlichen Erzeugnissen wird sich infolge dieser Arbeiten im Jahre auf 71 Millionen RM belaufen. Ein aus Gieselsheim gemauertes Sockel ließ das Anwachsen der im Bauwerke Beschäftigten von 32.000 im Jahre 1932 auf 56.000 im Jahre 1936 verlesen.

Die Technische Messe wie einer besonders starken Besuch auf, da zahlreiche Neuerungen zu sehen waren. Technische Bedarfsartikel aller Art und verschiedene Maschinenarten, vor allen Werkzeugmaschinen, auch Schweiß-



DURCH ENTSCHALGUNGSMITTEL

Ortolan

scharfe Kanten und Profile,
saubere und glatte Betonflächen

GEBRÜDER MAVER GEG. DISKONTOESSUNGEN G.m.b.H.

Messe Leipzig: Halle 20, Stand 339

anlagen, fanden zahlreiche Käufer und Interessenten. Befriedigend war der Ausgange der Messe auch für Erzeugnisse der Elektrotechnik.

Die Losung „Handwerkarbeit in jedes Haus“, unter der das Handwerk auf der diesjährigen Ostmesse mit einer großen geschlossenen Ausstellung antrat, hat ihren Erfolg nicht verfehlt. Sowohl in den verschiedenen Zweigen des Gebrauchsgüterhandwerks, wie auch im Kunsthandwerk konnten sehr gute Aufträge berechnungen werden, so daß viele Werkstätten bis zum nächsten Jahr voll- oder beschäftig sind, vor allem Schlosser, Tischler und das Elektroh Handwerk.

Die Fach- und Sonderschauen haben durch ihren wirtschafts-werbenden Charakter ihre Wirkung auf das praktische Geschäftsabschlüsse nicht verfehlt, wie beispielsweise die große Schaudeckener Werkstoffe und die Fachausstellungen der Energiewirtschaft „Elektrizität“ und „Gas“.

Die ausländischen Aussteller konnten in diesem Jahre gute Abschlüsse erzielen. Geschäfte wurden u. a. abgeschlossen in Rundholz, Kiefern-Stammblöcken, Sperrplatten, Basaltstein, Kalk, Klinkern, Granit, Pflastersteinen u. a. Baumaterialien. Der Abwicklung des Auslandsschäfts auf der 2. Deutschen Ostmesse kamen wieder die Außenhandelsprechungen zugute, die für acht Länder durchgeführt wurden und in Gegenwart von Vertretern des Reichswirtschaftsausschusses und der Reichsversammlungen eine rege Beteiligung von in- und ausländischen Kaufleuten aufzuweisen hatten. Sie trugen u. a. dazu bei, über das Ostmessengeschäft hinaus eine Reihe von Geschäfts-Verbindungen anzuknüpfen, die sich am Laufe des nächsten Jahres auswirken werden.

Große Messe-Neubaupläne in Königsberg

Der Plan eines Messeneubaus in Königsberg hat feste Gestalt gewonnen. Die neue Messeanlage soll nach Plänen des Architekten Professor Kurt Kirk, Königsberg, in die Nähe des Hauptbahnhofes vorlegt werden. Die neue Messestadt wird von einem 50 m hohen Turm überragt werden. Im Ausstellungsraum sollen auch die Einrichtungen des Reichsährstandes mingebracht werden. Im Vorhof wird eine große Ausstellungshalle für das Ausland errichtet werden, die mindestens 16 Staaten Raum bieten soll. Das neue Messengelände wird mit der Reichsautobahn durch eine besondere Zufahrtsstraße verbunden werden. Die Kosten des Projekts wurden auf etwa 20 Millionen RM, veranschlagt. Die Stadt hat 100.000 RM für die Vorplanung ausgesetzt. Mit den Arbeiten soll im nächsten Jahre begonnen werden.

Die Bautätigkeit in Sachsen im Monat Juni 1937

In Sachsen wurden im Juni 1937 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Chemnitz 303, Dresden-Bautzen 429, Leipzig 310 und Zwickau 325. Diese Neubauten sollen insgesamt 3636 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 131 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 214 Wohnungen erteilt.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 366 Neubauten mit 1188 Wohnungen, 559 Neubauten waren Wohnhäuser, davon 328 Ein- und 141 Zweifamilienhäuser, 243 Neubauten mit 513 Wohnungen wurden mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet, darunter 127 Neubauten mit 154 Wohnungen aus Mitteln der vorstädtischen Kleinstädte.

An Gebäude-Abgängen waren im Juni 15 Häuser mit 27 Wohnungen zu verzeichnen. Die Berichtszeit erbrachte somit insgesamt einen Zuwachs von 1318 Wohnungen; davon entfielen auf die Städte Chemnitz 103; Dresden 35, Leipzig 158, Plauen 94 und Zwickau 37.

Für Bauten ohne Wohnungen betragt die Zahl der im Juni genehmigten Neubauten 296, von denen 285 wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen. Abgenommen wurden 132 Neubauten.

In den Monaten Januar bis zum Juni 1937 stellte sich die Zahl für den Zugang an Wohnungen auf 9429 gegenüber 7930 im Vorjahre. Die Zahl der erteilten Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen betrug in dieser Zeit 5650 (1936: 6094) und für Neubauten ohne Wohnungen 1507 gegenüber 1427 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Stand der Oberbauarbeiten in Oberschlesien im Monat Juli 1937

Die Arbeiten der Deichschüttungen, der Böschungsbeseitigungen und der Vorlanddrainagen bei der Oderverlezung bei Ratibor sind laufend mit dem Baufortschritt auszuführen. Im Durchschnitt waren täglich in beiden Schichten zusammen rund 650 Arbeiter beschäftigt. Außerdem wurden kleinere Arbeiten mit etwa 30 Mann ausgeführt.

1937
Internationaler Bauausstellung
1937
Internationaler Bauausstellung



Während für den Bau der ersten großen Schleuse Klodnitz des Adolff-Hitler-Kanals auf dem Schienen- und Wasserwege die Baustoffe herangebracht werden, gehen die Erd- und Gründungsarbeiten für die Uferbauten der Reichsbahnböcke auf der Hauptbahnstrecke Heydebreck—Oppeln unmittelbar unterhalb dieser Schleuse planmäßig fort. An der Schleuse II, Neudorf, werden zur Zeit die Tore aufgestellt. Eine rege Bautätigkeit ist in dem neu in Angriff genommenen Kaufhausgebiet zwischen Ehrenfort und Bredthammer zu verzeichnen. Auch in der Gegend von Laband herrscht rege Bautätigkeit. In händlicher Stille und unauffällig vollzieht sich die Schließung des Westdamms des 35 Millionen Kubikmeter fassenden Klodnitztaubackens bei Vatershausen. Auf der Schleuse V. Stawerweg, werden die maschinellen Einrichtungen eingebaut, so daß in absehbarer Zeit mit der Inbetriebnahme dieser Schleuse gerechnet werden kann.

Da der Vorhafen des Gleiwitzer Hafens baldmöglichst als Umschlagstelle für die Schifffahrt auf dem Klodnitzkanal bis zur Inbetriebnahme des Adolff-Hitler-Kanals dienen soll, wurden Lageplanarbeiten herbeigeführt und die Anfuhrstraßen hierzu hergestellt. Damit zusammenhängend wurden auch die durch den Reichsbahnanschluß des Hafens bedingten Arbeiten, wie der Bau der Hafenerweiterung und die Einplanierung des Geländes für den Hafenbahnhof weitgehend gefördert.

Etwa 2000 Volksgenossen fanden im Monat Juli d. J. bei diesen Arbeiten ihre regelmäßige Beschäftigung.

Von den Bausparkassen

Neue Zuteilung der Öffentlichen Bausparkasse für Schlesien

Am 18. August konnte die Öffentliche Bausparkasse für Schlesien ihre 22. Zuteilung durchführen. Wiederum konnten vierprozentige ankündbare Gelder für Bauzwecke und Besitzentsicherung diesmal in Höhe von 345 000 RM. an die schlesischen Bausparer ausgeschüttet werden. Hierzu tritt ferner eine anderplanmäßige Zuteilung von 267 000 RM. die für Neubauzwecke noch rechtzeitig erfolgt ist, damit die Bausparer ihre Bauvorhaben bis zum 30. 9. 1937 fertigstellen und so die Steuervergünstigung in Anspruch nehmen können. Die Darlehen der Öffentlichen Bausparkasse für Schlesien werden hauptsächlich als zweite Hypotheken herausgelegt. Die Öffentliche Bausparkasse ist in Schlesien bisher 6 587 000 RM. zuteiligt.

Die Bautätigkeit im Juni und im ersten Halbjahr 1937

In den 102 Groß- und Mittelstädten hat sich, nach einem Bericht in „Wirtschaft und Statistik“ der Wohnungsbau auch im Juni weiterhin günstig entwickelt. Gegenüber dem Vormonat haben die Baubeginne am stärksten zugenommen (um 27,2 v. H.); es wurde mit dem Neubau von 12 832 Wohnungen begonnen. Geringer war die Zunahme bei den Bauserlaubnissen (9,9 v. H.) und bei den Bauvollendungen (3,1 v. H.) Bauanträge wurden für 8842 Wohnungen gestellt, um 9,3 v. H. weniger als im Mai.

Auch gegenüber dem besonders günstigen Stand der Bautätigkeit im Juni 1936 ist die Zahl der Baubeginne noch etwas gestiegen. Bei den Bauserlaubnissen war ein leichter Rückgang (um 4,1 v. H.) zu verzeichnen, ebenso bei den Bauvollendungen (um 0,9 v. H.). Stärker hat die Zahl der Bauanträge für Wohnungen abgenommen (um 18,7 v. H. auf 8842).

Wohnungsbau nach Gemeindegroßklassen in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Gemeinden mit			insgesamt	
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	1937	1936
	Juni				
Bauserlaubnisse . . .	1 838	9 973	5 327	13 138	13 693
Baubeginne	1 657	9 589	5 285	12 832	12 657
Bauvollendungen	2 035	5 406	4 474	11 915	12 020
dav. m. Mitteln der Kleinstädte	124	332	2	458	520
	1. Halbjahr				
Bauserlaubnisse . . .	9 369	24 927	23 577	57 873	62 247
Baubeginne	8 637	22 295	21 052	51 984	52 623
Bauvollendungen	8 277	27 275	27 429	62 981	56 597
dav. m. Mitteln der Kleinstädte	420	1 248	571	2 239	2 823

¹⁾ Bei den Bauserlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mittelstädten) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Die Zahl der im Juni erstellten Neubauwohnungen ist mit 10 676 um 6,6 v. H. gegenüber Juni 1936 gestiegen. Dagegen hat sich die Zahl der durch Umbau geschaffenen Wohnungen weiterhin vermindert, so daß ihr Anteil an dem gesamten Rohzugang der Neu- und Umbauwohnungen nur noch 10,4 v. H. betrug gegen 16,7 v. H. im Vorjahr. Der Reinzugang der durch Umbau, Teilung usw. gewonnenen Wohnungen stellte sich auf 772 gegen 1438 im Vorjahr.

Von der Gesamtzahl der in den Groß- und Mittelstädten fertiggestellten Wohnungen entfielen:

auf die Städte mit	Juni 1937	Juni 1936
50 000 bis 100 000 Einwohnern	17,1 v. H.	13,8 v. H.
100 000 bis 500 000 Einwohnern	45,4 v. H.	34,5 v. H.
500 000 und mehr Einwohnern	37,5 v. H.	51,7 v. H.

Die Mittelstädte und auch die Großstädte bis zu 500 000 Einwohnern waren also gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig stärker am Wohnungsbau beteiligt als die ganz großen Städte mit 500 000 und mehr Einwohnern.

¹⁾ Nach Angaben von 85 Groß- und Mittelstädten.

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1936	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1936
	a. Wohngebäude					
Bauserlaubnisse	5 078	4 726	5 393	798	655	607
Baubeginne ²⁾	4 885	4 739	4 752	567	470	429
Bauvollendungen	3 810	3 485	3 663	639	479	409
davon mit Mitteln der Kleinstädte	376	360	500			
	b. Wohnungen					
Bauserlaubnisse ³⁾	13 138	11 951	13 693	1 968,5	2 014,1	1 663,5
Baubeginne ²⁾	12 832	10 987	12 657	1 871,1	1 399,6	1 365,9
Bauvollendungen	11 915	11 553	12 020	1 739,1	1 257,2	950,5
darunter Umbauwohnungen	1 239	1 016	2 022			
	I. Halbjahr:					
	1937	1936	1935	1937	1936	1935

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1936	Juni 1937	Mai 1937	Juni 1936
	a. Wohngebäude					
Bauserlaubnisse	23 411	24 342	17 146	3 814	3 430	2 666
Baubeginne ²⁾	20 733	20 666	13 767	2 776	2 443	1 951
Bauvollendungen	19 637	18 633	13 993	3 110	2 641	2 094
davon mit Mitteln der Kleinstädte	1 906	2 699	2 467			
	b. Wohnungen					
Bauserlaubnisse ³⁾	57 873	62 247	35 857	11 599,6	9 215,0	7 134,4
Baubeginne ²⁾	51 984	52 623	30 269	13 212,8	7 535,6	8 764,4
Bauvollendungen	62 981	56 597	39 376	8 948,9	7 314,5	3 316,4
dar. Umbauwohnungen	8 045	11 342	14 510			

¹⁾ Bei den Bauserlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mittelstädten) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Der Anteil der mit Mitteln der Kleinstädte erstellten Wohnungen am Wohnungsbau in Wohngebäuden betrug:

	Juni 1937	Juni 1936
in den Mittelstädten	6,5 v. H.	2,4 v. H.
in den Großstädten	3,9 v. H.	5,7 v. H.

Der Wohnungsbau mit Mitteln der Kleinstädte hat hiernach in den Mittelstädten — im Gegensatz zu den Großstädten — der Zahl und dem Anteil nach zugenommen. Im ganzen (Groß- und Mittelstädte zusammen) ist jedoch infolge des Übergewichts der Großstädte der Bau von Kleinstädtewohnungen nach Zahl und Anteil zurückgegangen (von 520 auf 458 oder von 5,2 v. H. auf 4,3 v. H.).

In Nichtwohngebäuden war die Zahl der Kubikmeter umgebauten Raumes im Juni 1937 bei den Bauvollendungen mit 1,9 Mill. um die Hälfte höher als im Mai (1,3 Mill.), während die Bauserlaubnisse und die Baubeginne einen leichten Rückgang aufwiesen. Gegenüber Juni 1936 hat der Umfang des Nichtwohngebäudebaus in allen drei Baustadien zugenommen, am meisten bei den Bauvollendungen (von rd. 1 Mill. cbm auf rd. 1,9 Mill. cbm oder um 97,7 v. H.).

Im I. Halbjahr 1937 war die Entwicklung des Wohnungsbaus in den einzelnen Baustadien gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres uneinheitlich. Die Bauanträge für Wohnungen und die Bauserlaubnisse für Wohnungen in Neubauten sind um 9,0 v. H. und um 7,0 v. H. zurückgegangen. Auch bei den Baubeginnen ergab sich eine Abnahme um 1,2 v. H. Dagegen war die Zahl der Bauvollendungen im Wohnungsbau und -umbau mit insgesamt 62 981 fertiggestellten Wohnungen um 11,3 v. H. höher als im Vorjahr. Davon entstanden durch Umbau nur noch 12,8 v. H. gegen 20,0 v. H. im Vorjahr.

Von dem Rohzugang an Umbauwohnungen in Wohngebäuden waren 53,4 v. H. Kleinwohnungen und 43,6 v. H. Mittelwohnungen.

Der Reinzugang an Umbauwohnungen war im I. Halbjahr 1937 mit 5016 Wohnungen um 30,9 v. H. geringer als im I. Halbjahr 1936 (7256).

Wohnungsbau (in Wohngebäuden) nach Wohnungsgroßklassen	Zugang		Abgang	
	insgesamt	vH	insgesamt	vH
	I. Halbjahr 1937			
Kleinwohnungen ¹⁾	3 864	53,4	494	17,1
Mittelwohnungen ²⁾	3 159	43,6	963	33,3
Großwohnungen ³⁾	220	3,0	1 432	49,6
	I. Halbjahr 1936			
Kleinwohnungen	5 659	55,0	624	15,6
Mittelwohnungen	4 322	42,0	1 470	36,7
Großwohnungen	312	3,0	1 909	47,7

¹⁾ Mit 1 bis 3 Wohnräumen einschl. Küche. — ²⁾ Mit 4 bis 6 Wohnräumen einschl. Küche. — ³⁾ Mit 7 und mehr Wohnräumen einschl. Küche.

Der Anteil des Kleinwohnungsbau (1 bis 3 Wohnräume einschl. Küche) hat — im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung — im I. Halbjahr 1937 auf Kosten der Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume einschl. Küche) und auch der Großwohnungen (7 und mehr Wohnräume) gegenüber dem I. Halbjahr 1936 zugenommen. Dies hängt in der Hauptsache wohl mit der erhöhten Bautätigkeit der gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen zusammen, die um ein Viertel mehr Wohnungen erstellt haben, als im I. Halbjahr 1936, bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils der Kleinwohnungen von 32 v. H. auf 65 v. H.

¹⁾ Nach Angaben von 85 Groß- und Mittelstädten.

Von 100 errichteten Wohnungen insgesamt waren

	im I. Halbjahr 1937	1936	1935
Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume)	50,0	44,4	45,7
Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume)	46,3	51,3	49,1
Großwohnungen (7 und mehr Wohnräume)	3,7	4,3	5,2

Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln sind im I. Halbjahr 1937 insgesamt 19 821 Wohnungen errichtet worden, d. s. 36,3 v. H. aller durch Neubau in Wohngebäuden entstandenen Wohnungen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da die Bürgerschaftsübernahme durch die öffentliche Hand — mit Ausnahme der Reichsbürgerschaften für Kleinstwohnungen — ab Januar 1937 nicht mehr wie bisher zur Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zählt.

Der Schweregrad des Wohnungsneubaus lag wiederum bei den privaten Bauherren. Ihr Anteil an der Erstellung neuen Wohnraums (in Wohngebäuden, ohne Umbauten) ist allerdings von 63,2 v. H. auf 61,7 v. H. zurückgegangen. Dagegen ist der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die im I. Halbjahr 1936 33,6 v. H. aller Neubauwohnungen erstellt haben, in der Berichtszeit auf 34,4 v. H. gestiegen. Bei den öffentlichen Körperschaften und Behörden, deren Bautätigkeit um 48,8 v. H. zugenommen hat, betrug der Anteil 3,9 v. H. gegen 3,2 v. H. im Vorjahr.

Bauherren und Wohnungsgröße in Groß- und Mittelstädten im I. Halbjahre 1937	In Wohn- gebäuden erstellte Wohnun- gen ¹⁾	Erstellt durch		
		öffentliche Körper- schaften	gemein- nützige Wohnungs- unternehmen	private Bauherren
Wohnungen mit 1 Wohnraum ²⁾	116	12	3	101
2 Wohnräumen ²⁾	5 642	356	2 584	2 702
3	21 142	389	9 585	10 668
4	17 084	698	4 922	11 464
5	5 996	137	1 303	4 556
6	2 538	26	295	2 237
7 u. mehr Wohnräumen ²⁾	2 117	26	79	2 016
Insgesamt	54 649	2 144	18 771	33 734
Dagegen im I. Viertel, 1936	45 069	1 441	15 127	28 501

¹⁾ Ohne Umbauten. — ²⁾ Küchen gelten als Wohnräume.

Insgesamt wurden in den Groß- und Mittelstädten im I. Halbjahr 1937 19 827 Wohngebäude errichtet; davon waren 46,6 v. H. Einfamilienhäuser gegen 56,9 v. H. im I. Halbjahr 1936. Aus Mitteln der Kleinstwohnung wurden 1906 Gebäude mit 2239 Wohnungen erstellt, d. s. 20,7 v. H. Kleinstsiedlerwohnungen weniger als im Vorjahr.

Die Bautätigkeit, die nicht Wohnzwecken dient, war im I. Halbjahr 1937 sehr lebhaft. Gemessen zu der Zahl der Kubikmeter umbauten Raumes haben die Bauvollendungen um 22 v. H. gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Zunahme war erheblich stärker als im Wohnungsbau.

Es wurden gezählt:

	I. Halbjahr		Veränderung I. H. 1937 gegen I. H. 1936 in v. H.	
	1936	1937		
Bauerlaubnisse ¹⁾				
im Wohnungsbau ²⁾	62 247	57 873	—	7,0
im Nichtwohnungsbau ²⁾	9 215,0	11 599,6	+	25,9
Baubeginne ³⁾				
im Wohnungsbau ²⁾	52 623	51 984	—	1,2
im Nichtwohnungsbau ²⁾	7 555,6	13 212,8	+	74,9
Bauvollendungen				
im Wohnungsbau ²⁾	56 597	62 981	+	11,3
im Nichtwohnungsbau ²⁾	7 314,5	8 948,9	+	22,3

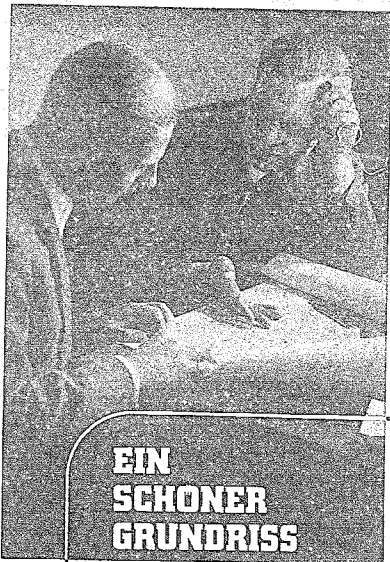
¹⁾ Für den Wohnungsbau ohne Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Wohnungen.
³⁾ 1000 cbm umbauten Raumes.

Verschiedenes

Innungs-, Verbands- und Vereinsangelegenheiten

Reichstag der Gewerbeförderungsanstalten. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat die Leiter seiner 26 Gewerbeförderungsstellen aus vierzehn Landeshandwerksmeisterbezirken vom 16. bis zum 21. August aus dem gesamten Reichsgebiet zu einer Schulungstagung nach Soltau einberufen. Auf der Tagung werden die grundlegenden Fragen der Gewerbeförderung behandelt, insbesondere werden die Aufgaben des Handwerks im Verhältnis auf den Gebieten der Rohstoffgewinnung und Rohstoffumstellung, der Auszubildetenförderung, der Neuordnung des gesamten handwerklichen Ausbildungswesens, der einheitlichen Ausrichtung der Handwerkszweige in Buchführung und Kalkulation, Der Kommunistische Reichshandwerksmeister, Landeshandwerksmeister Lohmann, Berlin, ging nach kurzen Begrüßungsreden in grundlegenden Ausführungen auf die Mitarbeit der Gewerbeförderungsstellen an den Aufgaben des Volkswirtschaftsplanens ein, der Ernst und den Willen der Handwerksorganisation erkennen lassen werde, die kurzen Begrüßungsreden zu erfüllen. Eine besonders große und sehr schwierige Aufgabe bestehe daraus, daß sich eine große Zahl von selbständigen Handwerkern im Durchschnittsalter von etwa 50 Jahren der Werkstoffumstellung unterziehen müßten. Im weiteren Verlauf der Tagung sprach u. a. Dr.-Ing. Holz als Abteilungsleiter des Reichsstandes über die Aufgabe der Tagung, in Gemeinschaftsarbeit die Grundrissen und die Probleme der Gewerbeförderung klar herauszustellen. Auch er betonte sich eingehend mit dem Fragen der Rohstoffumstellung, um sich dann in grundlegenden Ausführungen deren Auswirkung auf die Erziehungs- und Bildungsarbeit des Handwerks zu widmen.

Hauptrassammlung des Reichsinnungsverbandes des Installateur- und Klempnerhandwerks. Um den Angehörigen des Installateur- und Klempnerhandwerks einen Einblick in die neuen Werkstoffe zu geben, wurde die diesjährige Tagung des Reichsinnungsverbandes des Installateur- und Klempnerhandwerks Tagung nach Düsseldorf geleitet. In den Verhandlungen wurde insbesondere die neuen Werkstoffe erörtert, die nicht als Ersatz zu betrachten seien, sondern im Gegenteil einen Fortschritt gegenüber den bisher benutzten Materialien bedeuten.



EIN SCHÖNER GRUNDRISS

aber das Haus ist unmodern, noch ehe es fertig ist. Ich denke über Sparen anders. — Ich habe nur auf eines Mannes Rat gehört, auf meinen Architekten. Er hat mein Haus so gebaut, daß es auch den Ansprüchen der kommenden Generation genügt und noch die Enkel darin die besten Lebensbedingungen haben, die ich schaffen kann. Das ist aber ohne Heißwasserversorgung gar nicht möglich! Solange sie fehlt, sind Sie schlecht beraten. Sie sparen zwar im Augenblick ein wenig Baugeld, haben später aber nur Nachteile davon. Wer baut, muß an die Zukunft denken. — Täglich warm baden oder brausen ist so gesund, und wie gern baden die Kinder! Und warum soll Ihre Frau immer die Plackerei in der Küche haben, wenn es ums heiße Wasser geht? Und das ist nun mein Rat: Für die Heißwasserversorgung meines Hauses habe ich einen

JUNKERS

genommen und bin sehr zufrieden. Mit dem guten Namen habe ich auch das wirklich gute Gerät erworben, das leistungsfähig, betriebssicher, wirtschaftlich und dauerhaft ist und mein Haus erst zu dem gesunden Heim gemacht hat, das wir alle lieben.

Schreiben Sie an

JUNKERS & CO. G.M.B.H. DESSAU
Fabrik wärmetechnischer Geräte



Bauen-Nachweis

(Fortsetzung)

Ostdeutschland

Schlesien

Liegnitz. Langemarkstraße. Wohnhaus. Bauh. Kaufmann Kraft. Ausf. Baugeschäft Willeke. Liegnitz. Pustetstraße 62. — Erweiterung des Lichtspielhauses Kammerlichtspiele. Bauh. Vereinigte Lichtspielhäuser. Ausf. und Bauh. Architekten Heider & Günther. Liegnitz. — Wallstr. 6. Umbau des Erdgeschosses. Bauh. P. Wolff. Maurerarbeiten Heider & Günther, hier. Markise und Neonleuchtreklame durch Th. Faulhaber. Lodenbau, Breslau 1.

Maschwitz, Kr. Neumarkt. Eigenheim-Neuhäuser. Im Bau. Bauh. Ziegeleiarbeiter Roder, Schloßersitz. Pustetstraße 62. — Erweiterung des Lichtspielhauses Kammerlichtspiele. Bauh. Vereinigte Lichtspielhäuser. Ausf. und Bauh. Architekten Heider & Günther. Liegnitz. — Wallstr. 6. Umbau des Erdgeschosses. Bauh. P. Wolff. Maurerarbeiten Heider & Günther, hier. Markise und Neonleuchtreklame durch Th. Faulhaber. Lodenbau, Breslau 1.

Nieder Linde, Kr. Lauban. Scheune des Landwirts Oskar Seiffert abgebrannt.

Oberrangelsdorf. Dierigsstraße 47. Umbau des Ladens. Bauh. H. Weißpflock. Maurerarbeiten Richard Wolf, hier. Firmenschilder durch Th. Faulhaber, Lodenbau, Breslau 1.

Ober-Wistigtersdorf, Kr. Waldenburg. Der Neubau eines Zolbeamtenwohnhauses am Matznerweg konnte zerrichtet werden (Reichsbauamt Breslau).

Oppeln. Annaberplatz. Großer Umbau des Erdgeschosses. Bauh. Just. Maurerarbeiten Baumeister Kowohl, hier. Schaufenerkonstruktionen. Verarbeiten durch Th. Faulhaber, Lodenbau, Breslau 1. — Veränderung der Außenfront. Bauh. Schwan-Drogerie. Maurerarbeiten Baumeister Kowohl. Markise und Neonleuchtröhren durch Th. Faulhaber, Lodenbau, Breslau 1.

Plehnühle, Kr. Ströhlen. Stallungen des Ritterguts Plehnühle abgebrannt.

Pohlschildern, Kr. Liegnitz. Die sogenannte Schinkenbänke, die über den Mühlgraben nach den Katzbachschen Kähnen führt, wird abgebrochen und erneuert. — Fleischereimster Karl Krnast läßt seine Scheune erweitern und hochbauen.

Rothwaltersdorf, Kr. Neurode. Eine vollständige innere Erneuerung erfahren hier 2. Zt. die Kath. Pfarrkirche St. Bartholomäus durch den Kunst- und Kirchenmaler Briel, Breslau.

Saarau, Kr. Schweidnitz. An der Zolbener Straße. Neubau Eigenheim. Beg. Bauh. Arbeiter Aug. Guhl, Sasterhausen. Ausf. nicht bekannt. — Nachdem die zur Errichtung einer neuen Genossenschaftsrolfrolfwerk vorzunehmenden Bohrungen nach Wasser zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht wurden, wird jetzt mit den ersten Bauarbeiten begonnen. Betriebsgebäude und Wohnhaus erhalten die Ausmaße von 32 bzw. 20 m. (Vorsitz. Rittergutsbesitzer Kähner. Kosten 170 000 RM. — Zum Bau eines neuen Schießstandes ist an der Sedanwiese mit der Erdbewegung begonnen worden. (Landwehr-Kameradschaft Saarau.)

Schwarzbach, Kr. Hirschberg. Wohnhaus, Stallung und Scheune des Landwirts Oskar Kutsche abgebrannt.

Streit b. Striegau. Errichtung eines Gutshandwerkerhauses. Gerichtet. Bauh. Dominiavalverwaltung, hier. Ausf. nicht bekannt.

Striegau. Der stillgelegte Basaltbruch am Breiten Berge soll zu einem Aufmarschplatz hergerichtet werden. Am verlängerten Ahorweg sind fünf Häuser für je sieben Familien im Bau.

Wesenstein, Kr. Cosel. Scheune des Erblibauren Josef Makosch abgebrannt.

Würben, Kr. Schweidnitz. Am Burgberg. Neubau Wohnhaus. Prof. Bauh. Hausbesitzer und Schmied Wilhelm Sommer, hier. Ausf. nicht bekannt.

Wurzeldorf, Kr. Neurode. Wohnhausneubau nach Abruch des erworbenen Gretzbachischen Grundstücks. Beg. Bauherr Hillrotenführer Hoffmann, hier. Ausf. nicht bekannt.

Bauvorhaben im Landkreis Görlitz

Alt-Kohlfurt. Neubau Nebengebäude. Prof. Bauh. Eisenbahner Otto Haberland. Ausf. Baugeschäft H. Mitschke. Alt-Kohlfurt. — Neubau Wohnhaus und Garagengebäude. Prof. Bauh. Kraftfahrzeugunternehmer Erich Kessler. Ausf. Baugeschäft H. Mitschke. Alt-Kohlfurt.

Auenblick. Neubau Wohnhaus. Prof. Bauh. Ziselel Erwin Sicker. Ausf. Baugeschäft Erwin Hirsche. Penzig OL.

Ebersbach. Neubau Betriebs- und Wohnhaus. Prof. Bauh. Gärtner Joh. Gahlmann. Ausf. Baugeschäft Fritz Fischer, Görlitz.

Friedersdorf a. d. L. Umbau des Nebengebäudes. Prof. Bauh. Bäckermeister Willy Sommer. Ausf. Baugeschäft Gustav Schneider, Reichenbach OL.

Gersdorf OL. Umbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes. Prof. Bauh. Steinarbeiter Alois Langer. Ausf. Baugeschäft Gustav Schneider, Reichenbach OL.

Groß-Biesnitz. Neubau Wohnhaus. Prof. Bauh. Grundstücksbesitzer Herbert Rackel. Ausf. Baugeschäft Hermann Häser, Reichenbach OL. — Neubau Wohnhaus. Projekt. Bauh. Betriebsdirektor I. R. Gustav Schulz. Ausf. Baugeschäft Albin Häfer, Görlitz.

Hammerhain. Neubau Wirtschaftsgebäude. Prof. Bauh. Bauer Heinrich Rust. Ausf. Bauunternehmer Paul Wunsche, Röhwasser OL.

Hennersdorf. Umbau Landarbeiterwohnhaus. Prof. Bauh. Rittergutsbesitzer W. Fühstück. Ausf. G. Hoffmann Baugeschäft, Görlitz.

Hermesdorf. Um- und Erweiterungsbau des Wohnhauses. Prof. Bauherr Kleiderfabrikant Wilhelm Runge. Ausf. Baugeschäft Fritz Fischer, Görlitz.

Kesselbach. Neubau Wirtschaftsgebäude. Projekt. Bauh. Bauer Bruno Weber. Ausf. Baugeschäft Herbert Michel, Nieder-Lanzenau.

Kohlfurt. Neubau Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude. Prof. Bauh. Arbeiter August Hempel. Ausf. Baugeschäft H. Mitschke, Alt-Kohlfurt.

Kolonie Brand b. Rauscha. Umbau des Gedingehauses und Neubau Dungsstätte. Prof. Bauh. Landwirt Artur Stimm. Ausf. Baugeschäft Gebr. Besser, Freiwaldau.

Kosma. Neubau Nebengebäude des Arbeiterwohnbaus des Dominikus Kosma. Prof. Bauh. Rittergutsverwaltung Kosma. Ausf. Baugeschäft Max Runge, Schönberg OL.

Künnerwitz. Neubau Nebengebäude. Prof. Bauh. Grundstücksbesitzer Gustav Lange. Ausf. Bauunternehmer Emil Klein, Künnerwitz. — Um- und Erweiterungsbau des Wohn- und Stallgebäudes. Projektiert. Bauh. Bauer Alfred Dittmann. Ausf. Bauunternehmer Emil Klein, Künnerwitz.

Leopoldsdorf. Erweiterungsbau des Nebengebäudes vom Arbeiterwohnhaus auf Rittergut Leopoldsdorf. Prof. Bauh. Stadtverwaltung Görlitz. Bauh. das städt. Hochbauamt.

Neuhammer OL. Neubau Scheune. Prof. Bauh. Landwirt Paul Lehmann. Ausf. Bauunternehmer Fritz Hirsch, Neuhammer OL.

Ober-Ludwigsdorf. Neubau Wohn- und Geschäftshaus. Prof. Bauherr Bäckermeister Gerhard Grohmann. Ausf. Baugeschäft Brocke, Kodersdorf OL.

Rauscha OL. Erweiterungsbau eines Betriebsgebäudes. Projekt. Bauh. Feuerturwerke Max Lehmann. Ausf. Baugeschäft Gebr. Besser, Freiwaldau OL.

Reichenbach OL. Neubau Wirtschaftsgebäude. Projekt. Bauh. Landwirt Erwin Scholte. Ausf. Baugeschäft Hermann Häser, Reichenbach OL. — Neubau zwei Vierfamilienhäuser. Prof. Bauh. Reichspostdirektion Breslau. Bauh. Bauamt der Reichspostdirektion Breslau.

Rothwasser OL. Um- und Erweiterungsbau des Nebengebäudes. Prof. Bauh. Klempnermeister Adalbert Lanse. Ausf. Baugeschäft Helmut Besser, Rothwasser OL.

Stemkirden. Um- und Erweiterungsbau des Wohnhauses und Neubau Nebengebäude. Prof. Bauh. Landwirtin Marie Schulz. Ausf. Bauunternehmer Otto Belmsch, Stemkirden.

Weinbühl. Neubau Steigerturn für die Ortsfeuerwehr. Prof. Bauh. Gemeinde. Ausf. Baugeschäft Max Runge, Schönberg OL. — Neubau Wohnhaus. Prof. Bauh. Büroschreiber Arthur Vogel. Ausf. Baugeschäft Robert Grundmann, Weinbühl. — Umbau des Wohnhauses. Prof. Bauh. Hausbesitzer Max Berthold. Ausf. Baugeschäft B. Haupt, Görlitz.

Brandenburg

Altzbau, Kr. Königsberg Nm. Haus des Freihäusers A. Henschel abbez. Cretwitz. Brauerei Siedlung. Kolmarer Straße. Doppelwohnhaus, Bauh. Reinhold Buder und Paul Babatz, Forster Straße 7 und 6b. Entwurf und Bauh. Architekt Hans Machlitt, Lessingstraße 2.

Dresse, Kr. Prenzlau. Feldscheune des Amtmanns Rose abgebrannt.

Eule b. Forst. Gollischweg hinter der Rennbahn. Neubau von fünf Stedlungshäusern. Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Finsterwalde. Frankener Weg. Wohnhaus. Bauh. Karl Altman, Friedenstraße 60. Ausf. Gebr. Röder, Dobbrügk, NL. — Frankener Weg 4. Wohnhaus. Bauh. Gertrud Mosebach, Kirchhain NL, Eichholz. Weg 4. Ausf. Gebr. Röder, Dobbrügk. — Frankener Weg 144. Wohnhaus.

Achtung!

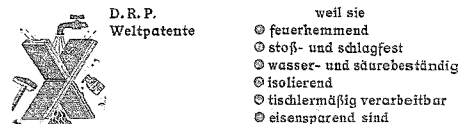
Wehrsteuer

Ab 1. September braucht jeder Arbeitgeber
Tabellen zum Ablesen der Wehrsteuer
Bei uns nur 40 Rpf. zuzüglich Porto

Brehmer & Minuth, Vordrucklager
Breslau 2, Tauntonstraße 29
Postcheck Breslau 3191 · Fernruf 58844/45/46

Zum Bauen nimmt man XYLOTEKT

ARMIERTE SPERRHOLZPLATTEN



- feuerhemmend
- stoß- und schlagfest
- wasser- und säurebeständig
- isolierend
- feuerhemmend verarbeitbar
- eisenspannd sind

»XYLOTEKT«-Ruyter-Gesellschaft
HAMBURG 11, Trostbrücke 1, Ruf 313772

Gepl. Bahrl. Carl Perle, Schillerplatz 13. Aust. Karl Jüge, Kirchhain NL. — Margaretenstraße. Wohnhaus. Bauh. Richard Müller, Pestalozzi-straße 13. Aust. Erich Lehmann, Nebesdorfer Hainstraße 12. — Siegfriedstraße. Wohnhaus. Bauh. Max Mayer, Frl.-Jahn-Str. 5. Aust. Karl E. Hensele, Dresdener Straße 234. — Wiesenstraße. Wohnhaus. Bauh. Ernst Hübner, Friedrich-Hebel-Straße 29. Ausf. Gebr. Fr. und P. Grune, Kottbusser Straße 58.

Frankfurt Oder. Zwischen der Lennestraße und der Stettiner Straße läßt die Siedlungsgesellschaft Mitteldeutsches Land, Halle Saale 45 Wohnungen für Eisenbahner bauen. — Ein grundlegender Umbau ist im Pavillon I des Städt. Krankenhauses in vollem Gange.

Görz b. Prenzlau. Stallung und Scheune des Viehhändlers F. Schlösser abgebrannt.

Gronsfelde, Kr. Lebus. Eine große Gutscheune und ein Schuppen des der Stadt Frankfurt a. O. gehörenden Gutes Gronsfelde abgebrannt.

Guben. In einer Nachtragshaushaltsatzung der Stadt sind 171 600 RM. für den Umbau des alten Rathauses vorgesehen. Für die Instandsetzung des Ratherratsitzsaales werden weitere 11 500 RM. bereitgestellt. Die NSV. wird in Guben eine Schweinefleischerei für 100 Schweine errichten. Die Stadt stellt der NSV. einen Betrag von 10 000 RM. zur Herrichtung von Kämern zur Verfügung. 1 885 RM. sind für die notwendige Verbesserung der Beleuchtung im Stadttheater erforderlich. 3 900 RM. für die Vorarbeiten zur Aufstellung eines Generalplanes für die Stadt Guben.

Gurkow, Kr. Friedeberg Nm. Schemo des Landwirts Apitz abgebrannt. Kleinschwarze, Kr. Osternberg. Scheune des Bauern A. Molkenhuth im Abbau abgebrannt.

Küstrin-Neustadt. Nordsächsisches Kartoffelmehlfabrik mHf., Küstrin-N. wird etwa 300 bis 400 Personen aus der Wärlthe vor ihrer Übernamer beschäftigen lassen. Nachfragearbeiter zugesprochen.

Lautawer Laus. Senftenberger Straße. Lichtspieltheater. Bauh. Willi Schneider, Lautawer, Senftenberger Straße, Entwurf und Bauleit. Architekt Hans Machlitt, Cottbus, Lessingstraße 2.

— Siedlung. Neubau einer Brücke. Projektiert. Banherg Gemeinde. — Ausf. noch nicht vergeben.

Leosow b. Sonnenburg Neumark. Scheune des Bauern Ernst Steiricke abgebrannt.

Neu Polzow, Kr. Prenzlau. Schemo des Landwirts William abgebrannt.

Sachsendorf b. Cottbus. Bautzener Straße. Aufstockung des Rentnerheimes. Bauh. Stadt. Bauh. Stadtbaumeister Cottbus — Petzoldstraße 7. Wohnhaus. Bauh. Paul Skorupka, Schnellwitzer Straße 14. — Wohnhaus und Wirtschaftsbäude. Bauh. Paul Mazera, Reichsbahnarbeiter. Chausseestraße 28. Bauh. Stadtbaumeister a. D. Kos. Cottbus, Zimmerstraße 22.

Serwest, Kr. Angermünde. Scheinbau. Proj. Bauh. Bauer Otto Lattemann. Ausf. nicht bekannt. — Scheune des Landwirts Otto Lattemann abgebrannt.

Soraun NL. Neubau 2 Wohnhäuser. Proj. Bauh. Heimstätten-Gesellschaft. Ausf. noch nicht vergeben.

— Vorwerksweg. Wohnhaus. Geplant. Bauherr Fritz Müller, Seifersdorf, Waldstraße 14. Aust. Firma C. A. Friedrich — Vorwerksweg. Wohnhaus. Bauh. Hinko Mosler. Aust. Firma M. Pleschke.

Steinrückwerk. Flächtschnittboden der Zellulose-Fabrik abgebrannt.

Waldenberg Nm. Schemo des Landwirts Krüger abgebrannt.

Wriezen. Darie der Abdeckerei am Briesdorfer Wech abgebrannt.

Zeust, Kr. Lübbau. Zwei Scheunen, zwei Ställe, zwei Schuppen und ein Backhaus der Witwe Wilhelmine Gliese und des Bürgermeisters Benckow abgebrannt.

Zillluch, Schloßstraße 17. Wohnhausbau. Prof. Bauh. Fr. Scheibner Magistratsbeamter. Ausf. nicht bekannt. — Wohnhaus. Erdarbeiten Bauh. Fiskus. Ausf. Bauerschaft Nickel, Guben.

Bauvorhaben aus dem Kreise Crossen a. d. Oder:

Brankow. Wirtschaftsbäude, Bock Wilhelm Lehmann. Ausf. unbekannt.

Chrumow. Wirtschaftsbäude. Bauh. Carl Geister. Ausf. unbekannt.

Crossen Od. Neubau eines Stalles. Bauh. Zimmermann Paul Platzemann. Crossen Od., Frankfurter Straße 400. Ausf. Maurenmeister Fritz Ruge, Crossen Od. — Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. Otto Budras, Biberstraße 43. Ausf. Bauerschaft Ruge, Crossen Od. — Neubau Wohnhaus. Prof. Bauh. Gertrud Benschel, Crossen Od., Biberstraße 42. Ausf. Bauerschaft Ruge, Crossen Od. — Neubau Wohn- und Geschäftshaus. Bauh. Kürschnermeister Speer. Ausf. Baumeister Funke, Crossen Od.

Deutsch Nettkow. Wirtschaftsbäude. Bauh. Bruno Jüst. Ausf. unbekannt.

Dobersau. Scheune. Bauh. Carl Schmarke. Ausf. unbekannt. — Stall. Bauh. Paul Selchow. Ausf. unbekannt.

Griehen. Wirtschaftsbäude. Bauh. Willi Vörke. Ausf. unbekannt.

Gröben. Neubau eines Stalles und einer Scheune. Bauh. Paul Hoppenheit. Griehen. Ausf. noch nicht vergeben.

Güntersberg. Wirtschaftsbäude. Bauh. Paul Bretz. Güntersberg. Ausf. unbekannt. — Wirtschaftsbäude. Bauh. Amanda Menz. Ausf. Bauerschaft Ruge, Crossen Jähnsdorf. Wirtschaftsbäude. Bauh. Wilhelm Redlich. Ausf. unbekannt.

Klein Blumberg. Ladenneubau. Bauh. Franz Noack. Klein Blumberg. Ausf. unbekannt.

Leifersdorf. Wirtschaftsbäude. Bauh. Reinhold Kubele. Ausf. unbekannt.

Leibnitz. Wirtschaftsbäude. Bauh. Auguste Jeschke. Ausf. unbekannt.

Lippen. Neubau eines Wirtschaftsbüdes. Bauh. Gustav Lange, Lippen. Ausf. unbekannt.

Merzdorf. Neubau Wirtschaftsbäude. Bauh. Paul Key.

Neuendorf. Gemeinde plant größere Instandsetzungsarbeiten an der Kirche. Ausf. Bauerschaft Ruge, Crossen Od.

Neurehndorf. Stall. Bauh. Gust. Fröhlich. Ausf. unbekannt.

Pommernitz. Wirtschaftsbäude. Bauh. Arnes Appel. Ausf. unbekannt.

Schönfeld. Neubau eines Stalles und einer Waschküche. Bauh. Gottlieb Burdack. Schönfeld. Ausf. unbekannt.

Thiemendorf. Ausbau des Wohnhauses. Bauh. Wilhelm Salzmann. Ausf. unbekannt.

Wolwitz. Wirtschaftsbäude. Bauh. Emma Fölsch. Ausf. unbekannt.

Grenzmark

Adligöhe, Kr. Deutsch Krone. Scheune und Stall des Siedlers Marzinski abgebrannt.

Bomst. Die Vorarbeiten bei den projektierten Wasserleitungsbaun sind der Wasserversorgungs-AG in Grünberg i. Schles. von der Stadt übertragt worden.

Bruchdorf, Kr. Bomst. Erweiterungsbau der Schule. Gepl. Bauh. Preuß. Staatshochbauamt Fraustadt. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer- Zimmer- und Eisenarbeiten sind zugesprochen.

Groß-Tillendorf, Kr. Fraustadt. Um- und Erweiterungsbau des Schweine-stalles der Domäne. Gepl. Bauh. Preuß. Staatshochbauamt Fraustadt Schles. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten sind zugesprochen.

Kleinschwarze. Scheune des Bauern A. Molkenhuth, Abbau, abgebrannt.

Non-Lehnhöhe, Kr. Deutsch Krone. Stall und Scheune des Bauern Jeske abgebrannt.

Prüßdorf, Kr. Schwerin. Die Gemeinde plant die Pflasterung der Dorfstraße und Anbau von Bürgerhäusern. Projekt für März 1938.

Schneidemühl. Hier fand das Richtfest für den Bau von 140 Volkshaus-wohnungen auf dem Gelände der „Pflücker Baracken“, und 100 Kleinsiedlungen im Stadteil Borgenhorst, die unter Betreuung der Heimstätte Grenzmark errichtet werden, statt. 150 weitere Wohnkassen sind noch in Vorbereitung.

Pörschleben

Altstadt, Kr. Mohrungen. Für den Neubau der Schule fand das Richtfest statt.

Bludau, Kr. Braunsberg. Stallgebäude des Bauern Rehberg abgebrannt.

Friedrichshof, Kr. Orlitzburg. Wohnhaus des Landw. Borschhoff abgebr. **Größ-Marwitz**, Kr. Preuß. Holland. Scheune d. Siedlers Reck abgebrannt.

Hohenau (Mit dem Abbruch des alten Empfangsgebüdes ist bezonnen worden. Der Neubau des Hohenauer Bahnhofs wird f. März begonnen. Fertigstellung voraussichtlich im Sommer 1938. Im unbauten Raume wird er doppelt so groß sein wie der alte Bahnhof).

Königsberg Pr. Fydisstraße. Eigenheim. Bauh. und Baul. Uschkeit. Ouedauer Kirchenweg 2. — Auerwaldstraße 22/24. Zweifamilien-wohnhaus. Bauh. Ostr. Bau- und Siedlungsgesellschaft. Bauh. Ostr. Heimstätte. — Ballieth. Eigenheim. Bauh. Eitene, Zepelinstraße 64. Bauh. Pirschke, Zietenstraße 19. Ferkelweg 10. — Einfamilien-wohnhaus. Bauh. Schmidt, Königstraße 82. Eigenheim. Mietzweck-zweckheim 33. — Ballieth. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Pahlke, Grolman-straße 10. Bauh. Ehrlich, Hoyerbeckerstraße 47. — Gottschedsstraße 33 a. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Kriesch & Schulz, Gottschedsstraße 32. Bauh. Schimmerling. — Hindeburgerstraße 8. Neubau eines Wohnhaus-blocks mit 48 Wohnungen. Bauh. und Baul. Wohntätengemeinschaft, Arndtstraße 5/7. — Lawken, Bd. 12. Bl. 307. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Keckerski, Tragh. Kirchenstraße 69. Bauh. Ostpr. Heimstätte. Bernerstraße 9. — Jüditten. Schweinefleischerei. Bauh. und Baul. Oberbürgermeister der Stadt Königsberg Pr. Hochbauamt. — Ballieth (Warnker Weg 5). Einfamilienwohnhaus. Bauh. Sauer-baum. Bauh. Ehrlich, Hoyerbeckerstraße 47. — Lawsker Allee, Ecke Leost. Neubau eines Lichtspielhauses und von 2 Wohnungen. Bauh. Patschke. Bauh. Schwarz, Feuchtschestraße 5. — Lawken, Straße 1058. Neubau von 2 Zweifamilienwohnhäusern. Bauh. J. Gerlach, 2. Hunger-acker, Alter Garten 24/25. Ballieth. Brooks, Hintertrachenheim 36. — Wöhrdenstraße 9. — Jüditten. Einfamilienwohnhaus mit Atelier. Bauh. Schanmann. — Baul. Flotow, Kurstraße 5. — Jüditten (Turnersburg). Einfamilien-wohnhaus. Bauh. Radziwili, Sternwarstraße 42. Bauh. Tiemann. — Hafz-becken V (Bremer Straße). Neubau einer Maschinen-Lagerhalle, einer Werkstätte und einer Platzzeiterwohnung. Bauh. und Baul. Holz-mann AG, Markgrafstraße 3. — Gebaustraße 29; Sechsfamilien-wohnhaus. Bauh. Brandt. Bauh. Mantuffel, Otkoarkstraße 23.

Marinberg. Die Verbreiterung der Marinburger Bahnhofsanlagen hat eine Verleinerung der Elbinger Straße zur Folge. Nach Abbruch ver-schiedener Gebäude wird mit den Straßenarbeiten begonnen. — Für den Bau der Turnhalle und den Erweiterungsbau der Schule in Tessenisdorf fand das Richtfest statt.

Patricken. Landkreis Allenstein. Scheune des Bauern Wrescz abgebrannt.

Petersdorf, Kr. Wehlau. 45 m lange Scheune des Bauern Weiß abgebr. **Pranganau**, Kr. Rastenburg. Scheune, Vieh- und Pferdestall, eine Wazen-reise, ein Holz- und Toristall des Besitzers Pszolla auf dem Abbau abgebrannt.

Rädkeim, Kr. Gerdauen. Neubau einer Volksschule mit Lehrerwohnhaus und Wirtschaftsbäude. Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Robrweise, Kr. Freystadt. Wohnhaus des Landwirts Bernhard Kuske abgebrannt.

Seldahnen, Kr. Angerburg. Scheune des Landwirts Jaquet abgebrannt.

Pommern

Barth. Auf dem „Donnerberg“ in der Gemarkung Glöwitz bei Barth fand die Grundsteinlegung für den Bau einer neuen Jugendherberge statt. Näheres Bauamt für Teste, Leiter des Landesverbandes Pommern im Reichsbund für Deutsche Jugendherbergen. — Verbreiterung der Kurve an der Chaussee Tannenheim-Pruchten. — Legung von Abfließröhren im linken Graben der Barthestraße von Bauer Itz bis zur Barthe und Schaffung eines Fahrradweges. Bauh. Städt. Ausf. nicht bekannt.

Darsow, Kr. Stolp. Neubau eines Wohnhauses. Prof. Bauh. Gutsbesitzer. — von Bonin. Ausf. Bauerschaft Plotter, Demmin, Kr. Stolp.

Gartz Oder. Scheunen der Bauern Paul Kitch und Fritz Knack abgebr. **Greifswald**. Asphaltierung der Umfahrst des Platzes der SA. Proj. Bauh. Städt. Ausf. noch nicht vergeben.

Groß Schönfeld, Kr. Prütz. Das HJ-Heim soll noch in diesem Jahre fertig werden.

Hindenburg, Kr. Naugard. Stallscheune des Landwirts Richard Strelow abgebrannt.

Jakobshagen, Kr. Saatzig. Scheune und Stallgebäude des Bauern Franz Bahr und die Dachstühle der Häuser von Schade und Schreiber abgebr. **Karmin** auf Usedom. An der Straße Karmin—Zecherin, dem Gute Köllin gegenüber wird eine zweiklassige Schule gebaut, die noch in diesem Jahre fertig werden soll.

Körsitz, Kr. Prütz. Das HJ-Heim soll noch in diesem Jahre fertig werden.

Karolinenhorst, Kr. Greifenhagen. Hier fand die Grundsteinlegung für den Neubau der Kirche, die an der Straßenkreuzung in der Nähe des Kriegendenkmals errichtet wird, statt. Näheres Pastor Büchsel, Kublank.

Kraulhorst, Kr. Greiswald. Feldscheune des Besitzers Gleemann, Alt-Nөгentin, abgebrannt.

Luisenhof, Kr. Pyritz. Hier fand das Richtfest für den Neubau des HJ.-Heimes statt.

Naugard. Scheune des Jugendgerichtsgefängnisses Naugard abgebrannt.

Neuhof, Kr. Anklam. Stall und Scheune des zum Gute Stolpe gehörenden Vorwerks Neuhof abgebrannt.

Neustettin. Mäusmühlweg. Neubau von 14 Heimstätten. Beg. Bauh. Gemeinnützige Gesellschaft für Angestelltenheimstätten. Ausf. nicht bekannt.

für die Stammscheiter der Feldmühle-Odermünde ist begonnen worden.

Osek, Kr. Lauenburg. Neubau eines Zollhauses. Beg. Bauh. Zollbauamt Stolp.

Panzerin, Kr. Belgard. Arbeiterwohnhaus des Bauern Dallmer abgebrannt.

Parpat b. Treptow (Rega). Neubau einer Schule. Bauh. und Ausfüh. Bauhirma Viereck, Treptow (Rega).

Pasewalk. Neubau einer unterirdischen Bedürfnisanstalt und Pflasterung des Adolt-Hilfer-Weges. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Patzsch, Kr. Pyritz. Das HJ.-Heim soll noch in dies. Jahre fertig werden.

Retzlin, Kr. Belgard. Scheune des Bauern und Bürgermeisters Fritz Ohlow abgebrannt.

Schönow, Kr. Pyritz. Das HJ.-Heim soll noch in diesem Jahre fertig werden.

Schossow, Kr. Demmin. Schlafstall der Gutsverwaltung abgebrannt.

Schwessow, Kr. Greifenberg. Scheune des Siedlers Wendland abgebrannt.

Stettin. Für den Erweiterungsbau des Landeshauses fand das Richtfest statt. — Mit dem Umbau des Hauptgüterbahnhofs soll begonnen wer-

den. Zuerst sind die Vorbereitungen für die umfangreichen Erdarbeiten aufgenommen worden. Rund eine Million cbm Boden ist zu bewegen. Dann beginnen die Arbeiten zur Errichtung der verschiedenen Baulichkeiten für die Erweiterung des Hauptgüterbahnhofes. — Umbau des alten Landgerichtsgebäudes. Genl. Bauh. Bauleitung für den Um- und Erweiterungsbau des Landgerichts Stettin, Elisabethstraße 28 a. Ausf. noch nicht vergeben. Die Maurer- und Zimmerarbeiten sind ausgeschrieben.

Stolpende. Auf einem im Düngelände ostwärts der Kanalanlagen liegenden Platz am Rande des Waldes fand die Grundsteinlegung für den Bau der Jugendherberge statt. Näheres Baumführer Teetz, Leiter des Landesverbandes Pommern im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Stettin.

Stresow, Kr. Stolp. Dachstuhl des Wohnhauses des Landwirts Paul Dein auf dem Ausbau Kurzweil abgebrannt.

Swinemünde. Wohnhaus auf dem Gelände der Schiffswerft Klotz auf der in Swinemünde Hängebrücke gelegenen Insel Grüne Fläche abgebrannt. — Schaffung eines würdigen Saales für Kandegebungen und so weiter. Umbau des Kurhaussaales am Strand und Errichtung von Stallungen für 150 bis 200 Schweine auf dem Grundstück der früheren Pancaia-Werke. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Tempelburg, Kr. Neustettin. Scheune des Bauern Alb. Molkenhahn abgebr. Tribsees. Neubau von fünf Wohnhäusern mit je vier Volkswohnungen. Beg. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Wolgast. Ratsherrensitzung. Mit dem Bau des Pumpwerkes für die Wasserversorgung ist bereits begonnen worden, der Bau des Hauptpumpwerkes für die Kanalisation am Fischmarkt wird jetzt in Angriff genommen werden. — Ausbau des Homeyersiftes als Kinderzarten. Proj. Bauh. NSV. Wolgast. Ausf. noch nicht vergeben.

Zechendorf, Kr. Neustettin. Scheune und Stall des Bauern Beißfuß abgebr.

Aus eigener Fabrikation liefern

Baubolzen

Spitzklammern
Wölbeisen
sowie alle
Bau-
schmiedewerke

W. Ormann & Ronschewski
Leipzig, a. W. Louis-Wessell-Straße 37/39

ARKI

Seegrasmatten
Glaswolleplatten
Bitumenfilz

Wärme, Kälte, Schallsolierung

Elmar Brendgen
Breslau, Gutenbergstr. 48
Fernsprecher Nr. 39143

KLOSTERFORMAT

Klosterformat

Dachziegel a/A
Fußbodenplatten
Mauersteine pp.

Telefon 1207, Spezialwerk
Bruno Schütz, Berlin SW 68/7

KLOSTERFORMAT

Schwamm vernichtet

Ha-U

10 Jahre „schriftliche“ Garantie
Über 10 Jahre in der Praxis bewährt
einfach, billig, geruchlos

P. Haacke, Geslar 1

Edel-Martolit

heißt die porzellanartige,
luzulose, feuer-, frost-, staub-
und waschfeste, geruchlose

Wandglasur

Kein Lack. Wohlfeiler Ersatz für Fliesen

Mart & Meißner, Abt. Martolit
Dresden-A. 16, Holbeinstraße 74 P.

Verband-Kästen

nach Vorschritt der Berufsgenossenschaften
in allen Größen sowie
alle Einzelteile liefert ständig

Moritz Böhmke, Verbandstoffs-Fabrik
Alleiniger Inhaber: Wilhelm Sponholz
Spezialwerk für Verbandkästen
Berlin NW 21, Alt-Moabit 91/92
Fordern Sie unverbindl. Angebot!

Schlammelmer aller Art
billigst



D. Zauritz, Wallmitz i. Schles.

Rohrgewebe

süddeutsche Bindung, liefert in
besten Beschaffenheit

Dr. ing. Voerkelius H. G.
Gammeln/Pommern

Baukredite

für 1- und 2-Familien-Häuser

Hypotheken

Art & Co.
Breslau Sadowastraße 42.

Noch keine Schreibmaschine?

Durch kleinste Raten ermöglicht
es Ihnen

Günther Müller, Breslau 2
Gartenstr. 73, I. / Prospekt F gratis

Baubuch

Preis 1 RM.

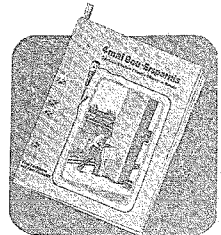
Verlag Paul Steinke, Breslau 2
Postcheckkonto Breslau 598



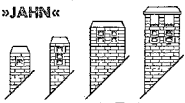
Das Bildheft
„4 mal Bau-Ersparnis“
enthält
kostenlos
Robt-Bosch
4 mal Bau-Ersparnis
Stuttgart

„4 mal Bau-Ersparnis“

Soll Ihnen der Briefträger dieses Heft bringen? Sie bekommen es kostenlos. Es zeigt Ihnen, wie Sie einen Bosch-Hammer restlos ausnützen. So restlos, daß er im ersten Jahr das Vielfache seines Preises einbringt. Es schildert die 4 Hauptarbeiten: 1. das Bohren, 2. das Meißeln, 3. das Stocken, 4. das Stampfen und Rütteln. Ausführlich beschreibt es den Bosch-Hammer und zeigt am Schluß eine Gewinn-tabelle. Fordern Sie dieses Heft!



Wand- u. Fußboden-**Fliesen**
liert und verlegt
Schies, Mosaik-Plattenfabrik
Hugo Ventzky
BRESLAU 17
Frankfurter Str. 80-84
Fernsprecher 290 44

ESSENZUGSTEINE
»JAHN«

Wirkung abgewährt. Kosten gering.
Einbau einf. Haltbarkeit unbegrenzt.
Auch für Zentralheizung und Lüftung
Hermann E. C. Jahn, Erfurt, Ilkstr. 42

Für Tiefbau und Eisenbetonbau
jüngere Techniker, auch Hochbauer, die sich auf diesen
Gebieten vervollkommen wollen, **sofort gesucht.**
Hess u. Wolter, Breslau 6, Industrief.

Jünger tüchtiger
Bauingenieur sofort gesucht.
Baumeister Gisder, Ottmachau/Schles., Baugeschäft u. Sägwerk.

Vorbereitung für Prüfungen
**Gründerrollen, Verdunkelungen,
Springrollen, Heißrollen, Jalousien,
Rolläden, Markisen, Rollwände**
Geyer & Klemm, Neurade (Ludwigsh.)

Die Statik des gesamten Hoch-,
Tief- u. Eisenbetonbaues
Herausgegeben von Zivil-Ingenieur Tönsmann
Ausführliche Prospekt kostenlos!
Tönsmann, Techn. Verlag, Naumburg (Saale) 2

Meisterprüfung
nach 2 semestr. Studium
Hoch- und Tiefbau, Eisenbeton
Lehrplan frei
Lipp, Bauschule, Deimold 6
Inhaber und Direktor: W. Baumgarten
Techn. Unterricht } **Meisterprüfung**
Vorbereitung zur }
erteilt: Baumeister A. HOFFMANN
Breslau 1, Ofener Str. 17, Tel. 56766

**Höhere Technische
Staatslehranstalt
für Hoch- u. Tiefbau
Sofort**
Beginn: 1. 10. und 15. 3.

**Hochbautechniker
und Zeichner**
für sofort gesucht.
Vergütung nach RAT, Gruppe
VI—VIII, bzw. V—VI.
Trennungsentschädigung, Reise-
kostenvergütung, Umzugs-
kostenbeihilfe können nach den
bestehenden Vorschriften gewährt
werden.
Ariernachweis und nationale
Zuverlässigkeit sind Bedingung.
Ausführliche Bewerbungen an
**Marine-Standardbauamt
Wesermünde.**

Jüngerer
Hochbautechniker
für in all. Arbeiten, gut. Zeichner,
für Büro und Baustelle in Dauer-
stellung per 15. 9. oder 1. 10. 37
gesucht.
Angeb. m. Lebensl., Zeugn., Ge-
haltssanspr. u. Bild erbittet
**M. Masenwinkel, Baumeister
Groß BauDB, Bez. Liegnitz.**

Hochbautechniker
(Zimmerer) für sofort od. später
gesucht. Meldung mit Lebens-
lauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift,
und Gehaltsforderung an
**Richard Eich, Baugeschäft
Gollnow.**

Hochbautechniker
flotter Zeichner, firm in Statik und
Abrechnung, in anspruchsvolle Stel-
lung gesucht.
Baugeschäft Gustav Zacher
Eriert, Seydlitzstraße 14.

Hochbautechniker
in Zeichnen, Veranschlagung, Ab-
rechnung und Lohnbuchhaltung
erfahren, zum 1. 9. 37 gesucht.
E. Steinke, Baumeister, Kröpelin in Mechl.

Jüngerer
Hochbautechniker
für unser Baugeschäft und Säge-
werk, vertraut mit den vorkom-
menden Arbeiten, flotter
Zeichner, perfekt in Statik, Ver-
anschlagung u. Abrechnung, mög-
lichst zum 1. 9. 1937 gesucht.
(Dauerstellung)
Lebenslauf mit Gehaltsanspr.,
Lebenslauf nebst Zeugnisabschr.
sowie Lichtbild erbeten an
Baumeister Panke & Höniger,
Sommerfeld Nd. L.

**1 Diplom-Ingenieur
3 bis 4 Hochbautechniker
2 Tiefbautechniker
3 bis 4 Zeichner**
1 perf. Schreibmaschinenkraft
für größere Baustelle in der
Gegend von Zülzitz gesucht.
Den Bewerbungen sind beizu-
fügen: Lichtbild, Lebenslauf, po-
lizeiliches Führungszeugnis und
Gehaltsansprüche.
**Regierungsbaumeister H 111
Zielenzig N/M, Villa Viktoria.**

Hochbautechniker
alsbald für Büro und Baustelle
für dauernde Beschäftigung ge-
sucht. Meldungen mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und Ge-
haltsforderung an
Baumeister Schubert, Neisse.

**Bewerbungen keine
Originalzeugnisse beifügen!**

Winterkurse für Bauhandwerker
2 Semester — 1. Novbr. b. 31. März. Vorbereitung a. d. Meisterprüf.
u. Ablegung. Schulgeld **RM 75** pro Semester. Lehrpläne kostenlos!
Thüringische Landesschule für Handwerker, Weimar, Schwanseestr. 41

Stellen-Angebote

Für ein Bauvorhaben in Oels
werden zuverlässige
Hochbautechniker
zum baldigen Antritt
gesucht.
Bezahlung nach Leistung in den Vergütungsgruppen VII—IX
RAT, und Sonderzulage.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Lichtbild sofort an
Regierungsbaurat Jahn, Breslau
Scheerstraße 14.

Tüchtiger
Hochbautechniker
für Dauerstellung sofort oder
auch 1. 10. 1937 gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabs-
chriften an
Friedrich Brinner, Baumeister, Neisse.
Fernruf 2394.

**Architekt oder
Bautechniker**
gut im Veranschlagen u. Abrech-
nen, u. saub. Zeichner, zu mögl.
sofortigem Antritt gesucht.
Bewerb. mit Gehaltsanspr., Licht-
bild, Skizzen an
**W. Christian, Architekt
Chemnitz, Teichstr. 1, Fernr. 40016**

Für den Vertrieb der in Großberlin sehr gut eingeführten
Klärgruben
(über 5000 Stück gebaut)
Bezirksvertreter
evtl. auch als Zementwarenfabrikanten für die Provinz gesucht.
Angebote unter G 5794 an ALA, Berlin W 35.